

RËMELENGER CALEPIN

Bulletin communal édité par le collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Rumelange



N° 186

42. Jahrgang

Ausgabe Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis ■ Sommaire

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 1. Juli 2016	04
Rapport sur la séance du conseil communal du 1 ^{er} juillet 2016	21
Annexe à l'organisation scolaire 2016/2017	24
Projet pédagogique autour du JUDO	45
Lettre relative à la présence de chiens dans les classes de l'enseignement fondamental	46
Avis au public	47
D'Gemeng Rëmeleng La Commune de Rumelange	I
Administration communale Heures d'ouverture	IV

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Schöffenrat der Gemeinde Rümelingen
2, pl. G.-D. Charlotte ■ L-3710 Rumelange ■ T. +352 56 31 21 - 1 ■ F. +352 56 57 04
Redaktion: Romain Kirsch
Photos: Charel Schütz
Konzeption und Gestaltung: F²CREA
TIONS



Die Gemeinderatsmitglieder sind gebeten, sich am Freitag, den 1. Juli 2016 um 14.00 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:

In öffentlicher Sitzung:

1. Genehmigung der provisorischen Schulorganisation 2016/2017; (Besprechung und Beschlussfassung);
2. Genehmigung von Kostenvoranschlägen; (Besprechung und Beschlussfassung);
3. Genehmigung eines Mietvertrages; (Besprechung und Beschlussfassung);
4. Genehmigung des neuen Textes der Statuten des interkommunalen Syndikats SIDOR; (Besprechung und Beschlussfassung);
5. Genehmigung von Einnahmeerklärungen; (Besprechung und Beschlussfassung);
6. Bestätigung eines zeitweiligen Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);
7. Fragen an den Schöffenrat;
8. Verschiedene Korrespondenz;

In geheimer Sitzung:

9. Schaffung eines Redakteurpostens; (Besprechung und Beschlussfassung);

Les conseillers communaux sont priés de se réunir dans la salle du conseil communal de l'hôtel de Ville, le vendredi, 1er juillet 2016 à 14.00 heures afin de délibérer sur les points suivants:

En séance publique:

1. Approbation de l'organisation scolaire provisoire 2016/2017; (discussion et décision);
2. Approbation de devis; (discussion et décision);
3. Approbation d'un contrat de bail; (discussion et décision);
4. Approbation du nouveau texte des statuts du syndicat inter-communal SIDOR; (discussion et décision);
5. Approbation de titres de recette; (discussion et décision);
6. Confirmation d'un règlement temporaire de circulation; (discussion et décision);
7. Questions au collège échevinal;
8. Correspondance diverse;

En séance à huis clos:

9. Création d'un poste de rédacteur; (discussion et décision);

Rumelange, le 22 juin 2016

Le collège des bourgmestre et échevins,
pour le secrétaire, Yves Noesen le président, Henri Haine



Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 1. Juli 2016

Sitzungsbeginn: 14.00 Uhr

Sitzungsschluss: 15.45 Uhr

Sitzungsdauer: 1 Stunde 45 Minuten

Anwesend:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP),
sowie die Räte André THEISEN (CSV), Carole MARX (LSAP),
Marco HEIL (LSAP), Kevin ZECHES (LSAP), Gérard JEITZ (LSAP)
Jean COPETTE (CSV) und Francine LANG-LAUX (CSV).

Abwesend:

die beiden Schöffen Viviane BIASINI (LSAP) und Guy KIRSCH
(LSAP), Rat Edmond PEIFFER (KPL)

Gemeindesekretär in Vertretung:

Yves NOESEN

Urne:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP)

Bürgermeister Henri Haine eröffnet die öffentliche Sitzung
und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich.

Sodann wolle er darum bitten, zur Urne überzugehen, damit man
auch wisse, wer bei sämtlichen Abstimmungen seine Stimme
zuerst abgebe. Das von Rat Zeches, jüngstes Gemeinderats-
mitglied, gezogene Los bestimmt Bürgermeister Henri HAINE.

Bürgermeister Haine entschuldigt Schöffin Biasini, die in den
Ferien verweile, Schöffe Kirsch habe einen Krankenschein und
Rat Peiffer sei auch in seinen wohlverdienten Ferien. Rätin
Marx habe mitgeteilt, sie werde in 10 Minuten kommen und
Rat Heil werde sein Bestes tun, um um 14.45 Uhr anwesend
zu sein. Er wolle die Ratsmitglieder trotzdem begrüßen, dass
sie anwesend seien, denn man habe die Sitzung auf heute
anberaumt, weil man die provisorische Schulorganisation auf
der Tagesordnung habe, die man heute genehmigen wolle.

Bürgermeister Haine gibt dem diensttuenden Gemeinde-
sekretär, Herrn Yves Noesen, das Wort, um den Bericht über
die Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 3. Juni 2016, vor-
zutragen.

Bürgermeister Haine möchte wissen, ob keine Beanstandung
zu diesem Bericht zu machen sei, ansonsten man darüber
abstimmen könne.

**** Der Bericht des diensttuenden Gemeindesekretärs
über die Sitzung vom Freitag, den 3. Juni 2016 wird mit
5 Ja-Stimmen (LSAP+CSV) bei 1 Enthaltung (Rat Kevin
Zeches) angenommen.**

(Die Redaktion: Die Ratsmitglieder Carole Marx und Marco Heil
waren bei diesem Votum noch nicht anwesend.)

Bürgermeister Henri Haine möchte noch 2 Anmerkungen
zu der vergangenen Sitzung machen. Da habe es die Frage be-
treffend die Baustelle hier an der Ecke gegeben. Das sei keine

Baustelle der Gemeinde, sondern eine Baustelle der „Co-Pro-
priété“. Da gebe es noch immer ein Problem mit ihrer „Fenêtre
anglaise“ oder wie man das auch immer nennen möge.

Die andere Frage, die gestellt worden sei, sei, dass alle
Ratsmitglieder die Verkaufskompromisse der Parzellen in der
Friedhofstraße genehmigt hatten; in der vergangenen Sitzung
habe man dann über die Verkaufsakten hier abgestimmt. Herr
Noesen habe das nachgeschaut und in den Verkaufskom-
promissen sei auch der Preis gewesen, den man dann in der
Verkaufsakte votierte.

Rat André Theisen dankt für diese Informationen.

Bürgermeister Henri Haine schlägt dann vor, zum ersten
Punkt der Tagesordnung überzugehen.

PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

**Genehmigung der provisorischen Schulorganisation
2016/2017; (Besprechung und Beschlussfassung);**

Beschluss des Gemeinderates

**Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die vorlie-
gende provisorische Schulorganisation 2016/2017.**

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass die provisorische
Schulorganisation selbstverständlich auch immer ein wichtiger
Punkt auf der Tagesordnung sei. Im Dossier habe jedes Ratsmit-
glied sehen können, dass man da eine Reihe Unterredungen
mit der Schulkommission hatte, insgesamt, was jetzt allein
von Januar an bis jetzt Anfang Juni 5 Zusammenkünfte für die
Schulorganisation ausmache. Er hatte noch vor 3 Wochen eine
Unterredung mit dem Schulkomitee, um eben auch die etwas
technischen Probleme gemeinsam zu besprechen.

Seit dem neuen Schulgesetz habe man ein Arbeitsdokument,
das „Scolaria“, wie das so schön genannt werde. Das sei das
Hauptdokument, das an das Ministerium geschickt werden
müsse und das auch die Hauptzahlen enthalte. Dann habe
man auch die Annexe zur Schulorganisation, die u. a. die
Zusammensetzung der Schulkommission und des gesamten
Schulkomitees enthalte und in der man auch im Detail auf die
einzelnen Punkte rundum die Schule und außerhalb der Schule
eingehe, wie z. B. den „Plan de réussite scolaire“ (PRS) und den
„Plan d’encadrement périscolaire“ (PEP).

Es sei wichtig zu sehen, dass man neben den Anstrengungen,
die man jedes Jahr mache, um die Klasseneffektivität niedrig zu
halten, auch immer mehr Anstrengungen unternehme, um die
gesamte Betreuung der Schüler nicht nur in der Klasse selber,
sondern auch darüber hinaus vor allem für die Schüler, die

spezifische Bedürfnisse haben, besser zu gestalten. Im vergangenen Jahr hatte man das Förderzentrum eingeführt, in Zusammenarbeit mit den Lehrern, die bekanntlich auch die Initiative ergriffen hatten, um das zu machen. Dieses Förderzentrum werde nunmehr ab dem nächsten Schuljahr ausgebaut auf die Zyklen 2 bis 4. Im vergangenen Jahr sei es bekanntlich nur für den Zyklus 2 gewesen. Da habe man dann auch Lehrpersonen, die sich spezifisch um dieses Förderzentrum kümmerten. Da habe man aber auch beschlossen, dass ab nächstem Schuljahr der Hauptakzent nicht nur mehr auf den „schwachen“ Schülern ruhen sollte – schwach in welchem Kontext auch immer, lernschwach oder auch Verhaltensprobleme aufweisen – sondern dass man auch ein Akzent auf die Schüler setze, die „stark“ seien, damit auch die betreut werden und um auch denen weiterzuhelfen, damit die mit den ihnen eigenen Kapazitäten und Qualitäten im Rahmen der öffentlichen Schule auch weiterarbeiten könnten. Ehe er aber zu diesen Einzelheiten komme, wolle er nochmals die Hauptpunkte der Schulorganisation durchnehmen.

Wenn man sich auf das „Scolaria“-Dokument basiere, beginne man z. B. auf Seite 4 mit den einzelnen Zyklen. Im „Précocé“ seien vorerst einmal 40 Kinder angemeldet worden. Das sei bekanntlich das Gebäude, das man da oben in der Escher- Straße habe. Sodann habe man 155 Kinder – davon 85 im Zyklus 1.1, im ersten Jahr – in der Spielschule oder Zyklus 1 wie man das heute nenne. Insgesamt habe man dann noch 442 Kinder in den Zyklen 2 bis 4 in der Sauerwiesen-Schule, respektive auch 2 Klassen, die im Gebäude der „Éducation différenciée“ untergebracht seien. Im Total habe man demgemäß 637 Kinder in den Rümelinger Schulen.

Wie man dann auch aus dem „Scolaria“-Dokument ersehen könne, habe man 2 Klassen im „Précocé“ und 9 Klassen im „Préscolaire“. Man sehe, dass man da einen Durchschnitt unter 18 Kindern im „Préscolaire“ habe. Wenn man aber jetzt in den Zyklen 2 bis 4 schaue, sehe man, dass da weitaus niedrigere Klasseneffektive seien. Man habe im Zyklus 2.1 ein Total von 69 Kindern in den 5 Klassen, was ein Klassenmittel unter 14 Einheiten sei. Im Zyklus 2.2 habe man auch 69 Kinder in den 4 Klassen, was einen Durchschnitt unter 18 Kindern ergebe. Dann habe man im Zyklus 3.1 fünf Klassen mit insgesamt 68 Kindern, d. h. ein Klassenmittel unter 14 Einheiten. Im Zyklus 3.2 habe man 93 Kinder in 6 Klassen; das sei ein Klassenmittel unter 16 Kindern. Im Zyklus 4.1 verzeichne man 72 Kinder in 5 Klassen, was einen Durchschnitt unter 15 Schülern ergebe und im Zyklus 4.2 seien es 68 Schüler in 5 Klassen mit einem Klassenmittel unter 14 Schülern. Da habe man wieder relativ niedrige Klasseneffektive. Zusätzlich dazu kämen dann all die Supernumerare hinzu, die noch Stützkurse geben. Man habe eigentlich in der Schulkommission mit dem Lehrpersonal so diskutiert, dass man auch den Vorschlag – wie die Supernumerare und die Stützkurse unter den einzelnen Zyklen aufgeteilt werden – so angenommen habe wie die Lehrpersonen und das Schulkomitee den in der Schulkommission vorgebracht haben. Das sehe man dann auch in dem Dokument der Annexe, auf das er noch einmal zurückkomme.

Im „Scolaria“-Dokument sehe man dann auf Seite 5, welche Spezialstunden nunmehr in der Schule garantiert werden und von wie viel „Intervenants“ diese Kurse gegeben werden. Das seien dann die Stützkurse und die „Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique)“. Der „Appui pédagogique“ sei bekanntlich im Aufgabenbereich des Titulars enthalten und dann habe man auch den PRS (Plan de Réussite Scolaire), für den man auch immer wieder zusätzliche Stunden beim Ministerium beantrage und die man dann auch gestattet bekommen habe, wo man z. B. für das Förderzentrum 12 Stunden bewilligt bekam.

Dann habe man noch im Rest des „Scolaria“-Dokumentes – da gehe er aber nicht mehr ins Detail – insofern sie bekannt seien, sämtliche Klassentitulare. Da erfahre man, welche Namen der Titulare auf den einzelnen Klassen figurieren werden. Er müsse aber darauf aufmerksam machen, wie er vorhin bereits gesagt habe, dass dies eine provisorische Schulorganisation sei. Man komme so langsam zur Liste 2, zurzeit sei man bei Liste 1 und 1bis. Wenn die abgeschlossen seien, komme man zur Liste 2. Da wisse man noch nicht, wer sich da melde. Man gehe davon aus, dass praktisch alle unsere Lehrbeauftragten ihre Klassen bekommen werden. Da sei man allerdings nicht mehr als Gemeinde eingebunden. Das werde sofort vom Ministerium beschlossen, wer welchen Posten erhalte.

Wenn man dann aber noch einmal kurz auf die Annexe zur Schulorganisation zurückkomme, habe man die Aufmachung beibehalten, wie man sie in den vergangenen Jahren hatte, allerdings mit zusätzlichen Information über einzelne Initiativen und Aktivitäten, die man im Rahmen der Schulorganisation machen werde.

In der Annexe habe man dann nochmals auf Seite 24 die Aufteilung der Klassen, wie er sie vorhin gesagt habe. Da finde man auch die Zahl der Klassen, und in welchem Gebäude diese Klassen seien. Was die Schul- und Pausenzeit anbelange, habe man eigentlich keine Änderungen vorgenommen. Man habe bei der Pausenzeit eine kleine Verschiebung von 5 bis 10 Minuten zwischen Zyklus 2 und den Zyklen 3&4 beibehalten, damit die kleineren Kinder nicht zur gleichen Zeit in der Pause seien wie die größeren Kinder. Das finde man auf Seite 25, wo die Schulzeiten mit den einzelnen Pausenzeiten angegeben werden. Auf Seite 25 sehe man auch, in welchen Gebäuden die einzelnen Klassen untergebracht seien.

Auf Seite 26 unter Punkt 4 finde man die Hilfsmaßnahmen, die er vorhin erwähnt habe. Da finde man auch wie das Personal respektive die einzelnen Stunden in den einzelnen Zyklen 1 bis 4 aufgeteilt worden seien, so wie das dann auch vom Schulkomitee und vom Schulinspektor der Schulkommission vorgeschlagen wurde. Da sehe man, dass im Zyklus 2 Supernumerare sich um die Kurse in luxemburgischer Sprache kümmerten. Im Zyklus 2 bis 4 habe man dann auch das Förderzentrum (Centre d'apprentissage individuel) und auch den Posten für den SDBBF, der dann nochmals auf der Seite 26 als Centre d'apprentissage individuel (CAI) im Detail beschrieben werde.

Das Gleiche gelte für die SDBBF-Gruppe (Schouleschen Diagnostic, Begleitung, Berodung a Förderung), wo 4 Lehrpersonen, Madame Di Giambattista Claudia, Herr Hoffmann Georges, Madame Sabbatucci Rachel und Herr Steffen Joël sich um diesen Aufgabenbereich kümmern werden. Das sei auch ihre Initiative gewesen, die sie ergriffen hatten. Man sehe auf Seite 26 auch, wie die Supernumerare in den Zyklen 2 bis 4 verteilt seien.

Sodann komme man zu den Ferien. Dazu habe er nichts zu sagen. Das sei so, wie das vom Ministerium vorgesehen sei. Da werde dann auch erklärt, wie das mit den Entschuldigungen sei, weil für die Oktave offiziell nicht mehr frei sei. Man habe hier dieses Jahr beigelegt, wann „Spill a Spaass“ stattfinde. Das sei vom 1. bis zum 12. August 2016, weil auch während dieser Zeit die „Maison relais“ geschlossen habe.

Wichtig zu sagen sei auch noch, dass man weiterhin Hausaufgabenhilfe gewährleisten wolle, und zwar nicht nur für die Kinder, die in der „Maison relais“ seien, sondern auch außerhalb der „Maison relais“ und außerhalb der Schulstunden, wo man auch mit dem Lehrpersonal zusehe, um mit Kindern, die gewisse Bedürfnisse haben, ihr Hausaufgaben zu machen, so dass das auch im nächsten Schuljahr so über die Bühne gehe. Man habe da Kontakt mit zusätzlichen Personen, um darüber hinaus Hausaufgabenhilfe anzubieten. Das sei aber noch nicht abgeschlossen, aber auf jeden Fall werde man das im Rahmen der Schulorganisation so machen wie man das auch im vergangenen Jahr gemacht habe. Man habe mit den Personen, die letztes Jahr halfen, respektive auf dem Niveau, das man letztes Jahr hatte, ... Was aber auch wichtig sei, seien die Schwimmkurse, die man für die Zyklen 2.2, 3.1 und 3.2 im nächsten Schuljahr integral im Schifflinger Schwimmbad abhalte. Das könne man unter Punkt 5 auf Seite 28 nachlesen. Das Lehrpersonal habe versucht, alle Klassen im Schifflinger Schwimmbad unterzubringen, weil es lieber in diese Schwimmhalle gehe. Man habe aber noch weiterhin Kontakt mit den Eschern, um zusätzliche Zeitnischen (Slots) noch zu erhalten, um eventuell noch weitere Klassen im Escher Schwimmbad unterzubringen.

Was den Sport- oder Turnunterricht anbelange, werde der im Turnsaal der Schule abgehalten, respektive in der Sporthalle, wo man zusätzliche Stunden zur Verfügung gestellt bekomme.

Auf Seite 28 finde man die gesamten Angelegenheiten betreffend die Integration von Nicht-Luxemburgern respektive von Neuankömmlingen hier im Lande, um denen unsere Sprache näherzubringen, respektive Aufnahmekurse zu organisieren, um diese Kinder besser in unsere Klassen integrieren zu können.

Was den Schulgarten (Punkt 11 auf Seite 29) anbelange, erklärt Bürgermeister Haine, er habe in der nächsten Woche noch eine Unterredung mit dem Präsidenten des Schulkomitees und auch mit Herrn Gerson vom C.I.G.L., um nochmals zu überprüfen, wie man im nächsten Schuljahr mit dem Schulgarten weiterfahren könne, weil er, Bürgermeister Haine, wünsche, dass das in Zukunft ordentlich aussehe. Das Problem sei nämlich immer

Folgendes: Seinerzeit habe C.I.G.L. den Schulgarten immer in Ordnung gehalten und wenn dann eine Schulklasse dorthin kam, sei empfunden worden, dass der Schulgarten zu viel in Ordnung war, so dass die Schulkinder fast nichts mehr zu tun hatten. Da sei es dann im vergangenen Jahr so weit gekommen, dass man die Schulklassen gewähren ließ. Wenn die aber wegen der Wetterverhältnisse vier Wochen nicht mehr in den Schulgarten gingen, dann brauche er, Bürgermeister Haine, wohl nicht zu sagen, was da geschehe. Jetzt müsse der Garten wieder gesäubert werden, weil alles relativ hoch dort wachse. Er wünsche das mit allen Beteiligten zu regeln, dass C.I.G.L. seiner Meinung nach den Garten wirklich in Ordnung halte. Er meine, es seien in einem Garten noch immer genug Arbeiten, auch wenn ein C.I.G.L. rundherum säubere, denn wenn man ein paar Tage kein Unkraut mehr gejätet habe, dann habe man schon wieder genügend zu jäten und es sei auch immer schön für die Kinder, wenn sie dort Gemüse und Obst anpflanzen und danach, wenn alles gut gewachsen sei, ernten könnten.

Wie in den vergangenen Jahren habe man auch die Angelegenheiten betreffend die Schulbibliothek und das Informatiksystem. Im nächsten Schuljahr könnten die Klassen des Zyklus 4.2 zusätzlich zu ihrem Klassenausflug nochmals in Ferienkolonien gehen. So weit er informiert sei, würden sie dieses Jahr wieder in Österreich in St. Johann im Pongau verweilen. Daneben habe man wie jedes Jahr die Schulausflüge am Ende des Jahres, so wie die pädagogischen Ausgänge.

Was das Halten von Tieren anbelange, habe man nichts geändert. Da habe man nur noch ein Rundschreiben der früheren Ministerin an den Schulinspektor beigelegt, um das nochmals zu präzisieren.

Neu sei Punkt 21 auf Seite 30: Es sei auf Verlangen des Schulkomitees vorgesehen, dass ab Schuljahr 2016-2017 in jeder Klasse ein Klassendossier sein müsse, das die nötigen Informationen über die Organisation und die Zusammensetzung der Klasse, über die Schüler und das Funktionieren der Schule festhalte, weil man festgestellt habe, dass außerhalb des Klassentitulars, im Falle eines Ersatzes, nicht jede Person die notwendigen Informationen über die Klasse bei Hand hatte. Das habe man selbstverständlich nicht gut gefunden und das werde nunmehr im Klassensaal auf ein paar Blättern ausgehängt, damit das Ersatzpersonal, wenn es diese Informationen benötige, sie auch zur Verfügung habe.

Er, Bürgermeister Haine, sei immer davon ausgegangen, dass das eine Selbstverständlichkeit wäre, und dass man das habe, denn diejenigen, die Kinder in der Schule haben, wüssten, dass alljährlich ein Formular ausgefüllt werden müsse, wo man Angaben über die Schwierigkeiten seines Kindes mache, z. B. wenn das Kind eine Krankheit habe oder Medikamente nehmen müsse. Telefonnummern der Familienangehörigen müsse man da angeben, die die Kinder von der Schule abholen könnten. Da habe er immer gedacht, dass auch die allerletzte Ersatzperson mitbekommen müsste, dass dem so sei. Somit verbessere man diese Sachlage.

Sodann habe man das Projekt JUDO, das man im Schuljahr 2015-2016 mit dem Escher Judo-Club in Angriff genommen hatte mit ihrem Trainer Herrn Frédéric Georgery und Lynn Mossong, die hier Kurse in unseren Klassen gegeben haben. Man habe gefunden, dass das auch sehr gut passe bei das, was man im PRS mache, wo man sich auch die Charta gegeben hatte. Dabei werde spezifisch das Miteinander gefördert und die Judo-Kurse seien eigentlich auch dazu gedacht, nicht um den Kindern unbedingt Judo oder Kampfkunst beizubringen, sondern um die Kinder Respekt vor dem anderen und vor allem Mut und Freundschaft, sich selber zu beherrschen, usw. zu lehren. Sie versuchen da spezifisch sich mit den Kindern in den Klassen, die ein wenig verhaltensproblematisch seien, zu beschäftigen. Man mache demnach auch hier im nächsten Jahr weitere Anstrengungen, um die Kinder neben der Schule besser zu betreuen. Aber wie gesagt, dies hier sei wohl verstanden im Rahmen der Schulorganisation, wo das mit dem Klassentitular in der Klasse selber ablaufe.

Sodann wolle er zum Reglement betreffend die Besetzung der Posten übergehen. (Seite 31 unter Punkt 22, Artikel 14a) Da habe sich prinzipiell nichts geändert, außer dass man einen neuen Artikel auf Anraten des Schulinspektors beigefügt habe, wie das geregelt werde, wenn innerhalb eines Schuljahres die Lehrperson vorab wisse, dass sie den Hauptteil des Jahres fehlen werde, weil sie ein Kind erwarte oder krank sei, dass sie auf den Posten dann während dieser Zeit verzichte. Wenn sie das aber mitteile im Rahmen der Permutation vom Jahre vorher, dann könne sie danach wieder von dieser Klasse profitieren, respektive behalte die Lehrperson auch ihren Klassensaal, so lange man selbstverständlich in der Schule sei, wo man jetzt sei. Das sei die einzige Änderung, die man vorgenommen habe.

(Die Redaktion:

Art. 14a L'instituteur/institutrice qui au préalable sait qu'il manquera la majorité de l'année scolaire et qui par conséquent renonce volontairement à briguer un poste de titulaire de classe, pourra profiter des garanties suivantes:

- a) Il/Elle gardera sa salle de classe quand l'année suivante il/elle occupera à nouveau un poste de titulaire de classe.*
- b) L'instituteur/institutrice qui au moment de son renoncement volontaire aurait été en mesure de briguer un poste de titulaire dans une classe du cycle x.1 pourra briguer ce même poste (classe x.2) l'année suivante. Dans ce cas, l'article 11 du présent règlement sera suspendu et l'enseignant qui a remplacé l'instituteur/l'institutrice qui a volontairement renoncé à briguer un poste de titulaire de classe devra abandonner le poste en cause quel que soit son ancienneté de service.*

La décision de renoncer volontairement à briguer un poste de titulaire de classe est prise pendant la réunion de permutation. L'instituteur/l'institutrice voulant profiter des garanties pourra choisir la première garantie ou les deux garanties. La décision sera transposée par écrit et devra être signée par l'instituteur/

institutrice qui a volontairement renoncé à briguer un poste de titulaire de classe et l'enseignant qui a brigué ce poste à sa place.

En dérogation au point a) de cet article, cette disposition sera nulle si le poste en cause sera supprimé l'année suivante.)

Dann habe man in der Annexe zusätzliche Informationen über das „Règlement d'occupation des postes“ und das Schulkomitee. Da finde man nochmals die Namen der Mitglieder des Schulkomitees.

Das seien Joël Steffen, Präsident des Schulkomitees und die Mitglieder Frank Bausch, Claudia Di Giambattista, Max Goedert, Estelle Kauffmann, Gwenn Leick, Rachel Sabbatucci, Melanie Schütz-Gaspar und Martine Steffen-Hermes

Unter Punkt 26 finde man das „Règlement d'ordre interne complémentaire“, das das Personal mit seinen Klassen betreffe. Auch die Sicherheit in den Schulen und die gesamte Aufsicht, wie man sie im vergangenen Jahr besprochen hatte, finde man hier. Auf Seite 40 finde man eine Mitteilung an die Leute mit den Zeiten, wie die Öffnung der Schultüren und der Zugang zum Schulhof geregelt sei. Wie jeder wisse, habe man vor ein paar Wochen eine neue höhere Umzäunung angebracht. In der Haupttür solle auch noch ein Schloss angebracht werden, das das Öffnen der Tür von Innen ohne Schlüssel erlaube und im nächsten Schuljahr müsse man den Leuten auch noch mitteilen, zu welchen Zeiten der Zugang zum Schulhof noch möglich sei. Auf Seite 42 finde man den Aufsichtsplan der Zyklen 2 bis 4 und ab Seite 42 könne man alles über die SDBBF-Gruppe lesen. Es beginne mit dem chronologischen Überblick, wie diese Gruppe zustande kann und gebe auch Aufschluss über die Motive und die Mannschaft, die sich diesem Aufgabenbereich annehme, wo es auch eine sehr enge Zusammenarbeit mit der EMP (Équipe multi-professionnelle) gebe, um auch hier noch Kinder zu betreuen.

Auf Seite 43 finde man die Angaben des Ministeriums betreffend Rümelingen im Vergleich zum nationalen Mittel (Moyenne nationale), die auch Aufschluss über die Sprache gebe, die von den Kindern zu Hause gesprochen werde. Da sei der Prozentsatz, von jenen hier in Rümelingen, die nicht Luxemburgisch reden, weitaus höher als das im nationalen Durchschnitt der Fall sei. Als Beispiel zitiere er den Zyklus 2. Da habe man in unserer Schule 73% Nicht-Luxemburgisch, während es auf nationaler Ebene 64% seien. Man sehe, dass diese Tendenz in den 4 Zyklen gleich sei, so dass dann auch eine bessere Betreuung für diese Schüler gewährleistet sei, wo man dann auch zusätzliche Stunden für die Stützkurse in Luxemburger Sprache vorgesehen habe.

Ab den Seiten 45 Finde man alle Informationen über das pädagogische Judo-Projekt, damit jeder wisse, worum es sich da handele. Man werde das auch im nächsten Schuljahr weiterführen. Man hatte bereits erste Kontakte mit dem Cercle de Judo Esch/Alzette, der die Ausführung dieses Projektes gewährleiste.

Sodann habe man auch noch einmal den „Plan d'encadrement périscolaire“ ins Dossier gelegt, wo auch ab nächstem Schuljahr eine verstärkte Zusammenarbeit vorgesehen sei, und zwar nicht nur mit der „Maison relais“, sondern auch mit der „Éducation différenciée“. Jeder wisse, dass der PRS (Plan de Réussite Scolaire) in Zukunft „Plan de développement scolaire“ genannt werde. In dem PRS werde man ein Konzept für das Gute-Miteinander weiterentwickeln, so wie man das auch in diesem Schuljahr gemacht hatte. Die Ratsmitglieder wüssten vielleicht, dass man solche Coolness-Trainings habe, um Schüler mit Verhaltensproblemen, respektive Schüler gegen Mobbing, usw. oder wenn Schüler über soziale Medien gemobbt werden, würden Kurse mit IFEN (Institut de Formation de l'Éducation Nationale) für die Lehrpersonen organisiert, aber auch für die Schüler, die da mit eingebunden werden. In den Klassen habe man auch sogenannte Streitschlichter, die man ausbilde, d.h. wo auch Schüler und Schülerinnen mitarbeiten könnten, um einen Streit zu schlichten. Was ihm, Bürgermeister Haine, aber auch ganz wichtig sei, und da orientiere man sich auch an Programmen aus dem Ausland, dass man da solche Pausenhelfer habe. Da müsse man auch ein wenig mit den Eltern diskutieren, die das vielleicht nicht immer so verstehen, aber diese Pausenhelfer machen ihre Mitschüler darauf aufmerksam, dass man in den Pausen keinen Dreck auf den Boden werfe, dass man den in die Mülltonne werfe, und so weiter und so fort. Wenn dann einmal etwas auf dem Boden liege, würden die auch helfen, das zu beseitigen. Da gebe es dann immer Eltern, die sagten Ihr Kind sei nicht da, um den Dreck der anderen zu beseitigen. Man müsse zusehen, um da einen Kompromiss zu finden, denn es solle doch eine Erziehung sein. Es solle gelernt werden, wie man sich benehme und das mache man im Rahmen dieses PRS.

Sodann habe man den SDBBF mit den 4 Lehrpersonen, wo dann noch zusätzliche Anstrengungen im Rahmen des Förderzentrums, wie er das vorhin erläutert habe, unternommen werden, und wo man dann auch im Rahmen des PEP (Plan d'Encadrement Périscolaire) mehr mit der „Éducation différenciée“ zusammenarbeiten wolle. Man hatte in diesem Schuljahr bereits gemeinsame Kurse, wo Lehrpersonen und Erzieher oder Erzieherinnen aus der „Maison relais“ gemeinsame Formationskurse mit Herrn André Keller hatten. Da hätten sie sehr interessante Formationskurse, die sie gemeinsam machten, um ein noch besseres Miteinander zu bekommen zwischen dem, was in der „Maison relais“ gemacht werde und dem, was in der Schule gemacht werde, damit man die Kinder besser auffangen könne, wenn sie aus der Schule gehen und in die „Maison relais“ kommen, wie da die Hausaufgabenhilfe organisiert werde, und so weiter und so fort.

Jeder wisse, dass man im PRS in diesem Schuljahr und auch im nächsten Schuljahr – davon gehe er einmal aus – einen „Liesdag“ hatte, denn auch das Lesen solle gefördert werden. Da werde über einen ganzen Schultag Initiativen genommen und jeder hier habe praktisch da mitgemacht. Am Nachmittag sei man doch alle in die Klassen lesen gegangen. Das werde dann auch weitergeführt. Er denke, dass das alles wichtige Initiativen

seien, um die gesamte Betreuung zu machen, wo man auch mit den Vereinen zusammenarbeiten wolle, um auch Kinder in die Vereine zu bekommen im Rahmen der Musikschule, wo man Musiklehre-Kurse auch in der „Maison relais“ anbiete, wo auch Initiativen ergriffen werden, um die Kinder im Allgemeinen an die Musik heranzuführen. Wie gesagt, da habe man eine sehr gute Zusammenarbeit mit jedem, nicht nur im PRS, sondern überhaupt in der Schule. Er wolle deshalb im Namen des Schöffensrates all denen, die daran mitgearbeitet haben, einen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit aussprechen, vor allem natürlich den Lehrpersonen, die jeden Tag mit den Kindern in der Schule zu tun hätten, die aber auch mit der Gemeinde sehr gut zusammenarbeiten und die auch sehen würden, dass auch die Gemeinde gut mit ihnen zusammenarbeiten wolle und auch große Anstrengungen unternahme, um den Lehrpersonen entgegenzukommen, mit allem, was sie benötigten, auch was das Material und die Infrastrukturen selbstverständlich anbelange. Ein Dank gehe aber auch an die Mitglieder der Schulkommision, die in 5 Sitzungen zusammengesessen habe, um dies alles zu besprechen. Selbstverständlich gebühre den Funktionären, dem Yves Noesen und dem Jérôme Winckel auch ein herzlicher Dank, müssten sie doch die gesamten Angelegenheiten in Text umsetzen und alles beizeiten ans Ministerium schicken. Heute sei der 1. Juli, das Stichdatum das im Rundschreiben des Ministeriums stehe, an dem alles spätestens votiert sein sollte. Man habe aber bis zum 31. Juli Zeit, um das ins Ministerium zu schicken und dann dauere es normalerweise bis März 2017, bis man alles zurückbekomme. Er gehe aber davon aus, dass das, was in der Schule geschehe, unabhängig davon so gemacht werden könne, so wie man das hier vorgesehen habe. Das sei das, was er dazu zu sagen habe. Wie gesagt, ein großer Dank an jeden, der da mitarbeite und mithilfe und auch den Eltern selbstverständlich, die es nicht immer einfach hätten, aber seiner Meinung nach gehöre es auch zu ihren Pflichten gegenüber ihren Kindern, ihren Kindern auch zu helfen, durch die Schule zu kommen und darüber hinaus ihre Kinder so zu erziehen, dass sie sich mit den anderen Kindern vertragen. Die Gemeinde mache auch noch zusätzliche Anstrengungen, um ihnen zu helfen, dass ihre Kinder in der Schule und außerhalb der Schule gut zusammenleben und gut zusammenarbeiten können. Er danke den Ratsmitgliedern für ihre Aufmerksamkeit. Er fragt, ob es dazu etwas zu sagen gebe.

Rat André Theisen legt dar, dass die Schulorganisation immer zur gleichen Zeit im Jahr hier auf der Tagesordnung sei. Man sehe, dass die Effektive des Zyklus 1.1 von 62 Einheiten im Jahr 2015/16 auf 77 Schüler in diesem Schuljahr 2016/2017 ansteigen. Selbstverständlich gebe es jedes Jahr Fluktuationen und das sehe man auch in der Tabelle. Deshalb müsse gesagt werden, dass die Luxemburger Sprache ein wichtiger Integrationsfaktor für unsere Nicht-Luxemburger Bürger sei. Man solle sich Gedanken machen, um sich mit dieser Problematik mehr zu befassen, denn es sei doch bekannt, dass im Kindesalter eine Sprache schneller gelernt werde als wenn man größer sei. Auf der Graphik stelle man fest, wie viele Kinder Luxemburgisch als Muttersprache noch haben. Als Beispiel seien es im Zyklus 1 hier in Rümelingen 28%, im Zyklus 2 seien es 27% und im

Zyklus 4 sei die Muttersprache Luxemburgisch mit 36% am höchsten.

Bürgermeister Henri Haine flicht ein, das widerspiegele praktisch das Referendum.

Rat André Theisen fährt fort, es sei zu begrüßen, dass das Programm SDBBF, das „Schouleschen Diagnostic, Begleitung, Berodung a Förderung“-Programm ausgebaut werde und das mit einer engen Zusammenarbeit mit der „Équipe multi-professionnelle“, wo Personen drin seien wie Logopäden, Heilpädagogen, Psychologen, die eine spezielle Ausbildung hätten, um jenen Schülern mit spezifischen Problemen zu helfen. Gerade diese Debatte, das Tabu sei gebrochen worden, als die Großherzogin Maria Teresa öffentlich über das Thema „Dys-“ geredet habe. Jahrelang habe er immer gefordert, dass gerade in dieser Problematik etwas geschehen sollte, und deshalb sein Dank an das Lehrpersonal, das diese Initiative ergriffen habe, um jenen Schülern mit schulischen Problemen zu helfen, denn auch diese Kinder seien ein Teil unserer Gesellschaft. Gerade sie seien später in der Arbeitswelt noch mit weiteren Problemen konfrontiert.

Man stelle fest, dass immer mehr Kinder hier in Rümelingen schulische Probleme bekommen. Im Schuljahr 2012/2013 seien 25 Schüler und im Schuljahr 2013/2014 seien 39 Schüler auf die Hilfe der „Équipe multi-professionnelle“ und der „Équipe PRS“ angewiesen gewesen. Er wolle wissen, ob für das Schuljahr 2014/2015 noch keine Zahlen vorliegen, denn das konnte man nämlich nicht im Dokument sehen.

Die Kinder würden immer aggressiver. Da frage er sich, ob das durch Ursachen der Zeit oder der Gesellschaft sei. In vielen Gemeinden werde ein Programm angeboten, wo Schüler als Streitschlichter ausgebildet werden, was eine wertvolle Hilfe im Umgang unter den Schülern sei. Bürgermeister Haine habe gesagt, hier in Rümelingen sei diese Initiative jetzt auch aufgegriffen worden. Die CSV begrüße diese Initiative, weil man schon lange fordere, dass solch ein Streitschlichter im Grunde genommen bei den Kindern ausgebildet werden sollte, denn es sei eine wertvolle Hilfe im Umgang unter den Schülern.

Das Judo-Programm sei im Laufe des Schuljahrs 2015 hinzugekommen, was sicherlich eine gute Sportart sei und viel dazu beitragen könne, um Selbstdisziplin, Respekt und andere Werte zu vermitteln. Er wolle wissen, ob dieser Kursus während den Sportstunden gehalten werde. Im Budget des „Enseignement“ 2015/2016 sei kein Betrag vorgesehen gewesen, um den professionellen Trainer zu bezahlen. Es habe auch nicht in der Schulorganisation des letzten Jahres gestanden. Er wolle wissen, wie der Trainer bezahlt werde und wie viel er 2015/2016 verdient habe.

Der Schulgarten sei auch als Begegnung mit der Natur zu sehen. Wie oft und welche Klassen seien in diesem Garten, und was bekommen sie da vermittelt? fragt Rat Theisen. Im Winter gebe es keine Aktivität und wenn die Erntezeit der Früchte

oder des Gemüses in einem Garten sei, seien normalerweise die großen Ferien.

2016 sei ein Tag in der Natur gewesen, was sehr schön und lehrreich für all die Leute gewesen sei, die daran teilgenommen haben, so Rat Theisen. Die Schulkinder hätten leider gefehlt bis auf die beiden Jungen von Madame Marx. Man müsse den Jugendlichen die Natur näherbringen und sie lehren, dass sie mehr Respekt bekommen, um mit der Umwelt umzugehen. Er wolle wissen, weshalb hier in Rümelingen keine Waldkrippe geschaffen werde, wo doch unsere Stadt rund herum schöne Wälder habe. Das wäre pädagogisch sicher eine Bereicherung für unsere Kinder. In vielen anderen Gemeinden existierten bereits solche Projekte.

Es wäre von großer Wichtigkeit, dass unsere Schulkinder am 4. Dezember, also am „Boarbelendag“ miteingebunden würden, um die Geschichte unserer Stadt zu lernen, wo der Ursprung des Reichtums unseres Landes herkomme, denn das dürfe und solle nicht vergessen werden.

Das Gleiche gelte für die „Journée“ der UPAFIL. Der Schöfferrat mache Bemühungen, einen Resistenzweg anzulegen. Rümelingen sei im 2. Weltkrieg eine Hochburg der Resistenz gewesen. Als Vorstandsmitglied der Resistenzorganisation „Union des Passeurs Filieristes Résistants Luxembourgeois“ danke er dem Jugendhaus von dieser Stelle aus, speziell den beiden Fräulein, sowie allen Beteiligten, die am „Commemorationsdag“ vom 11 Juni beim Jericho-Denkmal teilgenommen haben. Leider hätten auch dort unsere Schulkinder gefehlt. Man sollte in der Schule und in der „Maison relais“ versuchen, die Geschichte unserer Stadt zu vermitteln, und versuchen die Schüler in einer 2. Etappe mit einzubinden. Zuerst müssten sie verstehen, worum es eigentlich gehe.

Apropos „Maison relais“ wolle er wissen, ob der Schöfferrat eine Vorstellung habe, wie die „Maison relais“ vergrößert werden könne, denn das Gebäude sei sicherlich an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. Es gebe sehr viele Kinder, die morgens zur Schule kamen, ohne etwas gegessen zu haben; die Milch werde verteilt, was eine gute Angelegenheit sei. Sie werde schon lange angeboten. Er wolle erfahren, wie viel Milch eigentlich noch getrunken werde. Er frage sich, weshalb man den Kindern das Obst - er habe es bereits einmal hier gesagt - von den Obstbäumen, die die Gemeinde gepflanzt habe, oder verschiedene Luxemburger Bio-Produkte nicht anbiete, was dazu beitragen würde, die Schulkinder zu einer gesunden Ernährung zu verhelfen.

Es sei zu begrüßen, dass endlich ein Gesamtreglement ausgearbeitet wurde für die Schule, den Schulhof und rund um das Schulgebäude. Das Verkehrsproblem bei der Schule sei dadurch aber nicht behoben und deshalb wiederhole er eine lange Forderung der CSV, sich Gedanken darüber zu machen, um einen Schulbus einzuführen. Er bitte um Erlaubnis, nach dem Pedibus zu fragen, ob der noch aktuell sei.

Man stelle fest, dass viel Positives in den letzten Jahren geschehen sei. Deshalb gebühre dem Lehrpersonal und all den Personen, die am Schulsystem beteiligt seien, gleich auf welche Art und Weise, ein großer Dank für ihre noble Aufgabe im Dienst der Kinder. All den Leuten, die bei dieser Schulorganisation und bei diesem Dokument mitgeholfen haben, spreche er einen aufrichtigen Dank aus.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm und möchte wissen, ob noch jemand Stellung nehmen wolle.

Rat Jean Copette tut dar, er habe eine kleine Frage. Er habe hier im Dokument gesehen, dass, wenn die Kinder sich verletzen, sollten sie in den „Service médico-social“ gehen. Da wolle er wissen, ob da eine neue Person als „Infirmière“ eingestellt werde oder wie es darum stehe.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, der Schöffenrat müsse noch eine Entscheidung treffen, auf der Grundlage der Diskussionen, die man jetzt noch mit dem Schulkomitee respektive mit dem Schulinspektor führe, ob da solch ein großes Bedürfnis bestehe, denn wenn es auch nur das kleinste Wehwehchen gebe, würden die Kinder sofort zum Arzt oder in die Notaufnahme geschickt. Eine „Infirmière“ dürfe doch praktisch kein Kind mehr anfassen, außer ein kleines Pflaster anbringen. Man habe doch jetzt auch, und das dürfe man nicht vergessen, einen Pfortner im Haus, der bekanntlich eine Ausbildung als Feuerwehrmann und sämtliche Erste-Hilfe-Kurse mitgemacht habe, so dass man im Augenblick davon ausgehe, dass das auch ausreichen müsste. Man müsse nur noch zusehen, wie man das alles organisiere, auch wenn die Ärzte kämen, kontrolliere man doch auch die Zähne der Kinder respektive würden die Kinder von den Allgemeinmediziner untersucht. Da müsse man noch überlegen, wie man das in Zukunft organisiere, aber da habe man noch keinen definitiven Beschluss gefasst.

Was all die anderen Punkte anbelange, Herr Theisen habe doch auch gesagt, man sehe, dass große Anstrengungen unternommen werden. Auch die Zahlen, die Rat Theisen da am Anfang vom Zyklus 1.1 erwähnt habe, variierten von Jahr zu Jahr. Das Bild, das in der Annexe stehe, sei schon nicht mehr das, was im „Scolaria“ stehe. Es kämen immer wieder Familien hinzu, andere würden weggehen, und darum sei diese Zahl selbstverständlich nie fest. Man habe effektiv im „Préscolaire“ im Durchschnitt ein Kind mehr pro Klasse als letztes Jahr. Das müsse man dann abwarten, wie das in Zukunft evolviere. Dass man eng mit der „Équipe multi-professionnelle“ zusammenarbeite, das habe man all die Jahre gemacht und vor allem habe man mit Madame Konieczny eine Person gehabt, die in der Rümeling Schule mitgearbeitet habe und die auch jetzt hier mit integriert sei. Daneben gebe es die gesamten Anstrengungen, die man für die gesamte Betreuung mache. Man habe doch auch für die „Équipe multi-professionnelle“ auf dem ersten oder zweiten Stockwerk des Jugendhauses einen Raum, wo sie Treffen mit Eltern aus Rümelingen vereinbaren könnten, damit die nicht bis gleich wohin fahren müssten, wo die „Équipe multi-professionnelle“ ihr Regionalbüro habe. Da werde man auch immer An-

strengungen machen, um das auszubauen, so wie er das auch vorhin hier erläutert habe. Deshalb habe man doch auch das Förderzentrum, um eben gezielt an die Schüler heranzugehen, die gewisse Probleme haben, aber auch, um wirklich denen zu helfen, die stärker seien, damit man diese Schüler auch besser betreuen könne und selbstverständlich auch Luxemburgisch sprechen könnten. Das sehe man schon allein im Zyklus 1, was man da an Betreuung habe.

Was das Budget des Judo-Projektes anbelange, meine er, dass man im Rahmen des Budgets für den PRS rund 12.000 Euro stehen hatte. Wenn er sich gut erinnern könne, habe man für dieses Jahr 18.000 Euro vorgesehen. Das werde immer von Monat zu Monat bezahlt, je nachdem wie viel Stunden geleistet wurden. Man habe auch darüber diskutiert gehabt, dass man das noch ausbauen wolle, dass man auch eine Konvention mit dem Cercle de Judo Esch abschließen wolle, wodurch man dem Judo-Club auch eine gewisse Garantie für die Planung geben könnte und die Gemeinde sich dadurch auch verpflichte, dass sie das auch weitermachen wolle, denn es seien anscheinend noch eine Reihe andere Gemeinden an diesem Projekt interessiert, und so viel könne der Judo-Club auch nicht annehmen. Deshalb wäre es gut für unsere Gemeinde, wenn man diese Konvention machen würde.

Was den Schulgarten anbelange, habe er vorhin erklärt, was er damit vorhabe. Es sei klar, dass keine Klasse dort sei, wenn Ferien seien, aber dann müsse der C.I.G.L. eben die Pflege der Anlagen übernehmen. Was den Tag in der Natur anbelange, auch wenn keine Schulkinder dort waren, das habe die Umweltkommission organisiert und er meine das sei an einem Samstag gewesen, dann sei das normal, dass keine Klasse dabei war. Man habe aber sehr viel Aktivitäten in der Schule, wo die Klassen in die Natur gehen, wo sie Ausflüge machten oder pädagogische Ausgänge. Man arbeite zusammen mit dem Sicon-Westen. Das wisse doch jeder, wenn man hier im Gemeinderat das Programm annehme. Da gebe es am Morgen oder am Nachmittag oder den ganzen Tag Aktivitäten, wo die Klassen sich einschreiben könnten, um sich mit Sicon an Naturschutzaktivitäten zu beteiligen oder in den Wald gehen würden, um vor Ort Angelegenheiten erklärt zu bekommen. Das spiele sich alles im Rahmen der Schule ab. Auch außerhalb der Schulzeit würden Aktivitäten angeboten.

Was die Waldkrippe anbelange, habe man diese Diskussion jedes Jahr. Er wolle nur auf den neu angelegten Weg bei der Schule hinweisen, dass viele Eltern sich darüber beschwerten, wenn ihr Kinder mit Kies an den Schuhen nach Hause kommen. Er frage sich, wie dem dann wäre, wenn man einmal eine Waldkrippe habe. Wie gesagt, man habe sehr viele Aktivitäten, die man mit der Schule und außerhalb der Schule mit anderen Organisationen, übrigens auch mit dem Förster mache, wo die Kinder in die Natur gehen, wo sie in den Wald kommen, wo sie sehr viel gezeigt und gelehrt bekämen.

Man könne selbstverständlich jeden Tag, der mit der Geschichte von Rümelingen zusammenhänge, respektive mit

unserer persönlichen Geschichte, z. B. auch den „Boarbelendag“ nehmen. Nun finde „Boarbelendag“ aber nicht immer in der Woche statt, manchmal sei das am Samstag oder am Sonntag. Er meine, wenn es in der Woche sei, müsse selbstverständlich erst einmal Schule sein. Da sei doch nicht frei, um dann am „Boarbelendag“ teilzunehmen. Das hänge immer ein wenig von der Lehrperson ab, ob sie eventuell am Umzug teilnehme. Er meine nicht, dass es für Schulklassen interessant sei, am Empfang teilzunehmen, den die Gemeinde nach der Feier gebe. Da würden die Kinder nicht viel erleben, außer von der Harmonie Municipale, wenn die so schön für alle Gäste musiziere. Es sei schon so, dass in der Schule auch Anstrengungen unternommen werden, um die gesamte Geschichte in der Schule abzuhandeln, vielleicht nicht so in allen Einzelheiten, wie der eine oder andere sich das wünsche, aber man müsse auch darauf hinweisen, dass immer mehr auf die Schulen zukomme und dass sie mit immer mehr konfrontiert werden. Er habe doch vorhin gesagt, dass mit dem „Plan de Réussite Scolaire“ und dem „Plan d'Encadrement Périodique“ viele Anstrengungen unternommen werden. Wenn jetzt bei der UPA-FIL keine Schulkinder anwesend waren, müsse man doch auch sagen, dass das an einem Sonntagmorgen war und von Lehrpersonen würden auch Anstrengungen unternommen, um den Kindern das näherzubringen. Deshalb hoffe er, dass man im nächsten Jahr, diesen Resistenzweg und die dazu gehörige Broschüre fertig gestellt habe, weil man die bekanntlich so mache, dass die auch in der Schule benutzt werden könne.

Was den Pedibus anbelange, sei man unabhängig vom Pedibus dabei, mit den 30km-Zonen und im Rahmen von diesen 30km-Zonen einen sicheren Schulweg zu erarbeiten. Es sei doch auch bei den Eltern eine Umfrage gemacht worden, damit die darauf aufmerksam machen sollten, was ihrer Meinung nach die Gefahrenpunkte auf dem Schulweg seien, damit man einen sicheren Schulweg entwickeln könne. Darüber werde man auch Informationen veröffentlichen und dann werden diese Stellen auch speziell gezeichnet werden.

Normalerweise seien in einer 30km-Zone keine Fußgängerstreifen mehr vorgesehen. Man habe aber noch Stellen, wo man das mache. Die würden nunmehr ROT-WEIß eingezeichnet. Dann werde auch noch eine Initiative vom sichern Schulweg kommen. Da werde man auch eine kleine Broschüre machen und jeder werde noch die notwendigen Informationen bekommen. Man sei jetzt mit einem Studienbüro und einer Werbeagentur dabei, das auszuarbeiten. Das seien die Punkte, die hier erwähnt wurden. Auch was das Verhalten der Schüler anbelange, habe er vorhin in seinen Erläuterungen die notwendigen Informationen gegeben. Wenn jetzt niemand mehr eine Anmerkung dazu habe, könne man zum Votum übergehen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese provisorische Schulorganisation für das Schuljahr 2016/2017.**

PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung von Kostenvoranschlägen; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig (mit einem Votum) genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Kostenvoranschläge betreffend

- a) Erneuerung des alten Gemeindehauses in der Nic.-Pletschette-Straße;**
- b) Instandsetzung der Umgebung der Gemeindewerkstatt;**
- c) Erneuerung des Kulturzentrums;**

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, hier habe man über 3 Kostenvoranschläge zu befinden, die jedes Ratsmitglied in seinem Dossier hatte. Er meine, dazu sei nicht allzu viel zu sagen. Jeder wisse, dass man im Rahmen des Budgets eine Reihe Finanzmittel vorgesehen hatte, um Gebäude der Gemeinde respektive Gemeindewohnungen zu renovieren. Die finanzielle Lage sei so, dass man das von Jahr zu Jahr prüfen müsse. Man könne nicht alles auf einmal machen, habe man doch auch eine Reihe Häuser erworben, so dass eines nach dem anderen gemacht werden müsse. Man schlage auf jeden Fall jetzt vor – und das hatte man auch im Rahmen des Budgets gesagt – jetzt 300.000 Euro für die Renovation des Gebäudes, respektive den „Penning“ vorzusehen. Man beginne jetzt in der Nic.-Pletschette-Straße mit den Gemeindewohnungen im ehemaligen Gemeindehaus. Danach sei dort eine Schule gewesen, die er selber noch besucht habe. Dort habe man bekanntlich Gemeindewohnungen seit keine Schule mehr dort sei. Dort müssten auf jeden Fall rund um das Gebäude und im Innern davon Renovationen gemacht werden, die bitter notwendig seien. Die Ratsmitglieder wüssten, dass man bereits den Vorbau weggenommen habe, weil der riskierte, umzufallen. Jetzt komme das Dach an die Reihe und das gesamte Treppenhaus, das riesengroß sei. Es sei wahnsinnig, wenn man die Quadratmeter sehe, die dort erneuert werden müssten. Auch die Waschküche und der Keller dieses Hauses werde erneuert. Das sei aber nun auch nicht zum Null-Tarif; laut unserem technischen Dienst, der verschiedene Kostenvoranschläge angefragt habe – übrigens würden dort auch neue Fenster in den jeweiligen Appartements eingesetzt – seien dort 205.000 Euro für diese Renovation vorgesehen.

Dann habe man, das wisse auch jeder hier, dass man dabei sei, die verschiedenen Dienststellen in der Gemeindewerkstatt zusammenzuziehen. Da seien seit dem vergangenen Jahr bereits eine Reihe Arbeiten in Ausführung. Man hatte eine neue Bodenplatte eingezogen, dort wo die Gemeindewerkstatt sei und wo der „Service Régie Parc“ arbeite. Dort, wo der Dienst von Herrn Juchemes war, würden die Umkleideräume weiter ausgebaut. Jetzt habe man hier diesen Vorschlag, denn es sei dem so, dass die alten Pflastersteine, die dort seien, wirklich

uralt seien. Es gebe sehr viele lose, kaputte und sehr kantige Steine, so dass die Gemeindearbeiter dem Schöfferrat versicherten, es sei nicht mehr so einfach, darauf zu arbeiten und dass beständig die Gefahr bestehe, dort umzuknicken, besonders wenn man da Material schleppen müsse. Das sei wirklich nicht mehr konform, um dort ordentlich hin- und herzugehen. Deshalb werde dann hier der Vorschlag vom technischen Dienst gemacht, um auch dort eine Instandsetzung des gesamten Belages zu machen, wo dann trotzdem 87.500 Euro für die Ausführung dieser Arbeiten vorgesehen seien. Das sei ja auch nicht umsonst.

Dann habe man den 3. Kostenvoranschlag, der unser Kulturzentrum betreffe. Jeder wisse, dass der provisorische „Précocoe“ dort unten in der Kunstgalerie untergebracht war und als diese Klassen dann wieder aus dem Gebäude waren, habe man das neu anstreichen lassen. Es sei auch eine neue Tür angebracht worden, usw. Man hatte damals gesagt, dass man überprüfen werde, um die gesamte Galerie etwas zu erneuern, auch die Angelegenheit mit der falschen Decke, die nicht mehr sehr schön war, wo dann manchmal Stücke herausfielen und diese dann durch Gipsplatten ersetzt werden mussten. Die Ziehharmonikaturen würden durch ordentliche Türen ersetzt. Die gesamte Kunstgalerie soll eigentlich erneuert werden mit einer neuen falschen Decke. Das Gleiche gelte für den Flur daneben mit der Zone der WCs. In der Galerie werde man auch neue LED-Lampen anbringen, um das alles besser zu beleuchten. Es seien auch neue Vorrichtungen vorgesehen, um Gemälde aufzuhängen sowie die entsprechende Beleuchtung, um die Gemälde zu beleuchten. Im Dossier finde man einen Vorschlag des technischen Dienstes was die Beleuchtung anbelange. Ob die Lampen nun aber so aussehen werden, könne er zum jetzigen Zeitpunkt schwerlich sagen, aber es sei auf jeden Fall diese Art von Lampen, die dort vorgesehen sei, respektive kämen noch die kleinen Lampen hinzu, um die Fotos oder Gemälde zu beleuchten.

Sodann werde auch das gesamte Treppenhaus bis auf das erste Stockwerk erneuert: neuer Anstrich, neue falsche Decke oben, wo der Getränkeausschank sei, wo auch alles kaputt sei. Die gesamten Sicherheitslampen müssten erneuert werden. Hinzu kämen die gesamten elektrischen Arbeiten und die Beleuchtungskörper. Dann müsse man zusehen, wie man im nächsten Jahr mit den Arbeiten fortfahre. Im großen Saal würden dann auch wohl eine Reihe Renovationsarbeiten ausgeführt werden, respektive wolle man im nächsten Jahr die Sicherheitstüren ersetzen. Die jetzt vorgesehenen Arbeiten werden sich laut provisorischem Kostenvoranschlag auf 140.000 Euro belaufen. Auch diese Summe habe man im Budget stehen. 60.000 Euro stünden im rektifizierten Budget und 2016 seien es 70.000 Euro, so dass das normalerweise ausreichen müsste. Wie gesagt, im nächsten Budget müsse man dann zusehen, was man für die weiteren Arbeiten vorsehen wolle. Das sei das, was er zu den 3 Kostenvoranschlägen habe sagen wollen. Seiner Meinung nach seien das Arbeiten, die sinnvoll seien, bitternotwendig auf jeden Fall in der Nic.-Pletschette-Straße und auch in der Gemeindewerkstatt und gut für das Kulturzentrum, um das

wieder einmal schön und neu zu gestalten, neue Beleuchtung und neue Tonwiedergabe dort vorzusehen. Das sei auch bei diesen Arbeiten vorgesehen und dieses Geld sei wohl schon sinnvoll investiert. Es gebe eben nichts Billiges, das sei eine Tatsache.

Rat André Theisen legt dar, Bürgermeister Haine habe jetzt 3 Arbeiten aufgezählt, die blutnötig seien. Das sei richtig. Die CSV-Fraktion begrüße es, dass endlich etwas geschehe mit den Gemeindewohnungen. Im Budget würden 300.000 Euro für die Instandsetzung der Gemeindewohnungen stehen und nochmals 20.000 Euro für die Wohnungen auf Hierzesprong. Die Frage sei, ob es diese Wohnungen noch wert seien, sie zu restaurieren, denn verschiedene seien in einem desolaten Zustand. Die Sozialwohnungen würden bekanntlich zu 75% vom Staat bezuschusst und er frage, ob man sich nicht überlegen sollte, ob es nicht billiger werde, die leerstehenden Häuser abzureißen und neu zu bauen und von den 75%-Subsidien des Staates zu profitieren. Kein Mensch verstehe, weshalb die Gemeindewohnungen, wenn sie leer stehen, so lange warten müssten, bis sie einen neuen Mieter bekämen, wo er aus Erfahrung wisse, dass viele minderbemittelte Leute eine bezahlbare Wohnung suchten.

Er wolle wissen, ob die 6 Wohnungen in der Nic.-Pletschette-Straße alle vermietet seien und wie lange diese Erneuerungsarbeiten dauern könnten. Er frage, wie es um die Heizung stehe, ob die auf dem letzten Stande sei. Weil das Dach doch erneuert werde, frage er, ob man nicht vielleicht Solarzellen vorsehen könne oder andere Energiequellen aufsuche um „up to date“ zu sein. Er frage, ob der frühere Schulhof als Parkplatz eingezeichnet werde, so dass die Mieter aus der Residenz allgemein auch die Möglichkeit bekämen, von einem Standplatz zu profitieren, denn pro Appartement müssten doch laut Reglement 1,5 Stellplatz vorgesehen sein.

Was die Instandsetzung der Gemeindewerkstätten anbelange – er wisse, dass ein Ratsmitglied immer zu sagen pflege, das sei eine alte Kamelle – da habe der ganz Recht, dies hier sei eine alte Kamelle. Er wolle nicht wieder den chronologischen Überblick der Gemeindewerkstätten hier aufzählen, denn das habe schon einen langen Bart. Das sei ein Fass ohne Boden. Es sei traurig, dass man es als Stadt Rümelingen nicht zuwege gebracht habe, eine moderne Gemeindewerkstatt zu errichten. In einer vorigen Sitzung habe unsere Gemeinde eine Werkstatt mit Büroräumen gemietet, und das für 7.000 Euro im Monat. Im Endeffekt werde das Ganze teurer als wenn man eine neue und moderne Werkstatt gebaut hätte. Das Gemeindegrundstück neben der Firma Poeckes liege einfach brach, da wo Pläne, um eine neue Gemeindewerkstatt zu bauen bereits am 10. Juni 2005 einstimmig im Gemeinderat genehmigt wurden. Er frage, was mit der alten Badeanstalt geschehe, die an das Gebäude stoße. Die CSV stimme mit Ja, weil sie sich bewusst sei, dass die Pflastersteine im Hof eine Gefahr für die Gemeindearbeiter seien. Die Leute und auch die Kanalisation sei aus der Zeit, als dieses Gebäude noch von Rümelinger Metzgern als Schlachthof benutzt wurde und die Aussichten auf eine neue moderne

Gemeindewerkstatt nicht Zukunftsmusik seien. Das sei nicht der Stil der Rümelingers CSV. Seiner Partei würde ganz sicher andere Maßnahmen da ergreifen und eine moderne Gemeindewerkstatt müsste schon lange stehen.

Was die Renovierung des Kulturzentrums anbelange, stimme es schon, dass es reparaturbedürftig sei. Im Kostenvoranschlag lese man 2 Mal eine Küche, eine im Erdgeschoss und eine auf dem 1. Stockwerk. Da müsse man aber schmunzeln. Das könne man doch aber nicht als Küche bezeichnen, eher als Vorbereitungsraum oder Abstellraum. In den meisten Kulturzentren sei eine eingerichtete Küche vorhanden, die den Kriterien von HACCP entspreche. Er fragt, weshalb die Fenster nicht ersetzt werden, wo das doch aber eine Notwendigkeit wäre, denn die seien noch aus seiner Schulzeit. Die seien gar nicht mehr dicht und im Winter gehe viel Hitze verloren. Sodann will er wissen, wie es mit der Umgebung sei, wo doch 100.000 Euro im Budget stehen würden für die Studien, um ein Projekt auszuarbeiten oder ob das einer der nächsten Wahlschlager der Majorität werde.

Die CSV hatte beim Tode des Ehrenbürgermeisters André Zirves in einer Gemeinderatssitzung vorgeschlagen, um das Kulturzentrum nach ihm zu benennen, denn als das Kulturzentrum eingeweiht wurde, sei André Bürgermeister gewesen und er sei auch Lehrer in dem gleichen Gebäude gewesen. Das hätte er sicher verdient und deshalb frage er, ob der Schöfferrat sich bereits diesbezügliche Überlegungen gemacht habe. Er danke.

Rätin Carole Marx möchte nur dazu sagen, dass in Sachen Galerie im Kulturzentrum endlich etwas geschehe, denn als Sport- und Kulturkommission habe man da bekanntlich eine Vereinbarung mit dem Schöfferrat, um jungen Künstlern die Chance zu bieten, dort ihre Kunstwerke zu zeigen. Da sei man natürlich durch die Umstände, die man alle kenne, lange Zeit blockiert gewesen, um etwas zu machen. Sie sei wirklich froh, dass man den Weg beschreite, dass man jetzt, nachdem man oft hier gefragt habe, diese Kunstgalerie neu mache, dass man endlich eine andere Beleuchtung bekomme und auch die Plattform wieder einmal anständig gemacht werde, denn man habe doch aber Ausstellungen gehabt, wo man relativ viel Zulauf hatte und wo es trotzdem schade war, dass man die Galerie nicht so zeigen konnte – auch mit den komischen Türen in der Mitte – wie sie es im Grunde genommen verdient hätte. Deshalb sei sie sehr froh darüber und sie hoffe, dass in Zukunft, wenn man die neue Tonwiedergabe habe, die Mikrofone funktionierten, wenn man sie brauche, und dass die ewigen Rückkopplungen, die darin waren, auch verschwunden seien. Wie gesagt, sie finde das eine sehr gute Angelegenheit, dass man diese Dinge alle da renoviere und auch, was die Gemeindewerkstätten anbelange, müsse man sich der Decke nach strecken. Man komme eben mit kleinen Schritten voran.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man am Sonntag 125 Jahre „Harmonie municipale“ habe. Er hoffe, dass man da eine gute Tonwiedergabe habe. Seiner Meinung nach

seien diese Gelder schon sinnvoll investiert. Das wisse man alle. Deshalb habe man doch auch beschlossen, das im Budget vorzusehen. Dies hier sei doch eigentlich hauptsächlich zur Information, dass man das jetzt auch mache.

Nun gut, man könne über alles und nichts reden. Rat Theisen habe sehr viele Punkte erwähnt. Was die Gemeindewohnungen anbelange, wolle er sie einerseits abreißen, um neue zu bauen, andererseits wolle er gerne alte Wohnungen besetzen, weil niemand verstehen könne, weshalb die so lange leer stehen. Wenn man die Wohnungen abreißen wolle, müsse man die Wohnungen zuerst einmal leer stehen haben, denn es sei doch jetzt nichts Neues, dass man versuche, alte Wohnungen durch neue zu ersetzen. Das habe er hier ein paar Mal angedeutet. Deshalb habe man doch auch z. B. die partielle Abänderung des PAG gemacht, da oben beim Kirchberg. Das könnte eine Option sein, dass man dort neue Gemeindewohnungen baue oder ob man dort Gelände verkaufe, damit Leute dort noch 2 oder 3 Häuser bauen könnten. Das müsse man dann einmal hier beschließen. Man sei dabei und deshalb versuche man auf Hierzesprong verschiedene Wohnungen nicht zu besetzen, weil man die leer stehen haben wolle, um dann eine Entscheidung zu treffen, ob sie renoviert oder abgerissen werden, um neue Wohnungen da zu bauen. Das habe er sicherlich schon zwei oder drei, wenn nicht vier Mal hier im Gemeinderat gesagt.

Was den früheren Schulhof anbelange, werde der schon lange als Parkplatz benutzt. Der könne selbstverständlich auch von den Leuten, die dort wohnten, benutzt werden, die sowieso auch vor dem Gebäude über eine Reihe Stellplätze verfügten.

Was die Gemeindewerkstätten anbelange, könne man so viel darüber diskutieren wie man wolle. Das sei wie Madame Marx gesagt habe, dass man nicht alles auf einmal machen könne. Man sei sich auf jeden Fall in der Majorität einig gewesen, dass man dies hier erneuern werde und zusätzlich Platz schaffe, um eben die beiden Dienststellen dort zusammenzuführen und man habe doch auch, wie Rat Theisen das selber gesagt habe, die früheren Werkstätten Schütz&Ries, die man jetzt miete, und wo man eben die Möglichkeit bekomme, das letztendlich auch zu kaufen. Das habe man doch vor ein paar Monaten hier im Gemeinderat votiert. Man habe sehr viele Räumlichkeiten, wo man renoviert habe, auch auf Hutberg, wo man mit C.I.G.L., den Gemeindediensten und der Naturschutzverwaltung zusätzliche Volumen und Flächen geschaffen habe. Dort könne auch Lagerung gemacht werden. Man habe die Werkstätten Schütz, wo ebenfalls Lagerung gemacht werden könne für unseren Régie-Dienst und man habe zusätzliche Büroräume hier. Man habe hier sehr viele Optionen, was in den nächsten Jahren geschehen könne. Was das Grundstück anbelange, gebe es auch sehr viele Optionen. Darüber habe man auch bereits hier im Gemeinderat geredet, was man eventuell dort plane, respektive, wenn da auch nichts geschehe, gebe es noch immer eine Möglichkeit. Er meine, dass sein Vorgänger das auch gesagt habe, eigentlich sei man eine reiche Gemeinde, weil man viele Gebäude und viele Grundstücke habe. Man sei zwar eine kleine Gemeinde, aber das Gros der Grundstücke gehöre der Gemeinde. Es

sei auch nicht verboten, dieses Grundstück zu verkaufen, wenn man als Gemeinde meine, man werde auf dem Grundstück nichts mehr verwirklichen. Er denke aber schon, wenn man sage, im Endeffekt wäre es billiger geworden, wenn man eine neue Gemeindewerkstatt gebaut hätte, dann weise er darauf hin, wenn man jetzt die Flächen betrachte, die man habe, glaube er nicht, dass man einen Platz finde, wo man eine solch große Gemeindewerkstatt bauen könnte. Davon abgesehen, rede man hier von 85.000 Euro, mit denen man einen neuen Belag mache. Das sei doch jetzt aber nicht, dass man von Millionen reden würde. Es sei klar, dass man die Gebäude renovieren wolle. In der alten Badeanstalt sei noch immer die „Croix Rouge“ und die werde auch darin bleiben. Man habe jetzt den Gärtnereidienst, den man hier in die Nordstraße herübernehme und er denke, dass die verschiedenen Dienste damit noch enger miteinander zusammenarbeiten könnten. Dann seien sie zusammen an einem Ort und das gesamte Material sei sofort daneben in den früheren Werkstätten Schütz&Ries.

Was das Kulturzentrum anbelange, habe Madame Marx das richtig gesagt. Da sei es auch nötig, dass man verschiedene Angelegenheiten renoviere, um den Vereinen, respektive denen, die dort ausstellten, einen ordentlichen Raum zur Verfügung stellen zu können. Es sei klar, dass man ab und zu ein Gebäude renovieren müsse, dass man das Treppenhaus erneuere. Was die Umgebung des Kulturzentrums anbelange, werde das nicht nur ein Wahlschlager für die Majorität. Das habe die CSV bereits letztes Mal versucht als Wahlschlager zu nehmen.

Rat André Theisen flicht ein, die CSV sei vor gewesen, das stimme.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man sei immer vor gewesen, aber die Umgebung habe man bereits drei Mal im Wahlprogramm gehabt. Aber jetzt könne man wenigstens etwas machen, weil man auch die Grundstücke kaufe und die Gebäude kaufe. Er habe doch auch gelegentlich der partiellen Abänderung des PAG gesagt, welche Möglichkeiten sich da ergeben würden. Dann sei eben jedem überlassen, was er meine, dass er den Leuten vorschlagen müsse. Die Majorität habe konkrete Ideen, wie man das in Zukunft machen könne. Man müsse selbstverständlich auch immer prüfen, wie man das hernach finanziert bekomme. Das sei immer der kleine Haken, der dabei sei. Das sei das, was er dazu zu sagen habe. Heute solle man 3 Kostenvoranschläge votieren, wenn alle damit einverstanden seien. Dies hier sei als Information gedacht. Man habe das im Budget stehen und man habe die Genehmigung dafür erhalten. Er schlage vor, dass man die 3 Kostenvoranschläge mit einem Votum genehmige.

**** Einstimmig (mit einem Votum) genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Kostenvoranschläge betreffend**

a) Erneuerung des alten Gemeindehauses in der Nic.-Pletschette-Straße;
Voraussichtliche Ausgabe: 205.000,- Euro

b) Instandsetzung der Umgebung der Gemeindewerkstatt;
Voraussichtliche Ausgabe: 87.500,- Euro

c) Erneuerung des Kulturzentrums.
Voraussichtliche Ausgabe: 140.000,- Euro

PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung eines Mietvertrages; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat den Mietvertrag mit Madame Marie-Louise Kerschen betreffend Wohnung in der Märtyrerstraße.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man hier zu einem kleinen Tagesordnungspunkt komme. Man habe ein Appartement in der Nic.-Pletschette-Straße leer stehen, aber hier gehe es um das Appartement, das man in der Märtyrerstraße leer stehen, das man jetzt wiederum besetze. Mehr habe er nicht dazu zu sagen.

Rat André Theisen lässt sich bestätigen, dass in der Nic.-Pletschette-Straße ein Appartement leer stehe.

Rat Jean Copette legt dar, er habe eine Frage bei dem Mietvertrag, ob da nicht vielleicht ein kleiner Irrtum darin enthalten sei. Da werde ein Mietvertrag für ein Appartement ab 1. Juli gemacht und die Person, die diesen Vertrag mache, wohne bereits dort, d. h. der Kontrakt sei auf der Adresse, wo sie am 1. Juli wohnen solle. Er wolle wissen, ob da nicht ein Irrtum sei.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, auf Nummer 31 seien die Gemeindewohnungen.

Rat Jean Copette stimmt dem zu, aber da stehe im Kontrakt, dass der Kontrakt zwischen der Gemeinde und der Dame sei, aber die wohne bereits dort.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, wo das stehe.

Rat Jean Copette legt dar, da stehe „Contrat de Bail entre la Commune et Madame domiciliée à 31, rue des Martyrs“. Die Dame könne doch nicht da wohnen, wenn sie die Wohnung erst am 1. Juli 2016 beziehe.

Bürgermeister Henri Haine findet, dass es doch aber selbstverständlich sei, dass man die Adresse des Appartements nehme.

Rat Jean Copette verneint dies. Die Gemeinde mache einen Kontrakt, der am 21. Juni gemacht werde und dann wohne die Dame doch noch nicht da.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, heute sei man doch den 1. Juli.

Rat Jean Copette erwidert, das sei aber am 21. Juni unterschrieben worden.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, er habe das so gemacht, weil er sich gedacht habe, dass man wieder eine Diskussion über das Datum hätte und jetzt habe man aber die Diskussion über das Datum. Als man das unterschrieben habe, sei es der 21. Juni gewesen. Nächstes Mal setze er wieder kein Datum ein.

Rat André Theisen bemerkt, es gehe nicht um das Datum, an dem der Vertrag unterschrieben worden sei. Das sei in Ordnung, das sei korrekt, aber oben schreibe man diese Dame wohne auf Nummer 31 in der Märtyrerstraße. Als der Kontrakt geschrieben wurde, konnte sie doch noch nicht da wohnen. Der Vertrag hätte auf ihre alte Adresse, wo sie zu dem Zeitpunkt gewohnt habe, geschrieben werden müssen, aber nicht schon sofort auf der neuen Adresse.

Bürgermeister Henri Haine fragt Herrn Yves Noesen, diensttuender Gemeindesekretär, weshalb man diese Adresse habe.

Gemeindesekretär ff Yves Noesen antwortet, dass das eine gute Frage sei.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, das stehe nun einmal so da. Er fragt, ob man jetzt eine halbe Stunde darüber reden solle.

Rat Jean Copette erwidert, das sei nur eine Anmerkung gewesen- Er habe noch eine andere Frage. Er wolle noch fragen, denn da stehe auch noch eine Garage dabei und deshalb frage er, ob da Garagen bei diesem Haus seien.

Bürgermeister Henri Haine macht darauf aufmerksam, dass dies hier ein „copy-paste“ eines Mietvertrages sei, den die Beamten immer nehmen würden. Er meine, wenn keine Garage vorhanden sei, könne sie auch keine benutzen, aber es seien Stellplätze daneben, wo auch erneuert worden sei, wo daneben diese „Fiduciaire“ sei und man habe auch gegenüber den Parkplatz, aber zum Gebäude selber gehöre keine Garage.

Rat André Theisen meint, das sei ein Stellplatz, aber keine Garage, aber wenn diese Dame eine Garage beanspruche, denn im Mietvertrag stehe eine Garage, dann müsse die Gemeinde ihr eine Garage geben.

Bürgermeister Henri Haine fragt, ob man den Mietvertrag jetzt so votieren solle oder ob man ihn abändere und statt der Garage Stellplatz hinsetze.

Rat Jean Copette bemerkt, es sei richtiger, wenn dort Stellplatz stehe.

Bürgermeister Henri Haine schlägt vor, den Mietvertrag trotzdem so zu votieren, allerdings mit der Abänderung, dass man Stellplatz hinsetze statt Garage, sonst müsse man wieder mit dem Mietvertrag in den Gemeinderat kommen und dann habe man nochmals eine halbe Stunde Diskussion.

Rat André Theisen erwidert, man könne ihn votieren, aber der Kontrakt solle korrekt sein.

Bürgermeister Henri Haine beauftragt Herrn Yves Noesen diese Änderung vorzunehmen. Es sei keine Garage vorhanden und demnach könne sie auch keine Garage bekommen. Er lässt sich bestätigen, dass man jetzt darüber abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat den Mietvertrag mit Madame Marie-Louise Kerschen betreffend Wohnung in der Märtyrerstraße.**

PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung des neuen Textes der Statuten des interkommunalen Syndikats SIDOR; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat diesen Tagesordnungspunkt.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man als nächsten Punkt den interkommunalen Syndikat SIDOR habe, wo Herr Zeches Vertreter der Gemeinde Rümelingen sei. SIDOR habe vorgeschlagen, den Gemeinderäten neue Statuten zu präsentieren. Er könne sich noch daran erinnern, als damals Herr Marc Leonhard das vorgeschlagen hatte, was man heute votieren solle, seien alle dagegen gewesen. Jetzt finde man es alle anscheinend gut. Um es zusammenzufassen, sei es klar, dass die Statuten angepasst werden müssten. Die stammten von 1970/71. Sie seien 1991 einmal abgeändert worden und seitdem sei effektiv nichts mehr geändert worden, ob schon 1994 ein neues Abfallgesetz kam, 2001 ein neues Syndikatsgesetz und jetzt mittlerweile hatte man 2012 nochmals ein neues Abfallgesetz. Es sei klar, dass man den Angelegenheiten Rechnung tragen müsse, auch was die gesamte Gestion und die gesamte administrative Arbeit dieses Syndikates und auch die Denomination des Syndikates selber angehe, was zwar jetzt nicht so wichtig sei, was die einzelnen Punkte hier anbelange. Was wichtiger sei, sei, wie in Zukunft die Verteilung, wenn eine Investition gemacht werde, zwischen den einzelnen Gemeinden gemacht werden solle. Das sei, denke er halt mal, der Hauptpunkt der hier gemachten Änderung, auch wenn den einzelnen neuen Gesetzen Rechnung getragen werden müsse. Es sei dem auch so, dass das Komitee vorschlage, da einen

Schlussstrich zu ziehen am Anfang eigentlich bis jetzt, wenn eine Investition gemacht worden sei, den Beitragsanteil pro rata der Einwohnerzahl zu berechnen. Das habe auch immer jeden arrangiert, denn das war nicht kompliziert. Es sei immer die Einwohnerzahl der letzten großen Volkszählung in Betracht gezogen worden und so habe man sich dann an der gesamten Investition beteiligt. Allerdings sei die gesamte Bewirtschaftung des Syndikates aber immer selbstverständlich gemäß der angelieferten Tonnage gemacht worden. So habe man dann als Gemeinde immer einbezahlt. Da gebe es dann auch einen gewissen Tarif, den man bezahlen müsse. So sei das auch immer in der Vergangenheit gewesen. In der Vergangenheit sei dem so gewesen, dass SIDOR mehr eingenommen habe, als es eigentlich durch seine Bewirtschaftung mit seinen Ausgaben hatte, so dass immer eine Reihe Reserven angehäuft werden konnten, wenn er, Bürgermeister Haine, das einmal so sagen könne, so dass vor Jahren die große Investition von 100 Mio. gemacht worden sei, wo die Gemeinden eigentlich nicht gefragt werden mussten, um Kapitaleinlagen zu machen oder wo sie eine Anleihe hätten aufnehmen müssen, um SIDOR diese Kapitaleinlage zu garantieren; d. h. SIDOR habe sich alljährlich einen Teil als Reserve angelegt und dadurch seien dann die 100 Mio. entstanden.

Nun sei dem aber auch so, das Ganze laufe bekanntlich seit den 70er Jahren, so dass dann dennoch, wie man hier aus dem Dokument die gesamten Statuten mit dem Begleittext ersehe, wo die Erklärungen zu den einzelnen Artikeln gemacht werden. Da sehe man, was das „Patrimoine existant“ des Syndikates SIDOR anbelange. Das sei hauptsächlich im Rahmen von Artikel 8, wo die Bestimmung des „Patrimoine existant“ mit den neuen Beitragsanteilen festgelegt wird. Der neue Beitragsanteil solle dann nicht mehr pro rata der Einwohnerzahl, sondern nach dem angelieferten Volumen festgelegt werden. Das gelte nicht nur für die Bewirtschaftung sondern auch für die Investitionen.

Man habe ein „Patrimoine existant“ in Höhe von 120,7 Mio. Davon sei aber ein Teil „au titre de capital des communes“; das seien 74,5 Mio. und ein Teil davon, also 28,92 Mio. repräsentiere die Kapitaleinlage, die von 1971 bis 1997 gemacht worden sei gemäß dem pro rata der Einwohnerzahl und 45,6 Mio. seien das, was nach 1997 gemacht worden sei, wo dann auch die Bewirtschaftung pro rata des angelieferten Volumens gemacht wurde. Das Komitee beschleße, zusätzlich zu den neuen Statuten und den Beitragsanteilen, die man heute votieren solle, dass jede Gemeinde ihren Anteil von damals bis 1997 zurückerstattet bekomme, also von den 28,92 Mio. Unser Beitragsanteil habe bisher immer bei 1,42% gelegen, und diese 1,42% von den 28,92 Mio. seien für die Gemeinde Rümelingen 411.000 Euro und so werde man im Budgetjahr 2017 diese 411.000 Euro überwiesen bekommen. In Zukunft sei unser Beitragsanteil nicht 1,42%, sondern 1,45%.

Die großen Änderungen würden hauptsächlich die Stadt Luxemburg betreffen, die wenn man die Einwohnerzahl in Betracht zog, nur einen Beitragsanteil von 30% hatte und vom Volumen

her – nicht nur, weil sie viele Einwohner habe, sondern auch viele Geschäfte – nicht nur Haushaltsabfälle, sondern auch assimilierte Abfälle, müsste die Stadt Luxemburg in Zukunft 44% als Beitragsanteil bezahlen. Das sei jetzt nur als Beispiel die größte Änderung. Im Augenblick sei doch auch keine größere Investition vorgesehen, denn vor 4 oder 5 Jahren sei das neue Werk für 100 Mio. Euro da gebaut worden, so dass man davon ausgehen könne, dass in den nächsten 10 Jahren nicht noch größere Investitionen gemacht werden müssten.

Es sei dem aber auch so, dass eben jetzt unser Beitragsanteil nicht 1,42%, sondern 1,45% sei und dass jedes Jahr dieser Beitragsanteil neu berechnet werde, denn jedes Jahr, das jetzt neu hinzukomme, werde dann zu dem gesamten Teil von 1997 bis 2016 hinzugerechnet, so dass dann jedes Jahr immer wieder ein Jahr hinzukomme und demgemäß würden die Beitragsanteile auch immer wieder neu berechnet werde, bis zu dem Jahr, wo eine Investition gemacht werden müsse. Das sei die Hauptänderung. Das sei auch wiederum ein Vorschlag des früheren Beamten aus dem Innenministerium Marc Leonhard, der das bereits damals bei der Neuinvestition vorgeschlagen hatte, und das sei auch einer der Hauptgründe gewesen, weshalb die Diskussion über die neuen Statuten so lange blockiert war, weil SIDOR das damals nicht so machen wollte, denn SIDOR hatte in jenen Jahren bereits ein Statutenprojekt, das es habe annehmen lassen. Man sehe doch auch in dem gesamten Text wie lange das gedauert habe, bis das wieder einmal zurückgekommen sei und dann sei gesagt worden, man solle auch dem Gesetz von 2012 Rechnung tragen.

Es sei dem doch auch so, das Objektiv des Syndikats sei doch schon 1991 geändert worden, aber der Name, wenn man den so nehme sei immer gewesen „Syndicat Intercommunal pour la Destruction et l'Incineration des Ordures“. Der werde jetzt etwas abgeändert, es bleibe zwar SIDOR aber es werde „Gestion des Déchets“ hinzugefügt. Es habe da doch auch vieles in den letzten Jahren dort geändert. Dann kämen noch Kleinigkeiten hinzu, wie z. B. in der Zwischenzeit habe Bascharage mit Clemency fusioniert und Hobscheid mit Septfontaines. Das werde dann auch alles im Namen der Gemeinden geändert. Was aber geblieben sei, seien die gesamten Organe des Syndikats: das Komitee, der Präsident, der Vize-Präsident, die Zahl der Delegierten, die einem zustehen. Das habe an sich nicht geändert.

Es sei aber auch so gewesen, dass in der Vergangenheit das Syndikat 1971 für die Dauer von 30 Jahren gegründet worden sei und dann immer wieder für 10 Jahre verlängert wurde. Neu sei jetzt, dass es für unbestimmte Zeit weiterlaufe, auch das neue Syndikatsgesetz und es seien in der Zwischenzeit doch auch Abänderungen gekommen. Das sehe auch vor, wie der Rücktritt eines Syndikatsmitglieds, respektive eine Auflösung des Syndikats (Artikel 11) vonstattengehen solle. Das sehe das Gesetz vom 23. Februar 2001 ja auch vor. Das sei in den Statuten von 1991 nicht berücksichtigt gewesen. Das seien die Haupteklärungen, die er hierzu habe geben wollen. Es sei jetzt an den Mitgliedern des SIDOR, um die neuen Statuten hier zu genehmigen und dann, wenn alle Mitglieder bis einmal genehm-

migt haben, werde das im „Mémorial“ publiziert, und dann trete das dann auch so in Kraft.

Rat André Theisen tut dar, er habe eine kleine Frage. Wenn er Kayl nehme, habe Kayl einen Beitragsanteil von 1,57%, was doch aber wesentlich größer in der Einwohnerzahl sei als Rümelingen. Man habe hier 1,45%. Wenn es um die Einwohnerzahl gehe, verstehe er das nicht.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass es nicht mehr um die Einwohnerzahl, sondern um das angelieferte Müllvolumen gehe. Bei Rümelingen gebe es keine riesige Änderung von 1,42 auf 1,45%. Man habe auch noch eine Reihe Betriebe, es sei dem doch so, dass Haushaltsabfälle und assimilierte Abfälle in Betracht gezogen werden und alles was an Müll von unserer Gemeinde bei SIDOR angeliefert werde, werde berechnet. Er meine, das eine habe seine Vorteile und das andere habe seine Vorteile, und deshalb sei das auch immer eine riesige Diskussion gewesen. Bis jetzt sei man sich in den 46 Jahren gut einig geworden mit der Einwohnerzahlberechnung. Das neue Komitee mit dem neuen Präsidenten Herrn Weidig scheine die Volumenberechnung besser zu finden. Das neue Abfallgesetz sehe doch auch noch vieles vor, das in der Zukunft noch kommen müsse. Das werde dann langsam wieder dazu führen, dass die Beitragsanteile wirklich eine Evolution haben werden. Der Hauptgrund für die Änderung sei eben, weil die große Diskussion von der Stadt Luxemburg war. Das sei auch immer so gewesen, aber schlussendlich habe man sich immer auf die Berechnung pro Einwohner geeinigt, weil die Stadt Luxemburg dabei gut weggekommen sei. Sie hatte 30% der Investition zu bezahlen, aber sie habe laut Beitragsanteil 44%. Die Stadt Luxemburg sei aber jetzt gnädig gewesen, weil sie viel Geld, große Reserven habe.

Was vielleicht noch zu sagen sei, es sei seinerzeit eine „Compensation kilométrique“ eingeführt worden. Das sei noch in den guten alten Zeiten für die Gemeinden gewesen, die von etwas weiter entfernt haben kommen müssen, und die bekamen dann immer eine kleine Rückzahlung. Das werde aber abgeschafft. Bürgermeister Haine möchte wissen, ob man nun zum Votum übergehen könne.

**** Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat diesen Tagesordnungspunkt.**

Die Redaktion: Neue Denomination des Syndikates „Syndicat intercommunal pour la gestion des déchets en provenance des ménages et des déchets assimilables pour les communes de Luxembourg, d'Esch et de Capellen, en abrégé SIDOR“– Abkürzung SIDOR bleibt also bestehen.

PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung von Einnahmeerklärungen; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat Einnahmeerklärungen in Höhe von 1.328.833,76 Euro.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man habe wiederum eine Reihe Einnahmen mit einem Total von 1.328.833,76 Euro. Darin enthalten sei eine Vorauszahlung der staatlichen Dotation in Höhe von 1.092.321,- Euro, eine Dividende von SUDGAZ (53.840,- Euro) und der „Pacte Logement“ für das Jahr 2015 mit einem Betrag in Höhe von 176.782,50 Euro. Daneben habe man noch ein paar kleinere Rückzahlungen. Er möchte wissen, ob man das so genehmigen könne.

**** Ohne Diskussion genehmigt der Gemeinderat einstimmig Einnahmeerklärungen in Höhe von 1.328.833,76 Euro.**

PUNKT 6 DER TAGESORDNUNG

Bestätigung zeitweiliger Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat dieses zeitweilige Verkehrsreglement wegen der Arbeiten in der Henri-Lück-Straße.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, es gehe hier um ein zeitweiliges Verkehrsreglement wegen der Arbeiten in der Henri-Lück-Straße.

**** Ohne Diskussion genehmigt der Gemeinderat einstimmig dieses zeitweilige Verkehrsreglement wegen der Arbeiten in der Henri-Lück-Straße.**

(Integraler Text dieses Reglements auf Seite 22)

PUNKT 7 DER TAGESORDNUNG

Fragen an den Schöffenrat;

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob jemand eine Frage zu stellen habe.

Rat André Theisen legt dar, er habe ein paar Angelegenheiten. Da gebe es z. B. die Angelegenheit, wo er hier gesagt hatte, es sei eine parlamentarische Anfrage von Herrn Marc Spautz und Madame Sylvie Andrich wegen des Rümelingers Altersheimes gemacht worden. Jeder habe die Antwort von Madame Minister Cahen herunterladen können. Die Anfrage sei am 13. Mai gemacht worden und die Antwort sei am 13. Juni gekommen. Was ihn überrascht habe, sei, dass da stehe „actuellement la suite du projet est suspendue de fait qu'il existe des situations litigieuses avec le bureau d'architectes“. Dann komme ein Artikel „En date du 1er février 2016, la direction de SERVIOR a informé dans ce contexte le bourgmestre de la Ville de Rumelange.“ Dann sei er, Bürgermeister Haine, doch bereits im Bilde gewesen, als er, Rat Theisen, die Frage gestellt habe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er sei gar nicht im Bilde gewesen. Es sei ganz einfach so, dass er Anfang Februar eine Unterredung mit Servior angefragt habe, und er habe ein paar Mal versucht dort anzurufen, und er sei immer abgeblitzt worden bis irgendeinmal, als er den Direktor von Servior Herrn Alain Dichter am Telefon hatte, der ihm da effektiv gesagt habe, er könne noch nichts sagen, denn es stehe noch eine Verwaltungsratssitzung an, aber er wisse nicht wann. Das seien dann 2 oder 3 Wochen danach und dann werde er mit ihm, Bürgermeister Haine, Rücksprache nehmen. Das habe der aber nie gemacht.,

Rat André Theisen antwortet, dass er dann nicht verstehe, dass Madame Minister in den Text setze, so wie er das vorhin vorgelesen habe, er, Bürgermeister Haine wäre am 1. Februar informiert worden.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, dass das dann wohl der 1. Februar gewesen sein werde, als er ihn am Telefon hatte.

Rat André Theisen erwidert, das stehe hier in dem Text.

Bürgermeister Henri Haine meint, das sei alles schön und gut. Er wisse auch, dass er, Herr Dichter, mit ihm geredet habe. Er, Bürgermeister Haine, könne Rat Theisen aber versichern, dass er wochenlang versucht habe, Herrn Dichter zu erreichen und dass er nie einen Hauptverantwortlichen ans Telefon bekam, bis er Herrn Dichter dann endlich einmal am Telefon hatte und da habe der ihm gesagt, sie müssten das im Verwaltungsrat besprechen. Er, Bürgermeister Haine, wisse, dass dort anscheinend ein Problem bestehe, er wisse aber nicht welches Problem mit dem Architekten. Er kenne nicht die Details der Probleme, die sie mit ihrem Architekten hätten. Er finde es eigentlich bedauernswert, dass man einfach keine detaillierten Informationen bekomme; er finde das nämlich auch nicht gut, dass die Folge dieses Projektes dadurch nicht weitergehen könne, weil sie ein Problem mit ihrem Architekten hätten. Er wisse nur, dass man bereits 2004 hier einen PAP genehmigt hatte, der damals noch von „Bâtiments publics“ vorgeschlagen worden war, denn da sei es noch nicht Servior gewesen und man damals außerdem noch vorgeschlagen hatte, ihnen die

14 Ar zu überlassen, wo der Spielplatz war. Damals sei noch geplant gewesen, die Wohnungen für ältere Leute zu bauen, wo die dann selber wohnen könnten. Das sei im Rahmen des PAP, den man vor 2 Jahren votierte, fallen gelassen worden. Er erinnere sich auch noch daran, dass er bei den Innenminister gepilgert sei, um den PAP ohne größere Probleme durchzubekommen, da im Gutachten eine Reihe Anmerkungen von der „Commission d'aménagement“ gemacht worden waren. Da sei doch auch noch die Angelegenheit mit den Häusern gewesen, die klassifiziert werden sollten mit dem ganzen Drumherum. Seither habe er aber nichts mehr gehört, bis zu dem Telefongespräch von 2 Minuten mit Herrn Dichter.

Rat André Theisen erklärt, er finde das aber ein starkes Stück, das müsse er sagen, dass die Ministerin hier schreibe, Bürgermeister Haine sei über das Ganze informiert und er, Bürgermeister Haine, bestätige das doch nicht. Nun gut,...

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man selbstverständlich versuche, auch weiter einmal dorthin zu gehen und mit ihnen darüber im Detail zu reden, was denn jetzt das Riesenproblem sei und was man als Gemeinde da machen könne. Man habe sich als Gemeinde immer da investiert, damit es weitergehe. Man sei doch auch daran interessiert, dass dort ein neues Altersheim gebaut werde und vor allem, dass etwas geschehe auf Grundstücken, die man ihnen gratis zur Verfügung gestellt habe.

Rat André Theisen meint, dass man alle hier froh seien, wenn das komme, aber wenn solch eine Antwort komme, dann müsse er aber sagen,...

Rat Marco Heil möchte nur sagen, dass in diesem Dossier doch aber schon viele komische Sachen geschehen seien. Er erinnere daran, dass der eine Minister abreißen wollte und der andere Minister wollte es unter Denkmalschutz setzen.

Rat André Theisen betont, das sei nicht der springende Punkt in der gesamten Angelegenheit. Rat Heil sollte sich die Antwort der Ministerin herabladen und es dann selber lesen. Dies hier sei ein ganzes Dokument, das Frau Minister Cahen ganz einfach an 2 Deputierte geschrieben habe und das entziehe sich seiner Kenntnis.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass die Ministerin doch aber Recht habe. Er, Bürgermeister Haine, habe telefoniert und er habe eine Unterredung gefragt. Herr Dichter habe ihm ganz einfach geantwortet, es sei hier und da und er könne zu dem Zeitpunkt keine Details geben, es gebe noch eine Verwaltungsratssitzung und er bekam gesagt, sie hätten Probleme mit ihrem Architekten. Das habe ihn, Bürgermeister Haine, aber nicht viel weitergebracht. Er wisse nicht, wo das Projekt dran sei und weshalb das Projekt vertagt wurde, warum es Probleme mit dem Architekten gebe und weshalb sie überhaupt Probleme mit ihrem Architekten haben, mit dem sie aber immerhin 12 Jahre lang gearbeitet haben.

Rat André Theisen findet das armselig, und dann bekomme man solch eine Antwort. Da werde das dann auf einen anderen abgewälzt. Das finde er nicht gut, gleich wer das war, ob das jetzt ein Minister sei oder sonst wer.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man könne das zwar schreiben, dass er informiert worden sei. Es habe aber nur den kleinen Kontakt über Telefon gegeben.

Rat André Theisen bemerkt, dass man das nicht in die Welt setze, wenn es nicht wahr sei. Das sei aber mal sicher.

Bürgermeister Henri Haine flucht ein, er habe bis jetzt noch keine Unterredung bekommen.

Rat André Theisen erklärt, am 15. April 2016 habe man hier im Gemeinderat 5.000 Euro für den „Cent-Buttek“ genehmigt. Man habe ihn angesprochen und er habe gesagt bekommen, das Geld sei noch nicht angekommen.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass das in der Konvention stehe oder wie auch immer. Die Verantwortlichen hatten hier gesagt, sie würden es dann so machen wie bei den anderen Gemeinden. Sie würden eine Rechnung schicken. Er lässt sich das von Herrn Yves Noesen bestätigen. Auf jeden Fall habe man die Konvention votiert.

Rat André Theisen weist darauf hin, er habe gesagt bekommen, vom 1. Juli an, das sei heute, man sollte darauf achten, dass man die eigenen Leute nicht vor die Tür setze, dass die im Grunde genommen nicht mehr in den „Cent-Buttek“ gehen könnten.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man die Verantwortlichen hier im Schöffenrat hatte, man habe eine Deliberation genommen, man habe als Schöffenrat eine Konvention unterschrieben, die man hier genehmigt habe. Er wisse nicht, was er noch sagen solle.

Rat André Theisen zitiert aus der Konvention „La présente convention est conclue pour une durée d'une année à partir du 1^{er} janvier 2016.“

Bürgermeister Henri Haine betont, dass all die anderen Gemeinden, die eine solche Konvention haben, die immer von Jahr zu Jahr abschließen.

Rat André Theisen findet, das sei normal, es stehe doch auch da „elle est tacitement reconduite pour la même durée.“ Er habe ihn nur darauf aufmerksam machen wollen; das sei alles.

Dann habe er noch die Beleuchtung in der Jean-Pierre-Bausch-Straße. Da seien 3 Lampen kaputt. Da müsse man vielleicht nach dem Rechten sehen. Er hätte es nicht hier gesagt, aber da stehe eine in einem dicken Baum, die diene absolut nicht zur Beleuchtung. Der Baum sei dermaßen groß. Das sei dort, wo früher Madame Hansen gewohnt habe. Die Beleuchtung

gehe in den Baum hinein, so dass sie eigentlich zu nichts diene. Die beiden anderen seien kaputt. Wenn es nicht wegen diesem Baum gewesen wäre, hätte er es nicht gesagt, dann hätte er es zu Herrn Weisgerber gesagt.

Bürgermeister Henri Haine erinnert, daran, dass man einen Wartungsvertrag habe, der vorsehe, dass sämtliche Lampen alle 2 Monate kontrolliert werden. Wenn dringende Angelegenheiten vorhanden seien, könne man das auch gleich beim technischen Dienst vorbringen.

Rat André Theisen erwidert, es sei wegen des Baumes, das müsse man auch überprüfen.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob es sonst noch Fragen gebe.

PUNKT 8 DER TAGESORDNUNG

Verschiedene Korrespondenz;

- SICONA - Bericht über die Komiteesitzung vom 26. März 2016;
- SIDOR - Protokoll über die Komiteesitzung vom 9. Mai 2016;
 - Bericht über die Aktivitäten des Syndikats im Geschäftsjahr 2015;
- TICE - Berichte und Deliberationen aus der Komiteesitzung vom 26. April 2016;

Rat André Theisen möchte von Bürgermeister Haine wissen, wann die Dame ihren Dienst als „agent municipal“ antrete, denn hier in Rümelingen stationiere jeder wie es ihm gefalle. Die Polizeibeamten seien jetzt dabei, Strafanzeigen zu erstatten, was er, Rat Theisen, auch begrüße, wenn Autofahrer an Stellen stationierten, wo sie nichts zu suchen haben. Das sei sehr, sehr schlimm und er wolle auch erfahren, wann das „Camionnette“-Reglement in Kraft trete, ob das sei, wenn diese Dame ihren Dienst antrete.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, wenn man alle Dokumente von der Oberbehörde zurückhabe, könne man der Dame Bescheid geben, dass sie ihren Dienst antreten könne.

Rat André Theisen möchte wissen, wann sie antreten solle.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass das im Prinzip am 1. Oktober sein solle.

Rat Marco Heil findet das eine gute Nachricht, wenn man höre, dass die notorischen Falschparker endlich zur Kasse gebeten werden.

Rat André Theisen versichert, die Beamten seien mehr unterwegs. Rat Heil habe doch auch das Problem mit seiner Nichte gehabt; er wisse das doch und es habe keinen Wert darüber hier zu diskutieren.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, dass man alle zufrieden sei, dass man das so habe. Er wolle auch der Presse danken für ihre Präsenz, denn dies sei normalerweise die letzte Gemeinderatssitzung vor den großen Ferien. Man werde sich wohl Anfang September wiedersehen. Für diejenigen der Presseleute, die am Sonntag engagiert seien, sei die „Séance académique“ um 17.00 Uhr.

In geheimer Sitzung:

PUNKT 9 DER TAGESORDNUNG

Schaffung eines Redakteurpostens; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

In geheimer Sitzung genehmigt der Gemeinderat die Schaffung eines Redakteurpostens.



Séance du conseil communal du vendredi, 1^{er} juillet 2016

Début de la séance: 14.00 heures

Fin de la séance: 15.45 heures

Durée de la séance: 1 h 45 min

Présents:

M. Henri HAINE, bourgmestre (POSL);
ainsi que les conseillers M. André THEISEN (PCS), Mme Carole MARX (POSL), MM. Marco HEIL (POSL), Kevin ZECHES (POSL), Gérard JEITZ (POSL), Jean COPETTE (PCS) et Mme Francine LANG-LAUX (PCS).

Absents:

Les échevins Mme Viviane BIASINI (POSL) et M. Guy KIRSCH (POSL) ainsi que le conseiller M. Edmond PEIFFER (PCL)

Secrétaire communal ff.:

M. Yves NOESEN

Urne:

M. Henri HAINE, bourgmestre (POSL)

**** Le rapport du secrétaire ff. sur la séance du vendredi, 3 juin 2016, est approuvé avec 5 voix (POSL+PCS) et une abstention (Kevin ZECHES - POSL)**

(Les conseillers Carole Marx et Marco Heil, encore absents à ce moment, n'ont pas participé au vote)

En séance publique

1. Approbation de l'organisation scolaire provisoire 2016/2017

Le conseil communal approuve unanimement l'organisation scolaire provisoire 2016/2017.

(Veuillez trouver le texte intégral de l'annexe à l'organisation scolaire à la page 24)

2. Approbation de devis

Le conseil communal se prononce unanimement (par un seul vote) pour l'approbation de ces 3 devis:

- a) Rénovation de l'Ancien Hôtel de Ville, sis rue Nic. Pletschette; (Dépense prévue: 205.000 euros);
- b) Remise en état des alentours de l'Atelier communal; (Dépense prévue: 87.500 euros);
- c) Rénovation du Centre culturel. (Dépense prévue: 140.000 euros);

3. Approbation d'un contrat de bail; (discussion et décision);

Le conseil communal approuve unanimement le contrat de bail avec Madame Marie-Louise Kerschen concernant un logement dans la rue des Martyrs.

4. Approbation du nouveau texte des statuts du syndicat intercommunal SIDOR

Unanimité pour ce point de l'ordre de jour.

(Note de la rédaction: Nouvelle dénomination du Syndicat – „Syndicat intercommunal pour la gestion des déchets en provenance des ménages et des déchets assimilables pour les cantons de Luxembourg, d'Esch et de Capellen, en abrégé SIDOR.“

5. Approbation de titres de recette

Le conseil communal approuve unanimement les titres de recette au montant de 1.328.833,76 euros.

6. Confirmation d'un règlement temporaire de circulation

** Sans discussion le conseil communal approuve unanimement ce règlement temporaire de circulation en relation avec les travaux dans la rue Henri Lück.

(texte intégral de ce règlement à la page 22)

7. Questions au collège échevinal

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collège échevinal de la part de

Monsieur André Theisen

- au sujet d'une lettre de réponse de Madame le Ministre Corinne Cahen suite à une question parlementaire des députés M. Marc Spautz et Mme Sylvie Andrich-Duval;
- au sujet du subside de 5.000 euros accordé au „Cent-Buttek“;
- au sujet de la date d'entrée en service de l'agent municipal ;
- au sujet de la date d'entrée en vigueur du règlement pour camionnettes;

8. Correspondance diverse

SICONA - Rapport de la séance du comité du 21 mars 2016;
SIDOR - Procès-verbal de la réunion du comité du 9 mai 2016;

- Rapport sur les activités du syndicat – exercice 2015;

TICE - Rapports et délibérations prises en séance du Comité du Syndicat du 26 avril 2016;

En séance à huis clos:

9. Création d'un poste de rédacteur

En séance à huis clos le conseil se prononce pour la création d'un poste de rédacteur.



VILLE DE RUMELANGE

numéro :
6.848

Objet:

Règlement
temporaire de la
circulation à
l'occasion des
travaux de
réaménagement et de
renouvellement
d'infrastructures et
de canalisation dans
la rue Henri Lück à
Rumelange

EXTRAIT
du registre aux délibérations
du collège échevinal

Séance du 10 juin 2016

Présents: M. Haine, bourgmestre, Mme Biasini et M. Kirsch, échevins ;
M. Yves Noesen, secrétaire f.f.;

Le collège échevinal,

Date de l'information des autorités communales par rapport au commencement et au bon déroulement de la deuxième partie de la 5^{ème} phase du chantier:
mercredi, 8 juin 2016

Début des travaux: lundi, le 13 juin 2016 à 7h00

Fin des travaux: vendredi, le 29 juillet 2016 à 16h00

Considérant que la Ville de Rumelange procédera à des travaux de réaménagement et de renouvellement d'infrastructures et de canalisation dans la rue Henri Lück (partie entre la rue Nic. Pletschette et la rue St Sébastien) à Rumelange ;

Considérant qu'il y a lieu de prendre à cette occasion toutes les mesures nécessaires afin de garantir le libre écoulement de la circulation dans l'intérêt de la sécurité publique ;

Vu la loi modifiée du 14 février 1955 concernant la réglementation de la circulation sur toutes les voies publiques ;

Vu l'arrêté grand-ducal modifié du 23 novembre 1955 portant règlement de la circulation sur toutes les voies publiques ;

Vu le titre XI, article 3, du décret du 16-24 août 1790 sur l'organisation judiciaire ;

Vu l'article 29 et l'article 58 de la loi communale du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 31 mai 1999 concernant la création d'un corps de police grand-ducale et d'une inspection générale de la police ;

Vu le règlement communal de circulation modifié du 24 mars 1999 ;

Vu que le présent règlement sera soumis pour confirmation au conseil communal dans la prochaine séance ;

Après délibération;

arrête

à l'unanimité

à partir du lundi 13 juin 2016 7h00 jusqu'au vendredi, 29 juillet 2016 16h00 et en dérogation de notre règlement général de circulation:

Article 1^{er}.- Route barrée (C,2a) dans la rue Henri Lück sur le tronçon des travaux (entre le croisement avec la rue St Sébastien et le croisement avec la rue Nic. Pletschette) à l'exception des conducteurs de véhicules et de machines investis d'une mission de gestion et de contrôle du chantier.

Article 2.- La voie à sens unique (E,13a ou E,13b) dans la rue Henri Lück entre le croisement avec la rue St Sébastien et le chantier est supprimée ;

Article 3.- Circulation interdite (C,2) dans la rue Henri Lück entre le croisement avec la rue St Sébastien et le chantier en direction rue Nic. Pletschette. L'accès à cette partie de la rue Henri Lück est interdit aux conducteurs de véhicules et d'animaux, à l'exception des riverains et de leurs fournisseurs ;

Article 4.- L'accès vers la rue St Sébastien depuis la rue Henri Lück (en direction rue Batty Weber) est réglé par le signal « Cédez le passage » (B1) ;

- | | |
|--------------|--|
| Article 5.- | Stationnement interdit (C,18) dans la rue Nic. Pletschette sur les emplacements entre le croisement avec la rue J.-P. Glesener et le croisement avec la rue Henri Lück ; |
| Article 6.- | La voie à sens unique (E,13a ou E,13b) dans la rue Nic. Pletschette entre le croisement avec la rue Henri Lück et le croisement avec la rue J.-P. Glesener est supprimée ; |
| Article 7.- | L'interdiction de tourner à droite (C,11b) respectivement la direction obligatoire vers gauche (D,1a) dans la rue J.-P. Glesener vers la rue Nic. Pletschette est supprimée ; |
| Article 8.- | Stationnement interdit (C,18) dans la rue Henri Lück sur tous les emplacements entre le croisement rue St Sébastien et le croisement rue Nic. Pletschette ; |
| Article 9.- | la présente réglementation est signalée en conformité du Code de la Route ; |
| Article 10.- | les infractions aux dispositions du présent règlement seront punies conformément à l'article 7 modifié de la loi du 14 février 1955 concernant la réglementation de la circulation sur toutes les voies publiques, tel que cet article a été amendé par la loi du 13 juin 1994 relative au régime des peines ; |

Une copie sera envoyée au commissaire de la police grand-ducale de Rumelange pour information.

- En séance, date qu'en tête. * - Suivent les signatures.
Pour extrait conforme.

Le secrétaire f.f.,




Le bourgmestre,



CERTIFICAT DE PUBLICATION

Le soussigné bourgmestre de la ville de Rumelange certifie par la présente que la décision du collège échevinal du 10 juin 2016 portant réglementation à caractère temporaire de la circulation à l'occasion des travaux de réaménagement et de renouvellement d'infrastructures et de canalisation dans la rue Henri Lück à Rumelange a été dûment publiée conformément à l'article 82 de la loi communale du 13 décembre 1988, aujourd'hui aux lieux et de la manière usités.

Rumelange, le 10 juin 2016

Pour le collège échevinal,

Le secrétaire f.f.,




Le président,



Annexe à l'organisation scolaire 2016/2017

Composition de la commission scolaire

Membres

Henri Haine, président
 Danielle Ivesic-Bertoldo, membre
 Paul Dupont, membre
 Boris Kirsch, membre
 Carole Marx épouse Schiltz, membre
 Edmond Peiffer, membre

Yves Noesen, secrétaire

Représentants du personnel des écoles

Joël Steffen, président du comité d'école
 Frank Bausch, membre du comité d'école
 Melanie Schütz-Gaspar, membre du comité d'école

Représentants des parents

Jessica Frieseisen
 Mathias Guittet
 Fernando Martins

AVIS

Vu la loi du 6 février 2009 portant organisation de l'enseignement fondamental;

Vu le règlement grand-ducal du 14 mai 2009 déterminant les informations relatives à l'organisation scolaire que les communes ou les comités des syndicats scolaires intercommunaux doivent fournir au ministre ayant l'Éducation nationale dans ses attributions ainsi que les modalités de leur transmission;

Suite aux réunions de la commission scolaire du 20 janvier, 2 mars, 29 avril, 11 mai, 8 juin 2016;

Suite aux propositions de Monsieur Joël Steffen, président du comité d'école;

**avise
favorablement**

les propositions à soumettre au conseil communal quant à l'organisation scolaire de l'enseignement fondamental pour l'année scolaire 2016/2017.

Effectifs et ordres scolaires

L'évolution ces dernières années du nombre des nouveaux nés vivant sur le territoire communal ainsi que du nombre des enfants nouvellement scolarisés de la dernière année et des 4 années à venir se présente de la façon suivante:

Année scolaire	Nombre d'enfants en cycle 1.1	Enfants âgés de 4 ans accomplis au
2016/2017	77	1 ^{er} septembre 2016
2017/2018	63	1 ^{er} septembre 2017
2018/2019	83	1 ^{er} septembre 2018
2019/2020	61	1 ^{er} septembre 2019
2020/2021	78	1 ^{er} septembre 2020

Les classes se répartiront comme suit:

Bâtiment	Nombre de classes	Cycle
Bâtiment Précoce	2	cycle 1 précoce
Bâtiment Préscolaire «Sauerwiesen»	9	cycle 1.1 et 1.2
Centre Scolaire «Sauerwiesen»	5	cycle 2.1
	4	cycle 2.2
	4	cycle 3.1
	5	cycle 3.2
	5	cycle 4.1
	5	cycle 4.2
Bâtiment «rue J.-P. Bausch»	1	cycle 3.1
	1	cycle 3.2

1. Cycle 1 précoce

Deux groupes du cycle 1 précoce fonctionnent dans le bâtiment précoce.

Sont admis au cycle 1 précoce les enfants âgés de 3 ans accomplis au 1^{er} septembre 2016 et d'une même année scolaire au groupe, c'est-à-dire les enfants nés entre le 1^{er} septembre 2012 et le 31 août 2013. La commission scolaire propose que l'admission se fasse au début de l'année scolaire. L'inscription est toutefois facultative.

Les parents respectivement tuteurs ont été invités par lettre d'inscrire leurs enfants au cycle 1 précoce.

Chaque groupe est pris en charge par deux personnes, à savoir Madame Nathalie Nosbusch-Oberlinkels, institutrice de l'éducation préscolaire et Madame Carole Richardy-Achhammer, éducatrice pour le premier groupe. Le second groupe est pris en charge par Mademoiselle Danny Druart, institutrice de l'éducation préscolaire et Madame Astrid Weber, éducatrice.

Heures d'ouverture du groupe du cycle 1 précoce		
jours de la semaine	Matin	Après-midi
mardi et jeudi	8.00 - 11.45	-
lundi, mercredi, vendredi	8.00 - 11.45	14.00 - 16.00

D'GEMENG RËMELENG - LA COMMUNE DE RUMELANGE

01. DE GEMENGEROT - LE CONSEIL COMMUNAL

HAINE Henri, Buergermeeschter
BIASINI Viviane, Schächfin
KIRSCH Guy, Schächfin
THEISEN André, Conseiller
HEIL Marco, Conseiller
MARX Carole, Conseillère
ZECHES Kevin, Conseiller
JEITZ Gérard, Conseiller
COPETTE Jean, Conseiller
PEIFFER Edmond, Conseiller
LANG-LAUX Francine, Conseillère

02. D'SEKRETARIAT - LE SECRÉTARIAT

vacant, Gemengesekretär
NOESEN Yves, Fonctionnaire
WINCKEL Jérôme, Fonctionnaire
STEICHEN Norbert, Fonctionnaire
DOS SANTOS-KOVACEVIC Tanja, Fonctionnaire
LOES Romain, Privatbeamten
ARENDE Boris, Preposé vum Populationsbüro
KIRSCH Régis, Fonctionnaire
BOEVER Jill, Fonctionnaire

03. D'GEMENGEKEESS - LA RECETTE COMMUNALE

WEBER François, Receveur
KOROGLANOGLU Paule, Fonctionnaire

04. DEN TECHNESCHEN DÉNGSCHT - LE SERVICE TECHNIQUE

WEISGERBER Frank, Preposé, industriels Ingenieur
BERTRAND Sandra, Fonctionnaire, industriels Ingenieur
LEBRUN Marie-Laurence, Fonctionnaire
MORBÉ Jérôme, Fonctionnaire, Émweltberoder

05. D'GEMENGENOARBECHTER - LES OUVRIERS COMMUNAUX

SERVICE - REGIE:

Chef d'Equipe:	KRIER Gilbert
Handwierker:	KÜHLER Marc JUCHEMES Yves MORCINEK Sven WILHELM Kai
Gemengenoarbechter:	FERRERO Patrick FRANTZ Nicolas HEIL Robert KERSCHEN Serge MARX Patrick
Chauffeuren:	GUDENBURG Johny PASSERI Serge

SERVICE - PARK:

Handwierker:	DECKER Ramon
Gemengenoarbechter:	LAMBERT Fabien SANTIAGO David SBARRA Romain SCHOLTES Christian RICHTER Keven
Doudegriewer:	KERSCHEN Emile

06. D'POMPJEEËN - SERVICE D'INCENDIE ET DE SAUVETAGE

RISSÉ Claude, Chef de service
KRIER Gilles, Chef de service Adjoint

07. FIESCHTER - GARDE-FORESTIER

SANNIPOLI Daniel, Fieschter, Chef vum Revéier Kayl

08. OPSIICHT AN ËNNERHALT VUN DE GEBAIER - SURVEILLANCE ET ENTRETIEN DES BÂTIMENTS

HUMBERT Armand, Concierge
BIEWERS-ZWANK Corinne
BODSON Jean-Luc
BODSON-PALAZZARI Nathalie
CARDOSO LEAL Maria Dalila
DEISKES Denise

FABER-ZIMMERMANN Colette
 GALES Sandra
 GEHLEN-BAMBERG Josiane
 HARDT Edmée
 HOFFMANN-MARTINS Maria
 HOSS-PHILIPPE-MOUREY Germaine
 KAYL-STAMMET Liette
 KAYSER Elvire
 KIRSCH-OANCEA Maria Camelia
 LEJEUNE Carole
 MILLER-PAOLUCCI Marie-Claire
 MURIC Enisa
 OÉ Jacqueline
 REINERS Jocelyne
 SANTIAGO-KNEIP Valérie
 SCHANK Marie-Claire
 SEGURA-PIZZAFERRI Diana
 SERVAIS-KRIER Tamara
 TONI-WELTER Sandra
 TROMBINI-DABÉ Karin
 WEBER-SPEIDEL Marie-Jeanne

09. PÉCHERT - AGENT MUNICIPAL

SCHMIT Sylvie

10. D'POLICE - LA POLICE GRAND-DUCALE

Kommandant vum Kommissariat:

SCHROEDER Marc, Kommissär-Chef
 vun der Poliss Keeldall,
 MITTEN Romain, Inspekter-Chef
 THILTGEN Christian, Inspekter-Chef
 CHARLET Mandy, 1. Inspekter
 CHARLET Wesley, Inspekter
 VAEL Jérôme, Inspekter
 SAINTE-CROIX Anne, Inspekter
 ZIMMERMANN Sven, 1. Brigadier

11. D'RËMELENGER SCHOULEN - LES ÉCOLES DE RUMELANGE (SITUATION AU 1^{ER} AOÛT 2016)

a) Fréierzéiungsunterrecht - Éducation précoce

OBERLINKELS Nathalie – Hallef Tâche, Spillschoulsjoffer
 an TESSARO Carole, Hallef Tâche

ACHHAMMER Carole, Éducatrice

DRUART Danny, Spillschoulsjoffer

WEBER Astrid, Éducatrice

b) D'Spillschoul - Éducation préscolaire

CYCLE 1 - TITULAIRES:

GASPAR Melanie – Cycles 1.1 et 1.2

MARX Tessy – Cycles 1.1 et 1.2

DIDIER Isabelle – Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

a WELTER Martine, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

KRAWZYK Nathalie – Cycles 1.1 et 1.2

ZWANK Nathalie, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

a PHILIPPART Nathalie, 25% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

THILL Jessica – Cycles 1.1 et 1.2

RIZZI Candi, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

a WEBER Gaby, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

KAUFFMANN Estelle – Cycles 1.1 et 1.2

KIMMEL Sonja – Cycles 1.1 et 1.2

CYCLE 1 - AUTRES INTERVENANTS:

DONDELINGER Tammy, Surnuméraire

MORRONI Sandra, Surnuméraire

PHILIPPART Nathalie, 25% Tâche, Surnuméraire

WEBER Gaby, Mesures de différenciation

c) Primärschoul - École primaire

CYCLE 2 - TITULAIRES:

THOMMES Gisèle – Cycle 2.1

SABBATUCCI Rachel – Cycle 2.1

ZECHES Esther – Cycle 2.1

STEFFEN Malou – Cycle 2.1

LEICK Gwenn – Cycle 2.1

HERMES Martine – Cycle 2.2

CYCLE 2 - AUTRES INTERVENANTS:

OSWALD Véronique – Cycle 2.2
 MOLINA Caroline – Cycle 2.2
 BERNABEI Sandy, Hallef Tâche – Cycle 2.2
 a SERVE Tania, Hallef Tâche – Cycle 2.2
 SCHANEN Ronald – Natation C2-3 + Surnuméraire C2
 ANDRIOLO Chiara - Surnuméraire

CYCLE 3 - TITULAIRES:

MORES Astrid - Surnuméraire
 GOEDERT Max – Cycle 3.1 (rue J.P. Bausch)
 ESCHETTE Jennifer – Cycle 3.1
 TINTINGER Manon – Cycle 3.1
 HARDY Atèle Leah – Cycle 3.1
 PHILIPPE Lynn – Cycle 3.1
 FREYMANN André – Cycle 3.2
 BAUSCH Frank – Cycle 3.2 (rue J.P. Bausch)
 BERNARD Corinne – Cycle 3.2
 TINTINGER Laurence – Cycle 3.2
 KLEBER Kim – Cycle 3.2
 KEISER Lynn – Cycle 3.2

CYCLE 3 - AUTRES INTERVENANTS:

MERCURI Céline, Natation C2-3 + Surnuméraire C3
 ersat vum SEYWERT Isabelle, Surnuméraire

CYCLE 4 - TITULAIRES:

KIGGEN Lynn – Surnuméraire
 WILMES Jean - Surnuméraire
 HILBERT Marianne – Cycle 4.1
 WILTGEN Anne-Marie – Cycle 4.1
 JUSTEN Yann – Cycle 4.1
 DAUPHIN Cheryl – Cycle 4.1
 GOEBEL Anne – Cycle 4.1
 MATHIAS Alain – Cycle 4.2
 MOHNEN Glenn – Cycle 4.2
 KÜHN Steve – Cycle 4.2
 HOFFMANN Georges – Cycle 4.2
 LAROCHE Lynn – Cycle 4.2

CYCLE 4 - AUTRES INTERVENANTS:

LORANG Steve – Surnuméraire
 HERRIG Josée – Surnuméraire

HORS-CYCLES:

HEMMER Steffi, 75% Tâche – Surnuméraire
 KONIECZNY Vanessa, 50% Tâche, Educatrice – Mesures de différenciation
 HOSTERT Farah, 50% Tâche, Educatrice – Mesures de différenciation
 DI GIAMBATTISTA Claudia – Cours d'accueil (intégrés dans le "Förderzentrum")
 STEFFEN Joël – Cours d'accueil (intégrés dans le "Förderzentrum")
 KRIER Jessica – Förderzentrum
 MASSARD Raymond, 75% Tâche, Surnuméraire C2-4
 QUAGLIANI Delphine, Mesures de différenciation
 FREYMANN André 4 heures
 BERNARD Corinne 5 heures
 RIZZI Candi 3 heures

BIBLIOTHÈQUE:**d) Reliounsunterrecht - Enseignement religieux**

DELCHAMBRE Myriam
 HOUYOUX Carole
 ZIRVES Edmée

e) Schouldokteschdénsgscht - Service médical scolaire

....., Assistentin
 DR. ANTON Patrice, Dokter
 DR. SCHELINSKY Guy, Dokter
 DR. THOMMES Ferd, Zänn dokter
 STEFFEN Joël, President vum Komitee
 BAUSCH Frank
 DI GIAMBATTISTA Claudia
 GASPAR Melanie
 GOEDERT Max
 HERMES Martine
 KAUFFMANN Estelle
 LEICK Gwenn
 SABBATUCCI Rachel

f) Comité des enseignants

ADMINISTRATION COMMUNALE -

HEURES D'OUVERTURE

Hôtel de Ville	Central Téléphonique	56 31 21 - 1
Collège échevinal	HAINE Henri, bourgmestre BIASINI Viviane, échevin KIRSCH Guy, échevin	56 31 21 – 201 56 31 21 – 202 56 31 21 – 203
Secrétariat (1^{er} étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 17.00 heures	
	<i>poste vacant</i> , secrétaire communale NOESEN Yves, fonctionnaire WINCKEL Jérôme, fonctionnaire STEICHEN Norbert, fonctionnaire DOS SANTOS-KOVACEVIC Tanja, fonctionnaire LOES Romain, employé privé	56 31 21 – 204 56 31 21 – 206 56 31 21 – 219 56 31 21 – 205 56 31 21 – 222 56 31 21 – 218
Bureau de la population État-civil - Indigénat	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 16.30 heures le samedi et chaque deuxième jour férié de 10.30 à 11.30 heures pour les déclarations de naissance et de décès	
	ARENDT Boris, préposé au bureau de la population KIRSCH Régis, fonctionnaire BOEVER Jill, fonctionnaire	56 31 21 – 207 56 31 21 – 208 56 31 21 – 200
Recette communale	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 9.00 à 12.00 et de 14.00 à 16.00 heures	
	Comptes: IBAN LU14 1111 0003 2130 0000 (CCPL) IBAN LU30 0019 7601 0090 8000 (BCEE) IBAN LU87 0030 0880 0560 0000 (BGLL) IBAN LU42 0023 1420 0140 0000 (BILL)	
	WEBER François, receveur KOROGLANOGLOU Paule, fonctionnaire	56 31 21 – 209 56 31 21 – 210
Service technique (2^e étage)	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 17.00 heures	
	WEISGERBER Frank, préposé, ingénieur industriel BERTRAND Sandra, fonctionnaire, ingénieur industriel LEBRUN-Marie-Laurence, fonctionnaire MORBÉ Jérôme, fonctionnaire, conseiller en écologie	56 31 21 – 212 56 31 21 – 211 56 31 21 – 220 56 31 21 – 231
Police Grand-Ducale Commissariat de proximité «Keeldall» Rumelange - Tél.: 2 44 64 200 Kayl - Tél.: 2 44 63 200	Bureaux à Rumelange ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 10.00 et de 16.00 à 18.00 heures Bureaux à Kayl ouverts au public mardi matin et jeudi matin de 8.15 à 10.15 heures	

en dehors des heures de service:

Centre d'intervention d'Esch

Permanence

tél. 4 99 75 500

en cas d'urgence 113

Les enfants concernés bénéficieront de 5 demi-journées de cycle 1 précoce par semaine. Le temps d'arrivée des enfants se situera entre 8.00 et 8.30 heures du matin et le moment du départ entre 11.30 et 11.45 heures.

Les enfants sont pris en charge en dehors de l'horaire de 7.30 à 8.00 heures du lundi au vendredi et de 13.30 à 14.00 heures respectivement de 16.00 à 16.30 heures les lundi, mercredi et vendredi après-midi.

Une réunion d'information pour les parents concernés, au cours de laquelle l'horaire et le programme des présences au cours sont établis, a eu lieu le mardi, 26 avril 2016 à 19.00 heures.

La porte ouverte au précoce aura lieu en date du dimanche, 11 septembre de 10.00 à 12. heures.

2. Cycles 1.1 et 1.2

L'horaire des cycles 1.1 et 1.2 se composant de 26 unités d'enseignement reste inchangé.

Cycle 1	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
08.00-10.30					
Récréation					
10.45-11.45					
Après-midi					
14.00-14.55					
Récréation					
15.05-16.00					

Pour l'année scolaire 2016/2017, les cycles 1.1 et 1.2 comprennent 9 classes. Sachant qu'en septembre 85 enfants seront admis au cycle 1.1, l'effectif total des cycles 1.1 et 1.2 se situera autour de 155 écoliers, soit 17,2 écoliers en moyenne par classe.

Des cours d'entraînement à la langue luxembourgeoise pour enfants des cycles 1.1 et 1.2 fonctionnent pour toutes les classes.

Les institutrices de l'éducation préscolaire ont une tâche de 25 heures hebdomadaires. Les leçons en suspens sont assurées par un/des surnuméraire(s).

3. Cycles 2, 3 et 4

La commission scolaire de la Ville de Rumelange propose de fixer le nombre de classes selon le tableau suivant:

Cycle	Nombre de classes	Bâtiment
2.1	5	Centre Scolaire «Sauerwiesen»
2.2	4	Centre Scolaire «Sauerwiesen»
3.1	5	Centre Scolaire «Sauerwiesen» (4) Bâtiment «rue J.-P. Bausch» (1)
3.2	6	Centre Scolaire «Sauerwiesen» (5) Bâtiment «rue J.-P. Bausch» (1)
4.1	5	Centre Scolaire «Sauerwiesen»
4.2	5	Centre Scolaire «Sauerwiesen»

Comme les années précédentes les écoliers sont libres le samedi. Les deux leçons du samedi sont récupérées sur les matins des 5 jours restants. Par conséquent les élèves de l'enseignement fondamental (cycles 2-4) fréquentent l'école pendant 20 minutes supplémentaires par matinée. Cette leçon supplémentaire doit, dans la mesure du possible, être assurée par le titulaire.

Afin de réduire le nombre d'écoliers dans la cour de récréation et de faciliter la surveillance, les horaires des récréations du cycle 2 et des cycles 3 et 4 ont été décalés et la récréation de l'après-midi a été supprimée. Les horaires se présentent comme suit:

Cycle 2	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
07.50-08.45					
08.45-09.35					
Récréation					
09.50-10.10					
10.10-11.05					
11.05-11.55					
Après-midi					
14.00-14.55					
14.55-15.50					

Cycles 3&4	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
07.50-08.45					
08.45-09.35					
09.35-09.55					
Récréation					
10.10-11.05					
11.05-11.55					
Après-midi					
14.00-14.55					
14.55-15.50					

La grille horaire comprendra 28 leçons hebdomadaires. Les leçons en suspens sont assurées par du personnel surnuméraire.

Le nombre de surnuméraires est de 9 intervenants à tâche complète pour différentes branches et l'appui. La commission scolaire insiste pour que dans la mesure du possible le nombre des intervenants par classe soit à limiter à un strict minimum.

Sachant que 442 enfants suivent les cycles 2-4, les classes compteront 14,7 écoliers en moyenne.

Suivant les dispositions du MENJE, chaque classe se verra attribuer au moins un titulaire qui sera, sauf autorisation préalable de l'inspecteur, un instituteur.

4. Mesures d'aide

Pour l'année scolaire 2016/2017, les mesures d'aide se présentent de la manière suivante:

Cycle	Cours d'intégration / d'accueil / d'appui
Cycles 1.1 et 1.2	1 surnuméraire/cours langue luxembourgeoise 1 surnuméraire/cours langue luxembourgeoise 0,25 surnuméraire/cours langue luxembourgeoise
Cycles 2 - 4	1 centre d'apprentissage individuel * 1 poste accueil * 0,5 groupe SDBBF * <small>* formant la structure CAI (centre d'apprentissage individuel "Förderzentrum")</small>
Cycle 2	3 surnuméraires/appui
Cycle 3	3 surnuméraires/appui
Cycle 4	2,75 surnuméraires/appui

5. Centre d'apprentissage individuel (CAI)

Pour l'année scolaire 2016-2017 le centre d'apprentissage (CAI), initié en 2015-2016, continuera à fonctionner. Le travail au sein de ce centre suivra les lignes conductrices suivantes:

- Les cours d'accueil et le groupe SDBBF seront finalement intégrés dans le concept du "Förderzentrum" (CAI).
- Le "Förderzentrum" ne va plus se limiter aux élèves du cycle 2, mais s'étend sur les cycles 2-4.
- Les bilans du travail dans le CAI de 2015-2016 permettent de faire des adaptations au niveau de l'organisation pour les années à venir.
- L'accent sera davantage mis sur le travail en ateliers.
- Le CAI sera une offre pour **tous** les élèves.
- La responsabilité pour l'encadrement des élèves sera du domaine des équipes pédagogiques des cycles 2-4.
- Le rôle du comité mixte sera évalué et adapté aux exigences du CAI.

6. Groupe SDBBF

Comme l'année précédente, le Ministère de l'Education nationale a accordé des ressources supplémentaires à notre école fondamentale, ceci dans le cadre du plan de réussite scolaire (PRS). Un groupe composé de 4 enseignants (Di Giambattista Claudia, Hoffmann Georges, Sabbatucci Rachel, Steffen Joël) continuera à mettre en œuvre le projet SDBBF (**S**chouleschen **D**iagnostic, **B**egleitung, **B**erodung a **F**örderung). Il s'agit de soutenir les élèves montrant des difficultés dans l'apprentissage des langues en étroite coopération avec l'équipe multi-professionnelle.

Les détails respectifs de ce projet sont définis dans le document «SDBBF» en annexe.

7. Equipe multi-professionnelle

Les bureaux de l'Equipe multi-professionnelle se trouvent au 7, rue des Artisans et ont été mis à disposition par notre ville afin de faciliter le travail de l'équipe multi-professionnelle sur notre territoire ainsi que l'accessibilité des enfants et parents concernés qui antérieurement ont dû se rendre aux bureaux de l'équipe multi-professionnelle à Pétange.

Dispositions générales

1. Relations entre l'administration communale et le personnel enseignant

La commission scolaire insiste sur le fait que toutes les propositions du corps enseignant ainsi que toute correspondance officielle soient obligatoirement transmises au collège échevinal par le biais du président d'école. Le collège échevinal se concerta par ailleurs avec le comité d'école dans des réunions régulières.

2. Vacances et congés scolaires

Le jeudi, 15 septembre 2016, jour de la reprise des classes, est une journée de classe entière. A titre exceptionnel et uniquement ce jour-là les écoliers des cycles 2-4 sont accueillis à 7.50 heures, ceux du cycle 1 à 8.30 heures et les enfants du cycle 1 précoce à 9.15 heures. Les enfants de tous les cycles sont à congédier à la fin des cours de la matinée.

Les classes chôment le 6 décembre 2016.

La veille des vacances de Toussaint, de Noël, de Carnaval, de Pâques et de la Pentecôte, les élèves sont congédiés à la fin des cours du vendredi après-midi.

Le lendemain de la 1^{re} communion, les classes du 3^e cycle de l'enseignement fondamental fonctionnent normalement.

Toutefois, les enseignants de ces classes voudront bien accepter d'éventuelles excuses écrites concernant les absences d'élèves au cours de la matinée.

Le règlement grand-ducal du 18 novembre 2015 a modifié l'article 4 du règlement grand-ducal du 31 juillet 1980 fixant le régime des vacances et congés scolaires en supprimant la journée du pèlerinage à Notre-Dame de Luxembourg comme étant un jour de congé collectif pour les enfants d'une commune. Désormais ce jour est un jour de classe normal; néanmoins les titulaires de classe sont tenus d'accepter les **excuses individuelles présentées par les représentants légaux** des enfants qui désirent prendre part à cette manifestation.

Les vacances d'été commencent le samedi, 15 juillet 2017 et finissent le jeudi, 14 septembre 2017. Le calendrier des vacances et congés scolaires sera communiqué aux parents des élèves avant la rentrée scolaire.

A noter aussi que la commune organisera pendant les vacances scolaires d'été des animations dénommées «Spill a Spaass fir eis Schoulkanner» qui auront lieu pendant les deux semaines suivant la fermeture de la Maison Relais soit du 1^{er} août 2016 au 12 août 2016. La fête de clôture se déroulera le 12 août 2016 et sera suivi du «Kidsday» au Musée des Mines de Fer Luxembourgeoises en date du 13 août 2016.

3. Education morale et sociale / Instruction religieuse et morale

Suivant règlement grand-ducal du 27 avril 2009 fixant les modalités d'inscription au cours d'éducation morale et sociale et au cours d'instruction religieuse et morale ainsi que les modalités d'organisation du cours d'éducation morale et sociale aux 2^e, 3^e et 4^e cycles de l'enseignement fondamental:

«Art. 1^{er}.

L'enseignement fondamental comprend un cours d'éducation morale et sociale et un cours d'instruction religieuse et morale aux 2^e, 3^e et 4^e cycles d'apprentissage.

À partir de son inscription au deuxième cycle de l'enseignement fondamental, tout élève sera inscrit, sur déclaration écrite de la personne investie de l'autorité parentale, soit au cours d'éducation morale et sociale soit au cours d'instruction religieuse et morale. Cette inscription est à renouveler pour chaque année scolaire avant le 15 mai. Le personnel enseignant tiendra à disposition de la personne investie de l'autorité parentale un formulaire afférent ainsi que des informations sur les deux cours.

Un changement d'option de cours pendant une année scolaire en cours n'est pas possible.

Art. 2.

Ne peuvent en principe être créées des classes regroupant uniquement des élèves soit d'éducation morale et sociale soit

d'instruction religieuse et morale, sauf s'il n'y a aucune demande pour l'un des deux cours.

Art. 3.

Parmi les cours mentionnés à l'alinéa 1^{er} de l'article 1^{er}, c'est le cours pouvant se prévaloir du plus grand nombre d'élèves qui a lieu dans la salle de classe à disposition permanente de la classe.

Art. 4.

Sous réserve d'une autorisation préalable du ministre ayant l'Éducation nationale dans ses attributions, les élèves de plusieurs classes au sein d'un cycle d'apprentissage peuvent être regroupés, afin de permettre de constituer un groupe d'élèves plus important soit pour le cours d'éducation morale et sociale, soit pour le cours d'instruction religieuse et morale. Des locaux seront mis à disposition pour les cours d'éducation morale et sociale respectivement des cours d'éducation religieuse et morale.

Les cours d'instruction religieuse et morale sont organisés sous la direction de l'Archevêché de Luxembourg.

4. Assistance pour les devoirs à domicile

L'assistance pour les devoirs à domicile fonctionnera comme suit:

Les instituteurs déterminent, sous condition de l'approbation des parents, les écoliers de leur classe qui peuvent bénéficier de cette assistance pour les devoirs à domicile.

Les écoliers sont admis selon les priorités définies ci-dessous:

- les élèves qui ne peuvent pas profiter d'une aide à domicile et qui en nécessitent
- les élèves nécessitant un soutien particulier pour les devoirs à domicile

L'inscription se fait moyennant un formulaire.

Au début de l'année scolaire, les personnes en charge de l'assistance pour devoirs à domicile, établiront un relevé de présences. Ce relevé doit être mis à jour quotidiennement.

Lorsqu'un écolier manque, les parents doivent informer les personnes en charge et leur faire connaître les motifs de cette absence. Des absences **répétées** sans motif(s) légitime(s) peuvent faire l'objet d'un revirement. Dans ce cas, les parents seront informés par écrit.

Les motifs légitimes sont la maladie, le cas de force majeure, un événement familial/sportif/culturel **unique** ou une indisposition **unique**. Des abus sont à éviter.

La qualification minimale requise est le certificat de remplacement pour l'école fondamentale au Grand-Duché de Luxembourg ou un certificat similaire. Au début de l'année scolaire, le président d'école recrute le personnel nécessaire. En cas d'un

nombre insuffisant d'intéressés, l'administration communale se charge de l'organisation de ces cours.

Lorsqu'une personne en charge est empêchée de tenir les cours, elle doit organiser son remplacement par ses propres moyens et en informer l'administration communale. Toutefois, la personne remplaçante doit être en possession, au moins, d'un certificat de remplacement pour l'école fondamentale au Luxembourg ou un certificat similaire.

L'administration communale met à disposition un local approprié. Les personnes qui sont chargées de l'assistance pour devoirs à domicile seront rémunérées selon les tarifs en vigueur pour le personnel remplaçant à l'école fondamentale au Luxembourg.

Après les cours, les personnes en charge libèrent les élèves à la sortie/l'entrée du bâtiment.

5. Cours de natation

Les classes des cycles 2.2, 3.1 et 3.2 suivent les cours de natation à la piscine de Schiffange.

Pour l'année scolaire 2016-2017, 2 postes de surnuméraire (cycle 2 et cycle 3) ont été désignés pour assurer les cours de natation. Les candidats postulant pour ces postes doivent être en possession d'un brevet de sauvetage suivant les dispositions en vigueur.

Ainsi, les cours de natation seront prioritairement assurés par ces surnuméraires. Si, toutefois, un titulaire de classe désire assurer les cours de natation dans sa propre classe, il le **communiquera à la réunion de permutation**.

Le titulaire de la classe ou le surnuméraire chargé des leçons de natation de la classe, est tenu d'accompagner ses écoliers en bus et d'être présent à la piscine. Il assume la responsabilité et la surveillance au cours du trajet, c'est-à-dire du bâtiment scolaire à la piscine et vice versa. Selon la commune ou auront lieu ces leçons de natation, il appartient également au titulaire de classe d'assurer les cours de natation, et ce conformément au règlement grand-ducal du 31 juillet 1990.

En ce qui concerne la responsabilité et la surveillance à l'intérieur de la piscine, notre commune applique le règlement grand-ducal du 31 juillet 1990, ceci en accord avec les communes concernées.

Les écoliers qui, pour une raison ou une autre, ne participent pas au cours de natation resteront à Rumelange et sont répartis dans une ou plusieurs autres classes.

6. Cours d'éducation physique et sportive

L'utilisation de toute infrastructure sportive au sein de la commune ne requiert pas l'autorisation préalable de l'inspecteur. Toutefois, l'administration communale et l'inspecteur en devront être informés.

7. Intégration des enfants étrangers

Suivant article 34 de la loi du 6 février 2009 portant organisation de l'enseignement fondamental:

«Les enfants qui intègrent l'enseignement fondamental en cours de scolarité obligatoire sont inscrits, sur décision de l'inspecteur d'arrondissement, dans le cycle qui correspond à leur âge et à leur préparation antérieure.

Ceux d'entre eux qui sont inscrits dans le premier cycle et qui ne maîtrisent pas suffisamment la langue luxembourgeoise ont droit à un cours d'accueil.

Ceux d'entre eux qui sont inscrits dans le deuxième, troisième ou quatrième cycle et qui ne maîtrisent pas suffisamment la langue allemande ou la langue française pour pouvoir suivre l'enseignement fondamental, ont droit à un cours d'accueil. Celui-ci a pour objectif d'assurer un apprentissage intensif soit de la langue allemande, soit de la langue française et, le cas échéant, un enseignement d'initiation de la seconde de ces deux langues.»

8. Sécurité dans les écoles

Pour l'année scolaire 2016/2017, Monsieur Georges Hoffmann assume le poste du délégué à la sécurité dans les écoles. Il présente entre autres un rapport annuel quant à la sécurité dans nos écoles. Il bénéficie d'une décharge d'une demi-leçon pour vingt salles de classe, soit de 2 leçons par semaine pour 61 salles.

9. Projet «Séchere Schoulwee»

Dans le cadre du nouveau concept global de mobilité en cours d'élaboration, la commune fera établir un projet «Séchere Schoulwee» comprenant entre autre la définition des chemins vers l'école respectivement les arrêts de bus et l'élaboration de propositions de sécurisations du chemin vers l'école.

10. Unité pédagogique

L'article 11 du règlement d'occupation des postes du personnel enseignant de l'école fondamentale de Rumelange – instituteurs/institutrices garantit une unité pédagogique de 2 années dans les classes.

11. Jardin scolaire

Le jardin scolaire qui fonctionne dans la rue des Artisans a été réaménagé par les soins du «Centre d'Initiative et de Gestion Locale de Rumelange» (CIGL) en coopération avec le personnel enseignant. Il est géré par Monsieur Joël Steffen dans le cadre de son travail au comité d'école.

Pour les sorties dans le jardin scolaire, il y a lieu de dresser une liste indiquant les plages pendant lesquelles les différentes classes s'y rendent. Cette liste sera communiquée à l'inspectorat et à l'administration communale.

12. Bibliothèque scolaire

Selon la nouvelle loi scolaire, notre bibliothèque scolaire continue à fonctionner sous la responsabilité d'un ou de plusieurs enseignant(s). Le(s) responsable(s) de la bibliothèque se partagent les heures de décharge prévues par la loi.

Sur proposition des responsables la bibliothèque scolaire sera également ouverte en dehors des heures de classe. Un horaire sera dressé au début de l'année scolaire. L'horaire pourra être adapté au cours de l'année scolaire sous réserve que les changements seront communiqués aux parents d'élèves. Les écoliers peuvent se faire accompagner par leurs parents.

Pendant les heures de classe les écoliers accompagnés de leur titulaire de classe peuvent disposer de la bibliothèque scolaire, sauf pendant les heures d'activités.

Les livres empruntés seront enregistrés informatiquement. Les responsables organiseront différentes activités dans les classes des cycles 1 à 4.

Les responsables de la bibliothèque scolaire devront élaborer, en coopération étroite avec la maison relais, un projet visant à faire profiter pleinement les enfants de cette initiative. Par ailleurs ils participeront à la préparation et de la mise en oeuvre de l'activité «Liesdag», en coopération avec le groupe PRS et le comité d'école.

13. Système informatique et maintenance site web

La gestion du système informatique fonctionne sous la responsabilité de l'instituteur Monsieur Joël Steffen. Le responsable du système informatique bénéficie de deux leçons de décharges prévue par la loi. Depuis septembre 2012 le nombre des ordinateurs a dépassé celui de 50 unités.

La maintenance du site web de l'école fondamentale Sauerwiesen fonctionne également sous la responsabilité de l'instituteur Monsieur Joël Steffen. Il est rémunéré pour les heures de travail prestées, à raison de 2 leçons hebdomadaires, selon le taux en vigueur.

14. Lait scolaire

L'action «lait scolaire» continue à fonctionner pendant l'année scolaire 2016/2017.

Le personnel enseignant s'en chargera.

15. Classes de vacances

Dans la mesure du possible, toutes les classes du cycle 4.2 participeront à des classes de vacances sous réserve des disponibilités scolaires et budgétaires de notre commune.

16. Excursions de fin d'année scolaire

Chaque classe est autorisée à faire une excursion d'une journée en fin d'année scolaire.

Les enseignants se chargent de l'organisation de l'excursion. L'administration communale supportera les frais de transport et d'éventuels billets d'entrée des écoliers et du personnel accompagnateur.

17. Sorties pédagogiques

A côté des excursions de fin d'année scolaire sont autorisées pendant l'année scolaire les excursions et activités qui figurent dans le courrier du MENJE et des organisations parascolaires sous réserve des disponibilités scolaires et budgétaires de notre commune.

18. Garde d'animaux domestiques ou autres

Il est interdit de garder des animaux dans les salles de classe ou dans l'enceinte du bâtiment scolaire. Toutefois des animaux peuvent être amenés dans la salle de classe pour la durée d'une journée à condition que ces animaux soient emmenés à la fin des cours.

Exceptionnellement des animaux peuvent être gardés dans les salles de classe pour des fins pédagogiques pendant une période limitée sous réserve d'une autorisation spéciale de la part de l'administration communale.

Pour la présence d'un chien en classe, il y a lieu de suivre les dispositions dans le document annexé "Lettre relative à la présence de chiens dans les classes de l'enseignement fondamental (..)".

Dans tous les cas, les parents d'élèves sont informés au préalable, afin que des enfants atteints d'allergie puissent être ménagés.

Aucun animal ne devra être gardé ni dans les salles de classe ni dans l'enceinte du bâtiment pendant les vacances scolaires.

19. Surveillance des écoliers

L'organisation de la surveillance pendant les récréations ainsi qu'avant et après les heures de classe fait partie intégrante de l'organisation scolaire et se fait suivant les dispositions du règlement d'ordre interne complémentaire annexé à la présente.

20. Règlement d'ordre interne complémentaire

Depuis l'année scolaire 2015-2016, un règlement d'ordre interne complémentaire est entré en vigueur après son approbation par le conseil communal.

Le règlement est annexé à la présente.

21. Dossier classe

A partir de l'année scolaire 2016-2017, un dossier classe sera introduit dans toutes les classes. Le dossier classe fournit des informations sur l'organisation et la composition des classes, sur les élèves et sur le fonctionnement de l'école.

22. Projet Judo

Pendant l'année scolaire 2015-2016 huit classes ont participé au projet Judo, un projet pédagogique de mise en application des valeurs du Judo dans les écoles fondamentales. Le Cercle de Judo Esch/Alzette et son entraîneur M. Georgery se servent du Judo pour sensibiliser les enfants et pour leur apprendre quelques valeurs fondamentales figurant dans le code moral du Judo: respect, politesse, courage, amitié, contrôle de soi, honneur, modestie et sincérité.

Pour l'année scolaire 2016-2017 notre commune tient à poursuivre ce projet sous réserve des disponibilités du Cercle de Judo Esch/Alzette et de son entraîneur.

Le projet est annexé à la présente.

Rumelange le 8 juin 2016.

Pour la commission scolaire,

Le secrétaire,
Yves Noesen

Le président,
Henri Haine

22. Règlement d'occupation des postes du personnel enseignant de l'école fondamentale de Rumelange – instituteurs/institutrices

Chapitre 1 - Cadre général

Art. 1

Au sens du présent règlement, on entend par

1. institutrices et instituteurs, les institutrices et instituteurs de l'enseignement fondamental affectés à la Ville de Rumelange et admis à la fonction;
2. personnel enseignant, les fonctions énumérées sous les points 1. du présent article, les chargés de cours et les éducateurs/éducatrices intervenant dans l'Enseignement de la Ville de Rumelange;
3. Ecole fondamentale Sauerwiesen de Rumelange, l'ensemble des bâtiments scolaires de l'Enseignement fondamental de la Ville de Rumelange.

Art. 2

Les institutrices et instituteurs forment un corps unique. Aucune différenciation ne peut résulter de l'affectation à une tâche particulière. Aucune distinction n'est faite entre les institutrices/instituteurs occupés à tâche complète et ceux assumant un service à temps partiel.

Chapitre 2 - De l'ancienneté de service

Section 1 - Dispositions communes

Art. 3

L'ancienneté de service est appliquée à tous les institutrices/instituteurs visés à l'article 1 du présent règlement.

L'ancienneté de service est prise en compte par année de service accomplie à l'Ecole fondamentale Sauerwiesen de Rumelange.

Art. 4

Sont prises en compte comme des années de service entières, les années pendant lesquelles l'institutrice/instituteur bénéficie d'un congé pour travail à mi-temps, d'un service à temps partiel, d'un congé d'éducation ou pendant lesquelles l'institutrice/instituteur est contraint de s'absenter pour des raisons de santé ou de service.

Sont également prises en compte comme années de service entières, les années au cours desquelles l'instituteur/institutrice bénéficie d'un congé de maternité, d'un congé parental ou d'un congé d'accueil.

Les années de congé sans traitement ne seront pas comptabilisées pour l'ancienneté de service, sauf si la durée du congé sans traitement est inférieure à une année scolaire.

Art. 5

L'ordre d'ancienneté de service des institutrices et instituteurs est consigné sur une liste unique établie conformément aux dispositions du présent règlement.

Cette liste est tenue à jour par l'administration communale sur proposition du président du comité d'école. La liste ajustée sera publiée chaque année à la rentrée de septembre et 3 semaines avant les opérations de permutation.

Art. 6

En cas de litige sur l'ordre établi dans ces listes, les institutrices/instituteurs concernés saisissent la Commission scolaire.

Art. 7

Lors du départ d'une institutrice ou d'un instituteur pour des raisons de service vers une autre commune ou un autre service, l'ancienneté de service acquise avant le départ sera prise en compte lors du retour dans la Ville de Rumelange.

Art. 8

Les institutrices/instituteurs détachés à un service spécial de l'arrondissement d'inspection gardent leur droit d'ancienneté en Ville en cas de réintégration dans le cadre.

Section 2 – De la liste des institutrices et instituteurs

Art. 9

La liste d'ancienneté sera complétée des institutrices et instituteurs affectés à la Ville de Rumelange après les opérations de permutation visées aux articles 13 et 16 de ce règlement. L'ordre d'inscription du personnel nommé aux postes publiés sur la première liste respecte celui des nominations du Conseil communal. L'ordre d'inscription des institutrices et instituteurs nouvellement admis à la fonction et affectés à l'Ecole fondamentale Sauerwiesen de Rumelange respecte l'ordre du classement au concours d'admission à la fonction.

Chapitre 3 - Des opérations de permutation et de l'occupation des postes

Art. 10

Les instituteurs/institutrices ne peuvent briguer que les postes réservés à leur fonction.

Art. 11

Les titulaires d'une première année des cycles 2, 3 ou 4 accompagnent leurs élèves en deuxième année du cycle respectif. Ces classes seront signalées sur la liste des postes à pourvoir par l'indication du nom du titulaire. Une dérogation à cette disposition peut être introduite sous forme de demande motivée à l'inspecteur.

Art. 12.

Les postes du Centre d'apprentissage individuel (CAI) ont une durée de mandat de 2 ans. Une dérogation à cette disposition peut être introduite sous forme de demande motivée au comité d'école.

Art. 13

Les opérations de permutation se font suivant l'ordre de la liste d'ancienneté de service à l'occasion d'une réunion de permutation convoquée par le président d'école sous réserve de l'accord du bourgmestre. Cette réunion se tient nécessairement avant la signalisation de la première liste des postes vacants.

Art. 14

Le morcèlement de postes n'est pas permis (dans le sens que l'enseignant ne peut choisir un poste ayant un nombre d'heures inférieur à sa tâche réelle) sauf en cas de nécessité de service et sous réserve d'un accord du bourgmestre, l'avis de l'inspecteur entendu.

Art. 14a

L'instituteur/institutrice qui au préalable sait qu'il manquera la majorité de l'année scolaire et qui par conséquent renonce volontairement à briguer un poste de titulaire de classe, pourra profiter des garanties suivantes:

- a) Il/Elle gardera sa salle de classe quand l'année suivante il/elle occupera à nouveau un poste de titulaire de classe.
- b) L'instituteur/institutrice qui au moment de son renoncement volontaire aurait été en mesure de briguer un poste de titulaire dans une classe du cycle x.1 pourra briguer ce même poste (classe x.2) l'année suivante. Dans ce cas, l'article 11 du présent règlement sera suspendu et l'enseignant qui a remplacé l'instituteur/l'institutrice qui a volontairement renoncé à briguer un poste de titulaire de classe devra abandonner le poste en cause quel que soit son ancienneté de service.

La décision de renoncer volontairement à briguer un poste de titulaire de classe est prise pendant la réunion de permutation. L'instituteur/l'institutrice voulant profiter des garanties pourra choisir la première garantie ou les deux garanties. La décision sera transposée par écrit et devra être signée par l'instituteur/institutrice qui a volontairement renoncé à briguer un poste de titulaire de classe et l'enseignant qui a brigué ce poste à sa place.

En dérogation au point a) de cet article, cette disposition sera nulle si le poste en cause sera supprimé l'année suivante.

Art. 15

Les postes non occupés après la réunion de permutation sont déclarés vacants et signalés au Ministère de l'Education nationale pour leur publication sur la première liste des postes vacants.

Art. 16

Les postes d'institutrice/instituteur devenus vacants après les départs provoqués par les affectations de la première liste peuvent être brigués par les institutrices et instituteurs en place et ce avant les institutrices et instituteurs nouvellement affectés à la Commune.

Les postes restés vacants après les opérations de permutation sont répartis entre les institutrices/instituteurs nouvellement affectés à la Ville.

Les opérations de permutation se font suivant l'ordre de la liste d'ancienneté de service complétée selon les dispositions de l'article 9 du présent règlement.

La procédure de permutation est définitivement close après l'opération de permutation décrite à l'alinéa 2 du présent article, les postes devenus nouvellement vacants ne pouvant plus être brigüés.

L'opération de permutation visée à l'alinéa 2 du présent article est réalisée selon le degré d'urgence soit pendant une réunion convoquée par le président d'école soit par voie de courriel. Le choix sur le mode de sélection incombe au président d'école.

En cas d'un deuxième tour de permutation celui-ci aura nécessairement lieu avant la signalisation de la deuxième liste des postes vacants.

Art. 17

Si le contingent des postes d'institutrices et instituteurs attribué à la Ville de Rumelange est réduit, tous les postes de l'ancien contingent ayant été occupés par des institutrices/instituteurs admis à la fonction, l'institutrice/instituteur figurant en dernière position sur la liste d'ancienneté de service valant pour sa fonction sera contraint de céder sa place.

Art. 18

Après un congé ne dépassant pas la durée d'une année, le titulaire effectif pourra réintégrer son poste. Le congé de maternité et le congé parental sont soumis aux dispositions légales qui déterminent la période pendant laquelle le poste occupé au début du congé peut être réintégré.

Art. 19

Les instituteurs/institutrices nouvellement admis à la fonction et affectés à la Ville de Rumelange sur la deuxième liste peuvent briguer un poste suivant leur classement lors du Concours réglant l'accès à la fonction.

En cas d'ex-æquo, le président d'école convoquera les enseignants en question à une réunion pour occuper les postes vacants suivant les préférences des différents candidats. En cas de désaccord, il sera tranché par tirage au sort.

Chapitre 4 – Dispositions particulières

Art. 20

A partir des prochaines élections du comité d'école, en 2019, les tâches accessoires concernant la bibliothèque, la gestion du matériel informatique, le délégué à la sécurité, ont une durée de mandat de 5 ans.

Tous les instituteurs et institutrices ont le droit de se porter candidat. La répartition de ces tâches se fait par élection. Les élections se tiendront nécessairement avant la première permutation interne.

Pour la bibliothèque, il y a lieu d'élire un représentant pour le cycle 1 et un à deux représentants pour les cycles 2-4. Le représentant du cycle 1 est élu parmi le personnel enseignant

du cycle 1. Les représentants des cycles 2-4 sont élus parmi le personnel enseignant des cycles 2-4.

En cas de vacance d'une de ces tâches avant la fin du mandat, il est procédé dans les meilleurs délais à l'élection d'un remplaçant. La personne nouvellement élue termine le mandat de son prédécesseur.

Art. 21

Les litiges ayant trait à ce règlement seront tranchés par le bourgmestre, les partis concernés entendus.

Chapitre 5 - Dispositions finales et transitoires

Art. 22

Tout cas non prévu par le présent règlement d'occupation des postes sera tranché par le conseil communal suivant la législation en vigueur. Si l'intérêt du service est en cause, le conseil communal sur proposition de l'inspecteur, le comité d'école entendu en son avis, se réserve le droit de déroger aux dispositions du présent règlement.

Art. 23

Le présent règlement entrera en vigueur après son vote par le Conseil communal.

23. Règlement d'occupation des postes du personnel enseignant de l'école fondamentale de Rumelange – chargés de cours

Chapitre 1. Cadre général

Art. 1

Au sens du présent règlement, on entend par

1. chargés de cours les agents repris sur la liste ci-dessous:

- chargés de cours détenteurs d'un diplôme d'études supérieures préparant à la fonction d'instituteur ayant obtenu des notes suffisantes dans les épreuves de classement, mais ne s'étant pas classés en rang utile lors du concours réglant l'accès à la fonction d'instituteur;
- chargés de cours détenteurs d'un diplôme d'études supérieures préparant à la fonction d'instituteur remplissant les conditions de langue en vue de l'admission au concours réglant l'accès à la fonction d'instituteur;
- chargés de cours détenteurs du certificat de qualification de chargé de direction établi conformément aux dispositions de la loi modifiée du 5 juillet 1991 portant e.a. fixation des modalités d'une formation préparant transitoirement au certificat de qualification de chargé de direction;
- chargés de cours détenteurs d'une attestation d'admissibilité à la réserve de suppléants établie conformément à la loi modifiée du 25 juillet 2002 concernant le remplacement des instituteurs de l'éducation préscolaire et de

l'enseignement primaire; (voir sous-classifications sur liste nationale)

- e) chargés de cours détenteurs du certificat de formation prévu à l'article 19 de la loi modifiée du 6 février 2009 concernant le personnel de l'enseignement fondamental;
 - f) chargés de cours engagés à durée indéterminée et à tâche complète ou partielle;
 - g) chargés de cours engagés à durée déterminée et à tâche complète ou partielle pour une année scolaire au minimum.
2. personnel enseignant, les fonctions énumérées sous les points 1. du présent article et les institutrices et instituteurs resp. les éducatrices/éducateurs de l'enseignement fondamental affectés à la Ville de Rumelange et admis à la fonction;
3. Ecole fondamentale Sauerwiesen de Rumelange, l'ensemble des bâtiments scolaires de l'Enseignement fondamental de la Ville de Rumelange.

Art. 2

Les chargés de cours forment un corps unique. Aucune différenciation ne peut résulter de l'affectation à une tâche particulière. Aucune distinction n'est faite entre les chargés de cours occupés à tâche complète et ceux assumant un service à temps partiel.

Chapitre 2- De l'ancienneté de service

Art. 3

L'ancienneté de service est appliquée à tous les chargés de cours visés à l'article 1 du présent règlement.

L'ancienneté de service est prise en compte par année de service accomplie à l'Ecole fondamentale Sauerwiesen Rumelange suivant les classifications (et de possibles sous-classifications) énumérées au point 1 de l'article 1 du présent règlement.

Art. 4

Sont prises en compte comme des années de service entières, les années pendant lesquelles le chargé de cours bénéficie d'un congé pour travail à mi-temps, d'un service à temps partiel, d'un congé d'éducation ou pendant lesquelles le chargé de cours est contraint de s'absenter pour des raisons de santé ou de service.

Sont également prises en compte comme années de service entières, les années au cours desquelles le chargé de cours bénéficie d'un congé de maternité, d'un congé parental ou d'un congé d'accueil.

Les années de congé sans traitement ne seront pas comptabilisées pour l'ancienneté de service, sauf si la durée du congé sans traitement est inférieure à une année scolaire.

Art. 5

L'ordre d'ancienneté de service des chargés de cours est consigné sur une liste unique établie conformément aux dispositions du présent règlement.

La liste est tenue à jour par l'administration communale sur proposition du président d'école. La liste ajustée sera publiée chaque année à la rentrée de septembre et 3 semaines avant la publication de la deuxième liste.

Art. 6

En cas de litige sur l'ordre établi dans ces listes, les chargés de cours concernés saisissent la Commission scolaire.

Art. 7

Les chargés de cours détachés à un service spécial de l'enseignement gardent leur droit d'ancienneté en cas de réintégration dans le cadre.

Art. 8

Lors du départ pour des raisons de service d'un chargé de cours pour une autre commune ou un autre service, l'ancienneté de service acquise avant le départ sera prise en compte lors du retour dans la Ville de Rumelange.

Art. 9

La liste d'ancienneté sera complétée des chargés de cours nouvellement affectés à la Ville de Rumelange. L'ordre d'inscription respecte les classifications énumérées au point 1 de l'article 1 du présent règlement. Si pour une même classification, plusieurs chargés de cours sont nouvellement affectés, un tirage au sort décidera sur l'ordre d'inscription au sein de la classification.

Si un chargé de cours change de classification, il sera toujours classé derrière les chargés de cours y figurant.

Si plusieurs chargés de cours changent pour la même classification, l'ancienneté en Ville décidera sur l'ordre d'inscription sur la liste. En cas d'ex-æquo, il sera procédé au tirage au sort, sauf accord des partis concernés.

Chapitre 3 - De l'occupation des postes

Art. 10

L'affectation des chargés de cours à l'école fondamentale de Rumelange est faite suivant les instructions ministérielles en vigueur.

Art. 11

Les opérations d'occupation des postes auront lieu après les affectations de la liste 2bis. Elles se font suivant l'ordre de la liste d'ancienneté de service établie conformément aux dispositions de l'article 3, 4, 5 du présent règlement.

Art. 12

Le morcèlement de postes n'est pas permis sauf en cas de nécessité de service et sous réserve d'un accord du bourgmestre, l'avis de l'inspecteur entendu.

Art. 13

Le président d'école convoquera les enseignants en question à une réunion pour occuper les postes vacants suivant les dispositions de l'article 11. En cas d'ex-æquo, il sera procédé au tirage au sort, sauf accord des partis concernés.

Chapitre 4 – Dispositions particulières

Art. 14

Les litiges ayant trait à ce règlement seront tranchés par le bourgmestre, les partis concernés entendus.

Chapitre 5 - Dispositions finales et transitoires

Art. 15

Tout cas non prévu par le présent règlement d'occupation des postes sera tranché par le conseil communal suivant la législation en vigueur. Si l'intérêt du service est en cause, le conseil communal sur proposition de l'inspecteur, le comité d'école entendu en son avis, se réserve le droit de déroger aux dispositions du présent règlement.

Art. 16

Le présent règlement entrera en vigueur après son vote par le Conseil communal.

24. Le Comité d'école

Article 1^{er}

Le Comité assurera le lien et le flux d'information entre les autorités et le corps enseignant.

Article 2

Le Comité promouvra une meilleure compréhension de tous les problèmes de l'école et du personnel enseignant auprès des autorités et des parents d'élèves afin de sauvegarder d'une façon efficace les droits de l'enfant et du corps enseignant.

Article 3

Le Comité désignera une délégation pour représenter le personnel enseignant au sein de la commission scolaire.

Article 4

La composition, l'élection et le fonctionnement du Comité d'école sont régis par le règlement grand-ducal du 27 avril 2009.

Article 5

L'administration communale mettra à la disposition du Comité le lieu et le matériel de bureau nécessaires.

Article 6

Pour toutes les questions d'ordre général qui concernent le personnel enseignant de la Ville de Rumelange, l'avis du Comité doit être demandé.

De même le Comité peut faire des propositions dont l'objet rentre dans sa compétence.

Il est notamment compétent:

- a) pour s'occuper de toutes les questions définies par la loi;
- b) pour donner son avis et pour faire des propositions en ce qui concerne l'organisation scolaire, l'équipement des bâtiments et les nouvelles constructions;
- c) pour recevoir les réclamations des enseignants et pour aplanir par voie de conciliation les difficultés surgies entre eux et l'administration.

25. Membres du Comité d'école

Président du Comité d'école

Joël Steffen

Membres

Frank Bausch
Claudia Di Giambattista
Max Goedert
Estelle Kauffmann
Gwenn Leick
Rachel Sabbatucci
Melanie Schütz-Gaspar
Martine Steffen-Hermes

26. Règlement d'ordre interne complémentaire

1. Généralités

Article 1.

Le règlement d'ordre intérieur complémentaire de l'école fondamentale Sauerwiesen Rumelange est établi conformément aux dispositions des articles 1, 6 et 7 du règlement grand-ducal du 7 mai 2009 concernant les règles de conduite et l'ordre intérieur communs à toutes les écoles.

2. L'accès à la cour de l'école et aux bâtiments scolaires

Article 2.

L'accès à la cour de l'école est réservé aux élèves, au personnel enseignant de l'établissement et au personnel des structures assurant l'accueil socio-éducatif.

Article 3.

L'ouverture et la fermeture des portes d'entrée des bâtiments Sauerwiss, Jean-Pierre Bausch, préscolaire et précoce sont réglées par les dispositions inscrites au tableau 1 annexé au présent règlement.

Article 4.

L'accès aux bâtiments scolaires se fait obligatoirement suivant les dispositions inscrites au tableau 1 annexé au présent règlement.

Les enseignant(e)s veillent au respect de ces dispositions.

Article 5.

Les parents des élèves du cycle 1 sont autorisés à accompagner leur(s) enfant(s) jusque dans sa (leur) salle de classe. Ils empruntent obligatoirement l'entrée définie à l'article 4.

Les parents des élèves des cycles 2 à 4 déposent leur(s) enfant(s) à l'entrée de la cour de l'école.

Article 6.

En dérogation au paragraphe second de l'article 5, les parents des élèves des cycles 2 à 4 invoquant un motif valable pour rencontrer la/le titulaire de leur(s) enfant(s) ont l'autorisation d'accéder à la cour de l'école avant et après les heures de cours.

Article 7.

En dehors des plages d'ouverture des portes d'entrée, l'accès aux différents bâtiments scolaires se fait suivant les dispositions inscrites au tableau 1 annexé au présent règlement.

Sont autorisés à emprunter cet accès les retardataires et les parents d'élèves invoquant un motif valable.

Article 8.

Toute modification du système d'ouverture et de fermeture des portes permettant à des élèves ou des intrus de circuler librement et sans surveillance à l'intérieur des bâtiments scolaires est strictement interdite et engage, en cas d'incident, la responsabilité personnelle de l'auteur/des auteurs de la manipulation.

3. De l'accueil et de l'accompagnement des élèves

Article 9.

Les enseignant(e)s du cycle 1 accueillent leurs élèves dans la salle de classe. Elles/ils sont présent(e)s dans leur salle de classe le matin à partir de 07h50 et l'après-midi à partir de 13h50.

A la fin des cours les enseignant(e)s du cycle 1 rassemblent leurs élèves à des emplacements définis au début de l'année scolaire.

Les enseignant(e)s des cycles 2 à 4 assurant la première leçon du matin ou de l'après-midi accueillent leurs élèves dans la cour de l'école.

Les enseignant(e)s des cycles 2 à 4 assurant la dernière leçon du matin ou de l'après-midi accompagnent leurs élèves jusque dans la cour de l'école.

Article 10.

Au début et à la fin des récréations, les élèves du cycle 1 sont accompagné(e)s par leurs enseignant(e)s jusque dans la cour de l'école respectivement dans la salle de classe.

Au début des récréations, les élèves des cycles 2 à 4 sont accompagné(e)s jusque dans la cour de l'école par l'enseignant(e) ayant assuré la leçon qui précède la récréation.

A la fin des récréations les élèves des cycles 2 à 4 sont accompagné(e)s jusque dans la salle de classe par l'enseignant(e) assurant la leçon qui suit la récréation.

Article 11.

A l'intérieur des bâtiments scolaires les élèves se déplaçant en groupe ou en groupe-classe sont obligatoirement accompagné(e)s par l'enseignant(e) qui les a en charge.

Article 12.

Les groupes-classe devant changer de salle sont récupérés par l'enseignant(e) devant assurer la leçon suivante.

L'enseignant(e) devant assurer la leçon suivante et l'enseignant(e) ayant assuré la leçon précédente ont le droit de trouver un arrangement particulier dérogeant à la disposition du paragraphe précédent. L'arrangement, qui garantit impérativement une surveillance non-interrompue des élèves, doit être communiqué par écrit au président du comité d'école qui le soumettra pour information au comité. L'écrit doit obligatoirement porter les signatures de tou(te)s les enseignant(e)s concerné(e)s.

Article 13.

Les enseignant(e)s ayant assuré la leçon précédente, y compris les enseignant(e)s itinérant(e)s devant rejoindre une autre classe, sont obligé(e)s d'attendre dans la classe dans laquelle elles/ils ont assuré la leçon précédente jusqu'à l'arrivée de la relève.

Article 14.

Les enseignant(e)s censé(e)s prendre la relève des enseignant(e)s ayant assuré la leçon précédente ont l'obligation de se présenter à l'heure.

Article 15.

Les enseignant(e)s donnant des cours d'appui externe sont obligé(e)s d'aller chercher et de déposer les élèves, au début et à la fin des cours, dans leurs salles de classe respectives.

4. De la surveillance des élèves

Article 16.

Les plans de surveillance relatant la présence des enseignant(e)s durant les dix minutes avant le début et après la fin des cours et pendant les récréations sont établis conformément aux dispositions

- a) de la loi du 6 février 2009 portant organisation de l'enseignement fondamental,
- b) du règlement grand-ducal du 7 mai 2009 concernant les règles de conduite et l'ordre intérieur communs à toutes les écoles

- c) du règlement grand-ducal du 23 mars 2009 fixant la tâche des instituteurs de l'enseignement fondamental,
- d) du règlement grand-ducal du 23 mars 2009 fixant le détail de la tâche des chargés de cours, membres de la réserve nationale de suppléants de l'enseignement fondamental ainsi que
- e) de l'organisation scolaire arrêté par le Conseil communal.

Article 17.

En cas d'absence d'un(e) enseignant(e) inscrite dans le plan de surveillance, son/sa remplaçant(e) assurera d'office la surveillance vacante.

4.1 De l'organisation de la surveillance au cycle 1

Article 18.

Les titulaires(e)s ou les personnes en charge des classes du cycle 1 surveillent leur propre classe pendant les récréations.

Article 19.

La cours de récréation du bâtiment préscolaire forme une zone de surveillance unique. Il en est de même pour la cours du bâtiment précocoe.

Article 20.

La surveillance des élèves dont les parents ou accompagnateurs/trices ne se présentent pas à la fin des cours est faite par le titulaire de classe resp. par la personne en charge de la classe.

Article 21.

La présence avant et après les cours des enseignant(e)s du cycle 1 est réglée par l'article 9 du présent règlement.

4.2 De l'organisation de la surveillance aux cycles 2 à 4

Article 22.

Le tableau de surveillance est divisé en 26 unités de surveillance.

Les unités 1 - 5 et 21 - 23

exigent la présence durant les dix minutes avant les cours.

Les unités 6 - 10

exigent la présence durant la récréation du C2 de 15 minutes.

Les unités 11 - 15

exigent la présence durant la récréation du C3-4 de 15 minutes.

Les unités 16 - 20 et 24 - 26

exigent la présence durant les dix minutes après les cours.

Le schéma du tableau de surveillance est publié en annexe.

Article 23.

La cour de récréation du bâtiment Sauerwiss est divisée en 3 zones de surveillance, définies sur le plan annexé. La cour de récréation du bâtiment Jean-Pierre Bausch forme une zone de surveillance unique.

Article 24.

Chaque unité de surveillance comprend 6 tâches de surveillance. Deux (2) tâches de surveillance sont réservées à la zone A. Deux (2) tâches de surveillance sont réservées à la zone B. Deux (2) tâches de surveillance sont réservées à la zone C.

Pendant les récréations du matin, une surveillance supplémentaire a lieu dans une salle à besoins spécifiques. Cette surveillance est indiqué sous forme de "zone D" sur le plan.

Article 25.

En dérogation à l'article 24, une unité de surveillance au bâtiment Jean-Pierre Bausch ne comprend qu' 1 tâche de surveillance pour une zone de surveillance unique.

Article 26.

La surveillance est répartie parmi le personnel de l'école assurant au moins une demi-tâche à l'école fondamentale Sauerwiesen Rumelange. Le personnel en question est inscrit sur une liste unique établie par le comité d'école sur base des données fournies par l'administration communale.

Article 27.

La liste est composée d'une première partie énumérant le personnel diplômé et d'une deuxième partie énumérant les chargé(e)s de cours.

La partie des chargé(e)s de cours comprend les titulaires de classes, le personnel assurant l'appui, le personnel assurant les décharges, les chargé(e)s de cours d'éducation physique et sportive, les chargé(e)s de cours d'éducation musicale, les chargé(e)s de cours d'enseignement moral et social, et les chargé(e)s de cours d'instruction religieuse et morale.

A l'intérieur de chacune des deux parties de la liste, l'ordre de classement est défini par l'ancienneté d'affectation auprès de la Commune.

La numérotation de la liste est continue.

Article 28.

Conformément aux dispositions des articles 24, 25 et 26 du présent règlement, le comité d'école définit le nombre et la nature des unités à assurer par chaque membre du personnel de l'école inscrit sur la liste.

Article 29.

Le/la président(e) du comité d'école convoque le personnel inscrit sur la liste au plus tard 3 jours après la rentrée de septembre pour procéder à la répartition de la surveillance.

Article 30.

Chaque membre du personnel inscrit sur la liste et désigné pour assurer une tâche de surveillance choisit sa(ses) plage(s) de surveillance composée(s) d'une unité de surveillance et d'une zone de surveillance.

Le choix est effectué dans l'ordre de la liste mentionnée à l'article 26.

Article 31.

Si le nombre de plages de surveillances à affecter aux 26 unités est inférieur au nombre des membres du personnel de l'école inscrits sur la liste, le comité d'école désigne les membres du personnel dispensés de la surveillance. La dispense est attribuée en fonction de l'ordre de classement de la liste en commençant par la première personne inscrite sur cette même liste.

Article 32.

Si le nombre de plages de surveillance à affecter aux 21 unités de surveillance est supérieur au nombre des membres du personnel de l'école inscrits sur la liste, les plages restantes sont réparties parmi un nombre de membres du personnel de l'école inscrits sur la liste correspondant au nombre des tâches restantes.

Le comité d'école désigne les personnes devant assurer une tâche de surveillance supplémentaire.

Le comptage se fait par ordre croissant en commençant par la personne occupant la dernière position de la liste.

Les personnes désignées choisissent la plage de surveillance supplémentaire dans l'ordre de la liste mentionnée à l'article 26.

Article 33.

En cas d'intempéries, les enseignant(e)s ayant décidé de ne pas garder les élèves dans la salle de classe sont obligé(e)s de les accompagner dans la cour de l'école et d'assurer la surveillance pendant la durée de la récréation.

Article 34.

Les enseignants qui accueillent leurs élèves au hall sportif (rue des Martyrs) sont tenus à surveiller les élèves dix minutes avant et après les cours d'éducation physique et sportive. Par conséquent, ces enseignants sont dispensés de deux plages sur le plan de surveillance.

Article 35.

Les enseignants qui accueillent leurs élèves avant le début des cours pour le transport à la piscine sont tenus à surveiller les élèves dix minutes avant le départ. Par conséquent, ces enseignants sont dispensés d'une plage sur le plan de surveillance.

4.3 Dispositions communes aux 4 cycles

Article 36.

Le/la président(e) du comité d'école désigne dans chaque bâtiment scolaire une personne responsable qui établit le plan de surveillance correspondant au bâtiment pour lequel elle est responsable.

Article 37.

Dans chaque bâtiment, le plan de surveillance qui correspond

au bâtiment est affiché de façon visible dans chaque salle de classe.

5. De l'ordre et de la sécurité à l'intérieur des bâtiments scolaires et dans la cour de l'école

Article 38.

Dans l'enceinte des bâtiments scolaires, les enfants sont tenus de se conformer aux consignes de tous les enseignants, de toute personne intervenant dans des activités scolaires ainsi que du/des concierge(s).

Article 39.

Dans les bâtiments scolaires, il est formellement interdit aux élèves de se déplacer en courant, de parler trop fort et de montrer des comportements susceptibles de déranger les cours. Les enseignant(e)s accompagnant les élèves conformément aux articles 10, 11 et 15 du présent règlement garantissent le respect de ces dispositions.

L'ensemble du personnel enseignant de l'école est tenu d'avertir les élèves qui ne respectent pas les dispositions du paragraphe précédent et de signaler, en cas de récidive, leur comportement au/à la titulaire de l'élève/des élèves en question.

Article 40.

Les élèves détériorant ou salissant du mobilier ou du matériel de l'école sont réprimandé(e)s par le personnel enseignant. L'enseignant(e) ayant en charge l'élève est informé(e). En cas de récidive l'élève est signalé(e) au/à la président(e) du comité d'école qui informe ou convoque les parents de l'élève.

Article 41.

Les élèves ne sont pas autorisé(e)s à quitter l'enceinte du bâtiment scolaire pendant les heures de cours et pendant la récréation.

Article 42.

L'utilisation de ballons dits Soft est autorisée dans les cours. Toutes autres sortes de balles sont confisquées par les surveillant(e)s et remises à la/au titulaire du/des élève(s) en question.

Il est interdit de jouer au ballon près des grandes fenêtres.

Article 43.

En ce qui concerne les structures de jeux installées dans les cours, les enfants doivent respecter les consignes de sécurité et les autres instructions des surveillants.

Article 44.

Le comité d'école peut restreindre l'utilisation de jeux dangereux dans la cour de l'école. Il informe le personnel enseignant de l'école par voie de courriel en détaillant et motivant les conditions d'utilisation du jeu incriminé.

Article 45.

Les auteurs de jets de pierre ou d'objets dangereux sont réprimandés par les surveillant(e)s.

Article 46.

Il est formellement interdit aux élèves de manipuler des pétards ou des objets servant à produire du feu.

L'apport d'objets susceptibles de causer un dommage corporel à autrui est prohibé.

Le personnel enseignant de l'école est obligé de confisquer les objets en question et d'informer, le cas échéant, la/titulaire des élèves contrevenant aux dispositions du présent article.

Article 47.

La circulation avec engins à roues dans la cour de l'école est interdite pendant les récréations et les 10 minutes qui précèdent et suivent les heures de cours. Dans le bâtiment Sauerwiss, des emplacements pour des trottinettes dites Roller seront mis en place. Les élèves sont tenus d'y déposer leur(s) engin(s) avant l'entrée en classe.

En dérogation au paragraphe premier du présent article, les enseignant(e)s du cycle 1 sont autorisé(e)s à mettre à la disposition de leurs élèves des jouets-véhicules à roues pendant les récréations.

Article 48.

En dehors des plages réservées aux récréations inscrites dans le plan de surveillance général, le séjour d'une classe ou d'une partie d'une classe dans la cour de l'école est interdit.

En dérogation à cette disposition, le séjour d'une classe ou d'une partie d'une classe dans la cour de l'école est autorisé temporairement pour l'exercice d'activités pédagogiques motivées.

Article 49.

L'utilisation de téléphones portables est interdite aux enfants dans l'enceinte de l'école. Un enfant qui apporte un portable ou un autre appareil électronique, doit le/les garder éteint(s) dans son cartable.

Le personnel enseignant se réserve le droit de confisquer temporairement le portable et les appareils électroniques.

L'école décline toute responsabilité en cas de vol, perte ou endommagement.

Article 50.

L'enregistrement de sons et d'images est interdit dans l'enceinte de l'école, sauf à des fins pédagogiques. Pour tout autre enregistrement, l'autorisation préalable des parents des élèves et des autorités communales ou du ministre, ayant l'Education nationale dans ses attributions, est requise.

Article 51.

Il est interdit d'apporter à l'école des bijoux ou objets de valeur ainsi que des sommes d'argent non destinées à l'école.

Article 52.

En cas d'accident ou de malaise d'un(e) élève, les enseignant(e)s contactent les parents (ou personne(s) responsable(s)) qui sont obligés de venir chercher l'enfant à l'école. En cas de non-réponse, l'enseignant(e) responsable de l'élève contacte le service médico-social de l'école qui prend en charge l'élève. A défaut de disponibilité du service précité l'enseignant(e) responsable appelle l'ambulance (en cas de besoin).

En cas de danger immédiat pour l'élève, victime d'un accident ou d'un malaise, l'enseignant(e) responsable de l'élève ou à défaut la/le surveillant(e) appelle l'ambulance sans respecter les dispositions énumérées au premier paragraphe de cet article. Les parents de l'élève sont informés dans les meilleurs délais.

Dans ce cas, l'enseignant(e) responsable de l'élève informe le/la président(e) du comité d'école ou sa/son délégué(e) ainsi que le/la responsable du service médico-social de l'incident. Le/la responsable du service médico-social accompagne l'élève pendant son transport à l'hôpital. A défaut de disponibilité du responsable du service médico-social l'enseignant(e) responsable accompagne l'élève pendant son transport à l'hôpital. Le/la président(e) du comité d'école ou sa/son délégué(e) prend toutes les mesures nécessaires à la bonne continuation des cours des élèves momentanément sans enseignant(e).

Si le tuteur légal est en mesure de joindre l'école avant l'arrivée de l'ambulance, il accompagnera l'enfant dans l'ambulance remplaçant ainsi l'enseignant en charge resp. le/la responsable du service médico-social.

Article 53.

L'administration de médicaments est faite suivant les protocoles établis par le ministère. Le responsable du service médico-social organisera l'établissement de ces protocoles.

Article 54.

Tout accident survenu dans l'enceinte de l'école ainsi que tout accident dont est victime l'élève sur le chemin de l'école doit être signalé immédiatement.

Un formulaire «déclaration d'accident» est à remplir par l'école.

Article 55. La tenue vestimentaire des élèves doit être correcte et adaptée à la saison. Des tenues spéciales peuvent être prescrites pour certains cours, notamment les cours d'éducation sportive, de natation, d'éducation artistique et les séances de travaux manuels.

6. De la propreté

Article 56.

Les élèves ont l'obligation de déposer tous leurs déchets dans les poubelles disposées à l'intérieur des bâtiments scolaires et dans la cour de l'école. Les enseignant(e)s avertissent les élèves contrevenant à cette disposition et les obligent à respecter le règlement.

Avant les récréations, les enseignant(e)s veillent en outre à ce que les élèves se débarrassent de la majeure partie des déchets dans la salle de classe.

Sur décision et sous la surveillance de la/du titulaire de classe, les élèves peuvent prendre leur collation de mi-matinée dans la salle classe.

Article 57.

Le personnel enseignant s'engage à sensibiliser les élèves au problème de la propreté.

7. Des relations entre les différents acteurs (parents, enseignants, élèves...)

Article 58.

Les enfants, les parents et les enseignants ont le devoir de respecter la charte scolaire. Leur comportement devrait être exemplaire: politesse – honnêteté – non-violence – respect d'autrui – solidarité...

Article 59.

Les parents qui désirent parler à un enseignant de leur enfant demanderont un rendez-vous. Les détails seront communiqués par les enseignants lors de la réunion d'information de début d'année.

Article 60.

En cas d'urgence, les parents contacteront l'enseignant de préférence avant le début des cours ou se présenteront vers la fin des cours.

Les interlocuteurs sont à choisir selon l'ordre suivant:

1. titulaire de classe / surnuméraire
2. coordinateur de cycle
3. président d'école
4. inspecteur de l'arrondissement

8. De l'organisation des structures pédagogiques

Article 61.

Les cycles et/ou équipes pédagogiques ainsi que le comité d'école établissent leur règlement de fonctionnement.

Article 62.

Les réunions des cycles et/ou équipes pédagogiques sont organisées à des dates et heures fixées au moins une semaine avant la tenue de la réunion.

Article 63.

La communication entre les membres du personnel enseignant de l'école se fait par voie de courriel ou dans le cadre de plates-formes d'échange installées sur le site Internet de l'école.

Article 64.

Les assemblées plénières du personnel de l'école sont convoquées par le/la président(e) du comité d'école. L'invitation, envoyée au personnel au moins cinq jours ouvrables avant la tenue de la réunion, indique nécessairement la date, l'heure et le local de la réunion. L'invitation est obligatoirement accompagnée de l'ordre du jour de l'assemblée.

Les assemblées plénières peuvent être comptabilisées comme réunion de concertation.

Article 65.

Le/la présidente du comité d'école dresse l'horaire de sa présence à l'école. L'horaire est communiqué à l'ensemble du personnel enseignant de l'école. Il/elle fait part au personnel enseignant du numéro de téléphone sous lequel il/elle est joignable pendant et en dehors de sa présence à l'école.

Article 66.

Le comité d'école établit à la fin de chaque année scolaire et sur proposition des cycles et/ou équipes pédagogiques un plan d'occupation des salles de classe valable pour l'année scolaire suivante.

Le mobilier des salles de classe n'est échangé que si les besoins du bon fonctionnement des cours l'imposent.

9. De la garde du complexe scolaire

Article 67.

Le concierge dresse l'horaire de sa présence pendant les heures de cours et le communique au personnel enseignant de l'école. Il fait part au personnel enseignant du numéro de téléphone sous lequel il peut être joint pendant les heures de cours.

10. De l'adoption et des modifications du présent règlement

Article 68.

Le présent règlement est soumis à l'approbation de l'ensemble du personnel enseignant de l'école fondamentale Sauerwiesen Rumelange réuni en assemblée plénière. Il est adopté à la majorité qualifiée des deux tiers des voix. Le quorum est fixé à 50% des membres du personnel enseignant.

Article 69.

Les amendements apportés au texte sont adoptés à la majorité absolue des voix.

Article 70.

Le règlement adopté peut être modifié sur proposition du comité



d'école ou sur demande de 20 % des membres du personnel enseignant. Les modifications sont adoptées à la majorité absolue des voix du personnel enseignant réuni en assemblée plénière. Le quorum est fixé à 50% des membres du personnel enseignant.

11. Dispositions finales

Article 71.
Le comité d'école rédige une version 'élève' du présent règlement qui est affiché dans toutes les salles du complexe scolaire.

Article 72.
Le comité d'école rédige une version 'parents des élèves' du présent règlement qui est communiquée à tous les parents d'élèves.

Article 73.
Conformément à l'article 6 du règlement grand-ducal du 7 mai 2009 concernant les règles de conduite et l'ordre intérieur communs à toutes les écoles, le règlement adopté par le personnel enseignant et avisé par les représentant(e)s des parents des élèves auprès du comité d'école est soumis pour approbation au conseil communal après avis de l'inspecteur d'arrondissement et de la commission scolaire.

Tableau 1
L'ouverture et la fermeture des portes d'entrée

	Bâtiment	Accès	Ouverture	Fermeture
Matin	Sauerwiss	pour les élèves		
		Porte d'entrée donnant sur la cour	7:40 h / 11:55 h	7:50 h / 12:05 h
		Portes d'entrée côté cour	7:50 h	jusqu'à l'entrée de la dernière classe
		pour les élèves en retard et les parents		
		Porte d'entrée rouge côté rue Emile Lux (moyennant sonnette)	7:50 h	8:15 h à partir de 8:15 heures, les personnes voulant accéder au bâtiment doivent téléphoner avec l'enseignant de leur enfant
	préscolaire	2 portes d'entrée donnant sur la cour du bâtiment préscolaire	toujours ouvertes	/
		Portes d'entrée côté cour du bâtiment préscolaire	7:50 h	8:15 h à partir de 8:15 heures, les personnes voulant accéder au bâtiment doivent sonner
	Jean-Pierre Bausch	Porte d'entrée du bâtiment Jean-Pierre Bausch	7:40 h	7:50 h
	précoce	Porte d'entrée du bâtiment précoce	7:30 h	8:30 h à partir de 8:30 heures, les personnes voulant accéder au bâtiment doivent sonner

Après-midi	Bâtiment	Accès	Ouverture	Fermeture
	Sauerwiss	pour les élèves		
		Porte d'entrée donnant sur la cour	13:50 h / 15:50 h	14:00 h / 16:00 h
		Portes d'entrée côté cour	14:00 h	jusqu'à l'entrée de la dernière classe
		pour les élèves en retard et les parents		
		Porte d'entrée rouge côté rue Emile Lux (moyennant sonnette)	14:00 h	14:15 h à partir de 14:15 heures, les personnes voulant accéder au bâtiment doivent téléphoner avec l'enseignant de leur enfant
	préscolaire	2 portes d'entrée donnant sur la cour du bâtiment préscolaire	toujours ouvertes	/
		Portes d'entrée côté cour du bâtiment préscolaire	13:50 h	14:15 h à partir de 14:15 heures, les personnes voulant accéder au bâtiment doivent sonner
	Jean-Pierre Bausch	Porte d'entrée du bâtiment Jean-Pierre Bausch	13:50 h	14:00 h
	précoce	Porte d'entrée du bâtiment précoce	13:30 h	14:00 h à partir de 14:00 heures, les personnes voulant accéder au bâtiment doivent sonner

Modèle plan de surveillance C2-4

	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
7.40 - 7.50	Unité 1 Zone A Zone B Zone C	Unité 2 Zone A Zone B Zone C	Unité 3 Zone A Zone B Zone C	Unité 4 Zone A Zone B Zone C	Unité 5 Zone A Zone B Zone C
C2: 9.35 - 9.50	Unité 6 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 7 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 8 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 9 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 10 Zone A Zone B Zone C Zone D
C3-4: 9.55 - 10.10	Unité 11 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 12 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 13 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 14 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 15 Zone A Zone B Zone C Zone D
11.55 - 12.05	Unité 16 Zone A Zone B	Unité 17 Zone A Zone B	Unité 18 Zone A Zone B	Unité 19 Zone A Zone B	Unité 20 Zone A Zone B
13.50 - 14.00	Unité 21 Zone A Zone B Zone C		Unité 22 Zone A Zone B Zone C		Unité 23 Zone A Zone B Zone C
15.50 - 16.00	Unité 24 Zone A Zone B		Unité 25 Zone A Zone B		Unité 26 Zone A Zone B

27. Groupe SDBBF

Historique

Durant l'année scolaire 2013-2014, un groupe d'enseignants a mis en place un projet en coopération avec l'EMP concernant les problèmes langagiers spécifiques pouvant entraîner des troubles d'apprentissage au sein de l'école fondamentale Sauerwiesen Rumelange. Le but fut de sensibiliser les enseignants aux exigences de l'apprentissage linguistique afin de détecter plus aisément d'éventuelles faiblesses auprès des élèves.

Pour l'année scolaire 2014-2015, il a été décidé de développer ce projet davantage. Désormais le projet fonctionne dans le cadre du plan de réussite scolaire. Une demande de ressources supplémentaires a été accordée - pendant l'année scolaire 2014-2015 les responsables du projet bénéficient de 12 heures par semaine pour leur travail dans le cadre du projet.

Objectifs

- établir le diagnostic en étroite collaboration avec l'EMP
- se limiter sur les aspects scolaires/pédagogiques
- assister/conseiller les enseignants
- mettre en place le matériel didactique nécessaire

- assister l'EMP dans leur travail (gain de temps)
- offrir un suivi ponctuel et individuel aux élèves concernés

Équipe

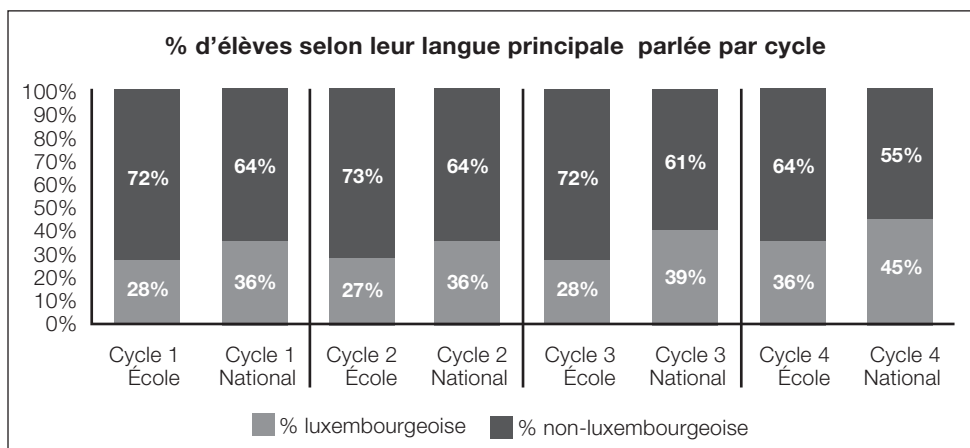
- Di Giambattista Claudia (institutrice C3)
- Hoffmann Georges (instituteur C3)
- Sabbatucci Rachel (institutrice C2)
- Steffen Joël (instituteur C3)
- les membres de l'EMP

Motifs

a) Le dossier école élaboré par l'ADQS met en évidence la problématique de la situation langagière au niveau de notre école. Voici un extrait:

4. Langue principale parlée

Ce graphique présente la répartition en pourcentage des élèves au niveau de l'école et au niveau national selon leur langue principale parlée et le cycle pour l'année scolaire 2013/2014.



Ce tableau présente la répartition en nombre et en pourcentage des élèves au niveau de l'école et au niveau national selon leur langue principale parlée et le cycle pour l'année scolaire 2013/2014.

Langue	École	National	École	National
	Cycle 1		Cycle 1 - rallongé	
luxembourgeoise	47	5382	0	43
non-luxembourgeoise	121	9369	2	190
% luxembourgeoise	28%	36%	0%	18%
% non-luxembourgeoise	72%	64%	100%	82%
	Cycle 2		Cycle 2 - rallongé	
luxembourgeoise	47	4039	2	121
non-luxembourgeoise	129	7069	16	508
% luxembourgeoise	27	36%	11%	19%
% non-luxembourgeoise	73%	64%	89%	81%
	Cycle 3		Cycle 3 - rallongé	
luxembourgeoise	46	4288	3	156
non-luxembourgeoise	116	6634	12	414
% luxembourgeoise	28%	39%	20%	27%
% non-luxembourgeoise	72%	61%	80%	73%
	Cycle 4		Cycle 4 - rallongé	
luxembourgeoise	50	4344	0	20
non-luxembourgeoise	87	5377	0	31
% luxembourgeoise	36%	45%		39%
% non-luxembourgeoise	64%	55%		61%
	Total		Total rallongé	
luxembourgeoise	190	18053	5	340
non-luxembourgeoise	453	28449	30	1143
% luxembourgeoise	30%	39%	14%	23%
% non-luxembourgeoise	70%	61%	86%	77%

SCRIPT – ADQS
Rapport-École 2012-2013

Cycle 1	Cycle 2	Cycle 3	Cycle 4	Total
168	176	162	137	643

b) Le graphique concernant la langue principale parlée montre que le taux d'élèves qui ne parlent pas le luxembourgeois à domicile s'accroît continuellement. L'écart entre la situation locale et nationale est considérable.

c) Durant l'année scolaire 2012-2013 l'EMP (équipe multiprofessionnelle de l'arrondissement 9) a encadré 25 élèves montrant des troubles d'apprentissage ayant un lien étroit avec la

langue, et ceci uniquement pour la commune de Rumelange. Au cours de l'année (2013-2014) le nombre d'élèves bénéficiant d'une prise en charge par l'EMP s'élève à 14 au mois de janvier, ce qui fait un total de 39 élèves.

d) L'élaboration du projet susmentionné a été faite sur une initiative commune de l'EMP et de l'équipe PRS en lien étroit avec l'inspecteur M. Kockhans Alex.

Démarches

titulaire		EMP/CIS		SDBBF
1. constat d'un problème scolaire				
↓				
2. recherche de solution(s) par l'équipe pédagogique avec mesure(s) à prendre				
↓				
3. si problème(s) persiste(nt) → remplir fiche d'élève	→	4. décision pour diagnostic ↓		
		5. contact éventuel du groupe SDBBF		
		↓		
		6. 1 ^{er} entretien avec les parents et l'enfant concernés		
		↓		
		7a. bilan(s) non scolaire(s)		7b. bilan(s) scolaire(s)
		↓		↓
		8. mise en commun des résultats ↓		
10. établissement du PPCI	←	9a. présentation des résultats aux parents		
		9b. présentation des résultats à l'/aux enseignant(s) concerné(s)		
↓	→	11. délibération CIS	→	12. prise en charge de l'élève selon les critères ci-dessous

Critères de prise en charge par SDBBF

	Oui	Non
fiche d'élève	x	
décision CIS favorable	x	
problèmes psychologiques		x
problèmes comportementaux		x
problèmes socio-éducatifs		x
bilan cognitif faible		à voir ...
- problèmes scolaires spécifiques:		
1. concentration	x	
2. apprentissage de la lecture:		
2a. apprentissage de la technique de lecture	x	
2b. apprentissage de la compréhension de lecture	x	
3. problèmes de perception au niveau de l'écrit	x	
4. problèmes de mémorisation	x	

Projet pédagogique autour du JUDO

Description du projet

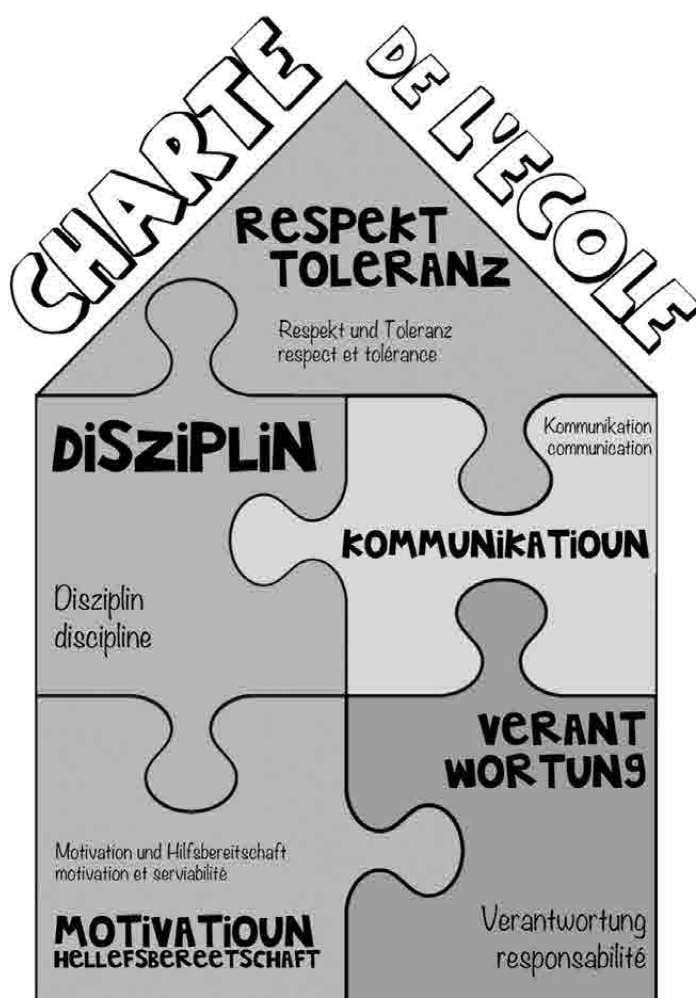
Le Cercle de Judo Esch/Alzette, a contacté l'école fondamentale Sauerwiesen au printemps 2015 ainsi que l'administration communale de Rumelange pour présenter un projet ambitieux qui a déjà été réalisé dans de nombreuses écoles fondamentales au Luxembourg.

En effet, ce club et son entraîneur professionnel, M. Frédéric Georgery, ont conçu un projet pédagogique de mise en application des valeurs du Judo dans les écoles fondamentales. Le Cercle de Judo Esch/Alzette et M. Georgery se servent de cet art martial traditionnel japonais pour sensibiliser les enfants et pour leur apprendre quelques valeurs fondamentales figurant dans le code moral du Judo: respect, politesse, courage, amitié, contrôle de soi, honneur, modestie et sincérité. Toujours par le biais de situations ludiques et pédagogiques, M. Georgery enseigne aux nombreuses classes qu'il rencontre l'importance, notamment, du travail en équipe et du respect mutuel. Le technicien belge étant accompagné en permanence d'un judoka luxembourgeois traduisant ses propos, touche ainsi de nombreux enfants par semaine, qui écoutent et arrivent, malgré leur jeune âge, à appliquer les consignes.

Pendant les séances, les jeunes devront résoudre des devoirs en équipe – ceci pour renforcer l'esprit d'équipe. Pour les devoirs bien faits, les jeunes seront récompensés (barrette sur la ceinture). Au début de chaque nouvelle séance un bilan sur le comportement des élèves en classe sera dressé. Les élèves qui n'ont pas su respecter les valeurs apprises pendant la semaine passée, seront réprimandés (enlèvement de la barrette).

Vu que les valeurs du code moral du Judo et celles de la charte scolaire de l'école Sauerwiesen se ressemblent, M. Georgery a proposé d'utiliser une version agrandie de la charte scolaire pour travailler avec les jeunes. Ainsi, pour chaque valeur, il pourra se servir d'un morceau de puzzle avec l'inscription de la valeur concernée.

Charte adaptée pour la transmission des valeurs:



Lettre relative à la présence de chiens dans les classes de l'enseignement fondamental

Monsieur l'Inspecteur,

Comme suite à votre récent courrier, il y a lieu de distinguer entre une présence occasionnelle d'un chien à l'école dans le cadre de l'un ou l'autre domaine d'apprentissage abordé et la présence régulière d'un chien à des fins « thérapeutiques ».

Il va de soi que la mise en œuvre de tels projets nécessite dans tous les cas l'autorisation de l'inspecteur compétent ainsi que l'aval des autorités communales, et le cas échéant leur concours, notamment pour la prise en charge de frais éventuels.

- 1) En ce qui concerne la présence exceptionnelle d'un chien à l'école, dans le cadre d'une leçon d'éveil aux sciences par exemple, les précautions énumérées ci-dessous doivent être prises :
 - Il s'agit d'un chien habitué à fréquenter des enfants et qui n'est pas agressif par nature.
 - Le chien est en bonne santé et ne constitue pas de risque pour les élèves dans l'optique de la transmission de maladies.
 - Les parents des élèves concernés sont informés au préalable, afin que des enfants atteints d'allergie ou de cynophobie puissent être ménagés.
 - Le chien doit rester sous contrôle du propriétaire ou de celui qui en assure la garde et être tenu en laisse en cas de besoin. Il est par ailleurs évident que le propriétaire du chien serait civilement responsable dans l'hypothèse où l'animal causerait un préjudice à un tiers.
- 2) En cas de présence régulière d'un chien à l'école dans le cadre d'un projet thérapeutique, je vous prie de veiller au respect des consignes suivantes :
 - L'animal doit être régulièrement soumis à un examen vétérinaire. Je vous prie d'informer par écrit le vétérinaire concerné des conditions du projet avec la prière de procéder à toutes les vaccinations qu'il juge utile pour pallier aux transmissions à l'homme de maladies ou de parasites, et de vous informer de tout signe d'agressivité anormal.
 - L'animal doit également être suivi régulièrement par l'un des experts en cynotechnie agréés par l'administration des services vétérinaires. Cet expert devra voir l'animal sur les lieux d'intervention à l'école et fournir un rapport sur le comportement de l'animal et sur ses conditions d'intervention. Les recommandations de cet expert devront être suivies et, si un cours de dressage est nécessaire, il devra être dispensé par l'une des personnes agréées pour organiser de tels cours.
 - Veuillez informer par écrit, le cas échéant, Monsieur Jean-Claude Conter, Inspecteur général de la sécurité dans la fonction publique, des conditions du projet en le priant de vous informer des consignes à respecter.
 - Les conditions du projet sont à communiquer par écrit aux enseignants de l'école et aux parents des élèves concernés. Il sera veillé à ménager les personnes atteintes d'allergie ou de cynophobie.
 - Finalement, les conditions de la garde du chien sont à clarifier entre le propriétaire du chien et les autorités communales par une convention, signée par celle-ci et les autorités communales, qui définit notamment les horaires et les autres conditions du séjour du chien à l'école ainsi que la prise en charge des frais.
 - Tous les documents relatifs au projet, les courriers, les rapports relatifs à l'animal, les certificats de vaccination, la convention et les factures sont à conserver dans un dossier accessible aux autorités communales et à l'inspecteur.

Veuillez agréer, Monsieur l'Inspecteur, l'expression de ma parfaite considération.



Mady DELVAUX-STEHRÉS
Ministre de l'Éducation nationale
et de la Formation professionnelle

AVIS AU PUBLIC

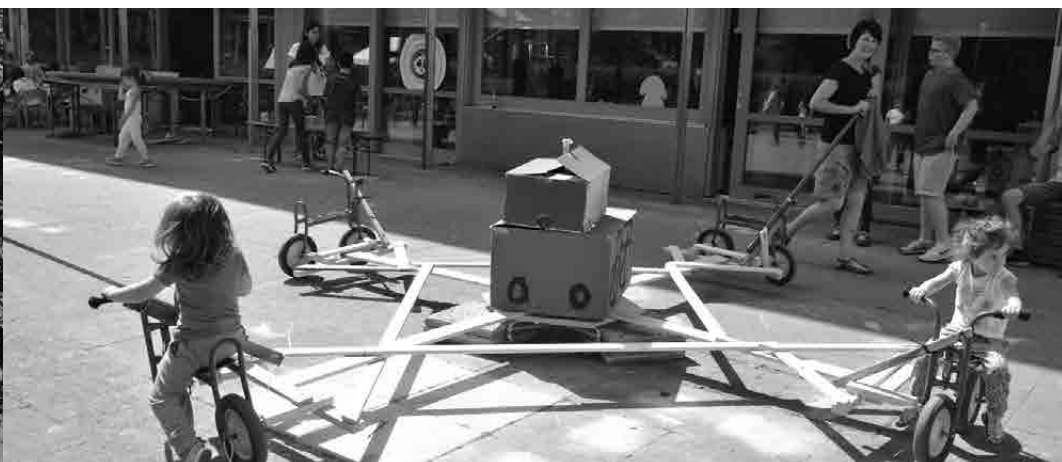
Par la présente, il est porté à la connaissance du public que les délibérations numéros 15.367-1 et 15.367-2 du conseil communal du 3 juin 2016 portant adoption du projet de modification du plan d'aménagement général de la commune de Rumelange, concernant des fonds sis à Rumelange, aux lieu-dit «Centre Culturel» et «Cité Kiirchbiereg» ont été approuvées par Monsieur le Ministre de l'Intérieur en date du 5 septembre 2016, numéros 47C/004/2015 et 47C/003/2015.

Le texte des décisions est à la disposition du public à l'Hôtel de Ville au secrétariat communal où il peut en être pris copie sans déplacement conformément à l'article 82 de la loi communale modifiée du 13 décembre 1988.

Un recours en annulation de la décision de Monsieur le Ministre de l'Intérieur est ouvert devant le Tribunal Administratif endéans un délai de 3 mois à partir de la notification de la présente décision.

Le collège des bourgmestre et échevins

Henri Haine, bourgmestre
Viviane Biasini et Guy Kirsch, échevins





www.rumelange.lu